Ausgabe Groß-Berlin

Einzelpreis 10 Pfennig

Deutsche Allgemeine Zeitung

Berlin, 26. April 1930
Sonnabend Abend

Chefredakteur: Dr. Fritz Klein. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Ritterstraße Nr. 50. Fernsprecher: Dönhoff 8937—8949. Telegramm-Adresse: Nordzeit. Postscheck-Konto: Berlin Nr. 107941. Bank-Konto: Darmstädter und Nationalbank. Depositenkasse: Berlin SW 68, Friedrichstraße Nr. 46

DAZ

Die „DAZ" erscheint wöchentlich zwölfmal. Bezugspreis monatlich 4.35 R.-M. (in Berlin eigene Botenzustellung.) Anzeigenpreis: 0.40 R.-M., Familien-Anzeigen und Stellengesuche 0.25 RM. die 27 mm breite Millimeter-Zeile. Bei unverschuldeter Nichtbelieferung besteht kein Anspruch auf Vergütung

69. Jahrgang
26 4. a Nr. 194
10 Pfennig

„Graf Zeppelin" zur Englandfahrt aufgestiegen

Gegen Mittag über Paris

ad. **Friedrichshafen**, 26. 4. (Eigenbericht)

Der Start des „Graf Zeppelin" zur Englandfahrt erfolgte heute morgen um 6,02 Uhr. Bei der Zwischenlandung in Cardington werden die 11 Passagiere gegen andere ausgetauscht. Dr. Eckener hat den Admiral Brooks von der englischen Luftfahrtabteilung eingeladen, zusammen mit ihm die Rückfahrt nach Friedrichshafen im Luftschiff mitzumachen.

★

Paris, 26. 4.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" traf kurz vor 12 Uhr über Paris ein. Es flog nur in etwa 100 Meter Höhe, so daß es bei dem klaren Wetter gut zu sehen war. Das Luftschiff zog mehrere Schleifen über der Stadt und kreuzte dreimal über dem deutschen Botschaftsgebäude. Die Bevölkerung, die während der Mittagsstunde sehr zahlreich auf den Straßen war, bewunderte das seltsame Schauspiel. Die Ansammlungen waren stellenweise so stark, daß der Verkehr ins Stocken geriet.

Zeppelinbesuch in Oberammergau

dg. **München**, 26. 4. (Eigenbericht)

Anläßlich der Erstaufführung der Oberammergauer Passionsspiele wird das Luftschiff „Graf Zeppelin" dem Dorf sowie den Bayerischen Alpen und den Königsschlössern einen Besuch abstatten. Gutes Wetter vorausgesetzt, soll diese Fahrt am 10. Mai, dem Vortage der Erstaufführung erfolgen, wenn gerade die Gäste aus aller Welt in dem Dorf eintreffen. Die Uraufführung am 11. Mai ist längst ausverkauft, ebenso wie eine Reihe Aufführungen des Hochsommers. Man rechnet mit 320 000 Besuchern, wobei das Inland (einschließlich Deutsch-Oesterreich) und das Ausland mit je 50 Prozent vertreten sein dürften, wie sich aus dem Ergebnis des Vorverkaufs ergibt. Am morgigen Sonntag findet, gleichsam als Auftakt zu den Passionsspielen, die feierliche Einweihung des neuen Passionstheaters statt, ebenso der neuen Eschelsbacher Brücke bei Oberammergau, der größten Betonbrücke Europas, die über die Ammer führt. Die Generalprobe für die Passionsspiele ist auf den 8. Mai festgelegt.

Die kommunistischen Mörder von Leipzig festgenommen

nb. **Magdeburg**, 26. 4. (Eigenbericht)

Der Magdeburger politischen Polizei gelang es, wie das Polizeipräsidium in Magdeburg mitteilt, zwei der Hauptäter der blutigen Ausschreitungen während des ersten Osterlages in Leipzig, in deren Verlauf zwei Polizeibeamte getötet und mehrere verletzt wurden, zu ermitteln und festzunehmen. Es handelt sich um die Demonstrationsteilnehmer Fritz Prätorius aus Burg bei Magdeburg und Alfred Bahrs aus Zhleburg bei Burg. Beide haben im Verlaufe der Ausschreitungen Schußverleitungen erhalten und wurden von ihren Genossen sofort in die Heimat transportiert. Bahrs und Prätorius hielten sich seit dieser Zeit versteckt. Sie werden heute nach Leipzig überführt.

Peschawar von Militär umstellt

Indische Reserven im Nordwestbezirk einberufen — Abwartende Haltung der Indischen Regierung gegenüber Gandhi

sx. **London**, 26. 4. (Eigenbericht)

Die Lage in Indien bleibt unverändert. Die Unruhen, die gleichzeitig an vielen Stellen Indiens ausgebrochen sind, sind mit Ausnahme im Bezirk an der Nordwestgrenze bisher nicht ernster Natur. Es handelt sich überall in Südindien und Zentralindien um die üblichen Salzdemonstrationen und Versuche, Gefangene zu befreien. Im Nordwesten ist die Lage wenig durchsichtig. Nachdem gestern gemeldet worden war, daß das Militär aus Peschawar zurückgezogen worden sei, wird diese Meldung heute dahin ergänzt, daß das Militär nach Vereinbarung mit dem Bürgermeister lediglich die Stadt selbst geräumt hat, dagegen rund um die Stadt herum alle Ausgänge besetzt hält. Auch das Fort von Peschawar bleibt natürlich vom Militär besetzt. Es ist Befehl gegeben worden, daß alle europäischen Frauen und Kinder die Stadt verlassen und nach Lahore in Sicherheit gebracht werden. Der Militärgouverneur des Nordwestbezirks hat für eine Anzahl seiner Regimenter die indischen Reserven einberufen. Jeder Urlaub wurde abgelehnt.

In England ist die öffentliche Meinung nicht beunruhigt. Nur die „Daily Mail" benimmt sich reichlich nervös, mit dem durchsichtigen Zweck, die Labour-Regierung zu kritisieren und die Zurückhaltung der Indischen Regierung Gandhi gegenüber zu attackieren. Von englischer zuständiger Stelle wurde zur Beruhigung des englischen Publikums und besonders der in England lebenden Angehörigen der Offiziere der indischen Armee eine Mitteilung über die Lage herausgegeben. Hierin heißt es, daß die Lage in Indien zwar ernst bleibe, es bestände aber keinerlei Grund zur Beängstigung. Die Räumung der Stadt Peschawar durch Frauen und Kinder sei durchaus nichts Ungewöhnliches. Peschawar sei im Grunde nichts anderes als eine Grenzfestung, wo solche Dinge häufiger vorkämen. Den Einfluß Gandhis auf die Hindus könne man nicht leugnen. Keinesfalls aber würde die Indische Regierung die Zügel aus der Hand fallen lassen. Die der Indischen Regierung zur Verfügung stehenden Machtmittel seien überreichlich genug, um jede Unruhe zu unterdrücken. Die Salzkampagne Gandhis hätte weniger Erfolg gehabt, als er wohl selbst angenommen hätte. Die Haltung der Indischen Regierung Gandhi persönlich gegenüber hänge lediglich davon ab, ob sie glaube, ihre Sicherheitsmaßregeln durch seine Verhaftung fördern zu können, oder aber, ob es weiter vorteilhaft bleibe, ihn unbeachtet zu lassen. Wenn Gandhi jetzt den Versuch mache, die Kampagne auf andere Gebiete auszudehnen, so würde die Indische Regierung sich ihre Haltung von neuem überlegen müssen.

★

Gandhis Sekretär Mahadev Desai ist zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Schiffszusammenstoß bei Helgoland

Ein englischer Kohlendampfer gesunken

ws. **Hamburg**, 26. 4. (Eigenbericht)

Auf der Höhe von Helgoland kollidierte heute vormittag der amerikanische Passagierdampfer „President Harding" mit dem englischen Kohlendampfer „Kirkwood." Der Engländer ist gesunken.

„President Harding" gehört der United States Lines, ist 14 669 Brutto-Register-Tonnen groß und fährt mit den übrigen Präsidenten-Schiffen der United States Lines in regelmäßiger Fahrt auf Hamburg, nachdem die United States Lines mit Beginn dieses Jahres von Bremen nach Hamburg übergesiedelt ist. „President Harding" war im vorigen Jahre aus der Fahrt gezogen und gründlich überholt und modernisiert worden.

Der Zusammenstoß erfolgte in dichtem Nebel. Der überrannte englische Dampfer ist ein kleines Fahrzeug von 1674 Bruttoregistertonnen, der der Firma France, Fenwick u. Co. in London gehört und 1911 gebaut wurde. Er wurde so schwer getroffen, daß er innerhalb weniger Minuten sank. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich bei dem dichten Nebel außerordentlich schwierig. Es gelang der Besatzung des „President Harding" alle Mitglieder der Besatzung bis auf einen Heizer zu bergen. Der „President Harding" blieb nach dem Zusammenstoß in der Nähe der Unfallstelle und konnte auch bisher wegen dichten Nebels seine Reise nicht fortsetzen. Um die Mittagszeit lag das Schiff noch beim Elbe-Feuerschiff 1. Es heißt, daß der amerikanische Passagierdampfer keine nennenswerten Beschädigungen erlitten hat. Er befand sich auf der Reise von New York nach Hamburg.

Sachsens Treugelöbnis zu Hindenburg

sd. **Dresden**, 26. 4. (Eigenbericht)

Der sächsische Ministerpräsident Dr. Bünger hat an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gesandt:

Anläßlich des fünften Jahrestages Ihrer Wahl zum Präsidenten des Deutschen Reiches entbietet Ihnen die sächsische Staatsregierung ihre ehrerbietigen Grüße und bringt Ihnen hiermit die Gefühle tiefster Dankbarkeit und Verehrung des Landes Sachsen dar. Die sächsische Regierung erneuert hierbei ihr Treugelöbnis zum Reich und verbindet damit den Wunsch, daß Sie dem deutschen Volke noch lange als ragendes Beispiel treuen und aufopferungsvoll Dienstes am Vaterlande erhalten bleiben mögen.

Italien und die neuen deutschen Zölle

fr. **Mailand**, 26. 4. (Eigenbericht)

Die neue deutsche Zollpolitik weckt auch in Italien Befürchtungen. Zwei maßgebende Wirtschaftskenner, der Abgeordnete Luna, Präsident des staatlichen Ausfuhrinstituts (Inc), und der frühere Finanzminister und jetzige Leiter der Meliorisations-Organisation de Stefani, lassen in weit beachtlichen Zeitungsartikeln das Geschütz der Außenhandelsstatistik auffahren, um Deutschland vor Ueberspannungen gegen Italien zu warnen.

Der Richtungskampf in der DNVP geht weiter

Vorstandsbeschluß und Verfassungsrecht der Abgeordneten

Die Entschließung des deutschnationalen Parteivorstandes, die allgemein als eine bloße Verschiebung der bestehenden Gegensätze und zwar unter erschwerenden Bedingungen aufgefaßt wird, unterliegt gegenwärtig der Nachprüfung in deutschnationalen parlamentarischen Kreisen. Die Festlegung einer bestimmten politischen Tendenz, der sich auch die Fraktion unterwerfen soll, stehe im Widerspruch zu den Bestimmungen der Reichsverfassung, wonach der Abgeordnete lediglich seinem Gewissen zu folgen hat. Die Aufforderung des Parteivorstandes, dem Kabinett Brüning künftig die Unterstützung zu versagen, ja zur Opposition überzugehen, wird also, wie wir schon ankündigten, von der Mehrheit der Fraktion, die bisher für das Kabinett gestimmt hat, auch künftig nicht befolgt werden, solange die Politik des Kabinetts den Anschauungen dieser Gruppe entspricht, solange es sich insbesondere um die Unterstützung der Landwirtschaft und des Ostens handelt.

Ob schon die juristische Untersuchung dieser Zweifelsfragen zu einer Stellungnahme der Fraktionsmehrheit gegen die Parteiführung und den Vorstandsbeschluß führt, ist noch nicht entschieden. Es ist aber anzunehmen, daß die Fraktion es auf den nächsten konkreten Fall, der sich sehr rasch bieten wird, ankommen läßt. Die Führung der Partei und der Fraktion hat ja die Möglichkeit erhalten, eine abweichende Stellungnahme zuzulassen. Sobald diese Ausnahmeregel durchbrochen wird, ist mit dem Konflikt zu rechnen, der diesmal formell verlagt wurde.

Demonstrieren die Nationalsozialisten am 1. Mai?

dg. **München**, 26. 4. (Eigenbericht)

Heute vormittag um 10 Uhr begann in München unter dem Vorsitz Adolf Hitlers die Reichsführertagung der Nationalsozialistischen Partei. Sämtliche Nationalsozialistischen Abgeordneten des Reichstags und der Parlamente der Länder, alle Gauleiter sowie die Führer der Unterorganisationen sind zu dieser Tagung in München erschienen, auf der die Stellungnahme der Partei zu den augenblicklichen Ereignissen festgelegt und die entsprechenden Richtlinien für die politische Arbeit der nächsten Zukunft von dem Parteiführer entgegengenommen werden sollen.

Die Verhandlungen sind an sich vertraulich und werden auch den Nachmittag über andauern. Wie wir jedoch erfahren, stehen zwei Punkte im Vordergrund: die Einstellung der Partei zu den Ergebnissen der gestrigen Sitzung des deutschnationalen Parteivorstandes sowie die Behandlung der Parteiparole zum 1. Mai. Für Hitler handelt es sich in beiden Fällen darum, ob er sich gegenüber dem Reichstagsabgeordneten und Leiter des Berliner Gaues, Dr. Goebbels, durchzusetzen vermag, was ihm bisher stets gelungen ist. In diesen beiden Punkten hat Göbbels eindeutig gegen die Parteiparole gehandelt. Zum 1. Mai hatte Hitler strikties Fernbleiben von den Demonstrationen befohlen. Göbbels ordnete für den Gau Berlin genau das Gegenteil an, indem er eine möglichst große Beteiligung aller Nationalsozialisten zum 1. Mai befahl, „wobei mit allen Mitteln versucht werden müsse, für das dritte Reich zu werben und den irregeführten Massen zu beweisen, daß die nationalsozialistische Bewegung lebe".

Zur Krise der Graphologie

Von
Dr. Kurt London

Der Philosoph Klages, einer der ersten wirklich bedeutenden Graphologen Deutschlands, verschwisterte die Prinzipienlehre der Graphologie mit seiner berühmten Lehre von der Charakterkunde. Die daraus resultierende Auffassung blieb jahrelang die herrschende, würde aber durch die Entwicklung der Psychoanalyse erschüttert. In ihrem Bezugssystem ergab sich eine zunehmende Unsicherheit der psychologischen Schlüsse. Es wandelte sich also weniger die Technik, als das philosophische Prinzip der Handschriftenkunde, die seitdem zwischen verschiedenen wissenschaftlichen Systemen und Disziplinen auf der Suche nach Anschluß hin und her schwankt. Bisher vermochte sie keine Entscheidung darüber zu treffen, welche Fakultät für ihre Stützung, deren sie dringend bedarf, in Frage kommt. Die Philosophie ist längst nicht mehr ausreichend; die meiste Aussicht auf einen Zuwachs an wissenschaftlich erforschbarem Neuland hat die Psychiatrie, also ein Zweig der medizinischen Wissenschaft. Uebrigens wurde seit jeher auf die Parallelen zwischen der Graphologie und der Medizin hingewiesen: Arzt und Graphologe sollten gemeinsam haben die (durch technisches Wissen verstärkte) intuitive Fähigkeit „zum Stellen einer richtigen Diagnose. Tatsächlich bedeutet ja die Beurteilung und Untersuchung einer Schrift nichts anderes als einen diagnostischen Vorgang; die Nervenärzte haben die Analyse der Handschriften ihrer Patienten in die Krankheitsakten mit einbezogen.

Die Graphologie ist eine Erfahrungswissenschaft. Das heißt, ihre Kenntnisse sind täglichen Schwankungen unterworfen. Jedoch machen die Veränderungen der menschlichen Seele, die zum Teil noch ungeklärten Beziehungen zwischen Gehirn und Schrift eine Zusammenfassung des gesamten Gebäudes notwendig, will man nicht allmählich in eine Sackgasse geraten. Und eine derartige Zusammenfassung erscheint nicht denkbar ohne die Hilfe eines bereits bestehenden wissenschaftlichen Systems. (System — ja nicht zu verwechseln mit Schema! —)

Freilich, eine so komplizierte Forschungsarbeit bedingt Vorbildung von beträchtlichem Niveau. Hier stocken wir schon: wo bieten sich zukünftigen Graphologen ernsthafte Ausbildungsmöglichkeiten? Wie kann, vor allem die Eignung eines Menschen zu dem verantwortungsvollen graphologischen Beruf nachgewiesen werden?

Schwer, diese Fragen zu beantworten; die Verhältnisse liegen hier noch recht im argen. Es gibt keine Schulen, keine Seminare von wirklicher Bedeutung, in denen die Beflissenen der Graphologie das technische Rüstzeug der Handschriftenkunde gründlich erlernen können. Es besteht eigentlich nur die Möglichkeit, Privatunterricht zu nehmen. Dadurch gestaltet sich die Auswahl des Lehrers zu einer Aktion, deren Wichtigkeit die graphologische Zukunft des Studierenden geradezu entscheidend beeinflußt. Es gibt ja nur eine beschränkte Anzahl von Graphologen und Graphologinnen, deren Wissen und intuitive Begabung dem Schüler den richtigen Weg zu zeigen vermag; nur wenige Lehrer verfügen außerdem über jene hohe geistige und menschliche Allgemeinbildung, die Vorbedingung für Menschen sein sollte, welche Charakter und Wesen ihrer Mitmenschen zu kritisieren haben.

Daraus ergibt sich logisch, wie hohe Anforderungen nicht allein für das Lehramt, sondern auch zum Ausüben graphologischer Tätigkeit zu stellen sind. Es wäre schließlich ein Unding, wenn etwa ein Mensch niedrigerer Art einen anderen, höher stehenden beurteilen sollte.

Natürlich ist die Graphologie auch ein „Beruf". Es gibt wohl nur wenige, die sich solch kostspieliges Studium aus Liebhaberei leisten können. Indessen liegt die Gefahr einer Industrialisierung (und damit zugleich einer Schematisierung) nahe: dies würde letzten Endes eine Herabsetzung des wissenschaftlichen Niveaus zu den Niederungen einer Auch-Graphologie bedeuten, deren unheilvolle Tätigkeit das Vertrauen weiter Schichten des Publikums berechtigterweise erschütterte. Es kommt immer noch vor, daß Gebildete ohne irgendwelche Vorkenntnisse „Graphologen" engagieren, ohne natürlich von deren Fähigkeiten eine Ahnung zu haben, und ein „graphologisches Institut" ins Handelsregister eintragen lassen, Reklame aufziehen und Handschriftendeutungen en gros vertreiben. Wer weiß, wie viele Menschen durch solche Schädlinge schon unglücklich gemacht wurden! Zum Schaden für die Wissenschaft managt man die Graphologie zum Modeberuf. Man arbeitet nach einem System: einem geschäftlichen allerdings. Ein Grund mehr für die ohnehin skeptischen Psychographologen, jede Art von Systematisierung, (auch wissenschaftlichen Gepräges) abzulehnen, mit der Begründung, der menschliche Charakter befinde sich im steten Fluß und eile der Handschrift voraus; mit anderen Worten: die Kriterien der Handschrift seien bestenfalls Rudimente aus längst vergangenen Zeiten.

Diese Beweisführung —, sie ist bei allen Vorbehalten nicht völlig von der Hand zu weisen —, führt zu der grundlegenden Frage: was können und dürfen wir überhaupt über einen Menschen sagen? Dürfen wir es wagen, nach Proben seiner Schrift über ihn zu urteilen, wo wir zwar die Symptome der Schrift kennen, jedoch ohne Kenntnis des letzten ursächlichen Zusammenhanges zwischen Gehirn und Schrift bleiben? Möglich, daß uns die Gehirnanatomen einmal darauf werden antworten können; zur Zeit wissen wir wohl um die Tatsachen, nicht aber um das Geheimnis ihrer Entstehung. Wenn, um einige Beispiele zu geben, eine Malerin, die über ihre häßlichen Beine unglücklich ist, in ihren Bildern auch Kinder stets mit verdeckten Beinen malt; wenn in der Schrift des sadistischen Frauenmörders Hopf sein gezeichnete — Frauenrücken deutlich erkennbar sind; wenn sich das Gebrechen eines Buckligen ohne weiteres aus seiner Schrift entnehmen läßt: so sind das unleugbare Vorteile für die Kenntnisse (nicht Erkenntnisse) über einen Menschen, erleuchten vielleicht auch Motive seiner Handlungen, aber — erklären sie im tiefsten Sinne nicht.

Es folgt daraus, daß die Vorsicht des Graphologen gar nicht groß genug sein kann, daß sein Verantwortungsgefühl ebenso ausgebildet sein muß wie seine wissenschaftlichen Fähigkeiten. Es darf nicht so weit kommen, daß die wirtschaftliche und private Existenz einer Person durch die Kritik einer Schrift in Gefahr gerät; die Einsicht in die charakterologische Entwicklung der menschlichen Seele ist zwar schon groß, aber nie und nimmer endgültig.

Es ist ferner notwendig, gegen kurzsichtige Moralbegriffe der Graphologen Stellung zu nehmen. Eigentümlicherweise pflegt die Graphologie auf eine Art zu moralisieren, die längst entschwundenen Zeiten angehört. Die Großzügigkeit einer neuen Epoche, die nicht etwa unmoralisch ist, weil sie sich eine neue Moral schafft, hat die praktische Handschriftenkunde bisher viel zu wenig beeinflußt. Hier täte eine gründliche Revision not: veraltete Begriffe taugen nicht für eine moderne Wissenschaft.

Fassen wir zusammen. Die Krise der Graphologie ergibt sich aus ihrer wissenschaftlichen Systemlosigkeit, aus ihrem Mangel an Ausbildungsmöglichkeiten und aus dem erschütterten Vertrauen derer, die sich durch sie bedroht fühlen. Nach Ansicht führender Graphologen dürfte eine grundlegende Aenderung erst eintreten, wenn die Graphologie ein Teil des großen Komplexes der medizinischen Wissenschaft geworden ist.

Eine merkwürdige Sonnenfinsternis

Ringförmig und total

Totale Sonnenfinsternisse gibt es häufiger, ringförmige auch. Eine Sonnenfinsternis aber, wie sie am 28. d. M. stattfindet, ist ziemlich selten. Wir in Deutschland können zwar gar nichts von ihr sehen, sie ist jedoch so interessant und merkwürdig, daß es sich wohl verlohnt, etwas von ihr zu hören. Diese Sonnenfinsternis ist — so paradox es auch klingen mag — sowohl total als auch ringförmig. Die Kalender bezeichnen sie als „zentral".

Irgendwo inmitten des Stillen Ozeans wird das große Naturschauspiel zuerst sichtbar. Da sehen die Seeleute gegen 17½ Uhr Weltzeit, daß die Sonne vom dunklen Monde bedeckt ist; größtenteils, aber doch nicht ganz, denn ringsherum bleibt ein schmaler Rand leuchtend. Die Finsternis ist dort ringförmig; der Mondschatten, der sich wie eine ungeheure kegelförmige Tüte vom Monde zu jener Gegend hin erstreckt, reicht mit seiner Spitze nicht bis zur Meeresfläche.

Der Mond sinkt um die Erde herum und reißt seinen Schattenkegel mit sich. Der rast über den Pazifik hinweg zur Kalifornischen Küste, quer durch die Vereinigten Staaten zur Hudsonbai, nach Labrador und überquert den Atlantik, bis zu einem Punkte südlich von Island, westlich von Irland, wo er die Erde verläßt.

Auf diesem Wege kommt die Spitze des Mondschattens der gekrümmten Erdoberfläche näher und näher; kurz vor der Kalifornischen Festlandsküste liegt die Spitze gerade in der Meeresfläche. Bis dorthin war die Finsternis ringförmig; von nun an, wo die Schattenspitze unter der Erdoberfläche zu denken ist, wird sie total. Und so bleibt sie für eine schmale Zone von 1500 Kilometer Länge. Etwas nördlich von San Franzisko ist die günstigste Beobachtungsgegend. Später, wenn der Mondschatten die Erdoberfläche wiederum nicht mehr erreicht, hat man es von neuem mit einer ringförmigen Sonnenfinsternis zu tun. Im ganzen währt die Verfinsterung zwei Stunden, und davon kommen 38 Minuten auf die totale Finsternis. An einem bestimmten Erdorte währt die Totalität allerdings nur bis zu zwei Sekunden höchstens. Aber es sind zwei außerordentlich interessante Sekunden, besonders wertvoll für die Wissenschaft, die eine ganze Reihe von Expeditionen nach Kalifornien entsandt hat. Dr. H.

Deutsche Allgemeine Zeitung
Berlin
Mit den wöchentlichen Beilagen
Unterhaltungsblatt
Wirtschaft — Steuer — Recht
Weltverkehr
Kraft und Stoff
Literarische Beilage
Filmatelier und Filmtheater
Reisen und Wandern
Frau und Welt
Sonnabend, 26. April 1930

Die Regelung der Osttribute

Vor dem Abschluß der Arbeiten Vier Abkommen, eine Präambel

fs. **Paris**, 26. 4. (Eigenbericht)

Ueber den Stand der Arbeiten der Kommission für die Regelung der Osttribute hat Präsident Loucheur der Kommission einige Aufklärungen gegeben. Die Arbeiten gehen, wie bereits gemeldet, ihrem Ende entgegen. Die Verhandlungen haben zu vier Abkommen und einer Präambel geführt. Die Präambel regelt die Modalitäten der Ratifizierung. Das erste Abkommen regelt die ungarischen Reparationszahlungen für die Zeit von 1944 bis 1960. Ungarn soll in diesem Zeitraum 13 Millionen Goldkronen bezahlen. Die Zahlungen für die Zeit von 1930 bis 1943 sind in der Höhe von 6½ Millionen Goldkronen von der Tributkommission endgültig festgelegt worden. Die Abkommen 2 und 3 beziehen sich auf die Entschädigungsforderungen der ungarischen Staatsbürger für die in Rumänien, der Tschechoslowakei und Jugoslawien beschlagnahmten und aufgeteilten ungarischen Güter. Alle im Gange befindlichen und noch auftretenden Prozesse über die Entschädigungssummen sollen von einem neu geschaffenen Fonds, dem sogenannten Agrarfonds, der in den Abkommen den Namen Fonds A tragen wird, gedeckt werden. Dieser Fonds wird 220 bis 240 Millionen Goldkronen stark sein, wird von Frankreich, Großbritannien und Italien geschaffen, und die Tschechoslowakei hat mit 45 Millionen, Jugoslawien mit 25 Millionen und Rumänien mit 13 bis 15 Millionen Goldkronen beizutreten. Das vierte Abkommen schafft einen Fonds B in der Höhe von 100 Millionen Goldkronen, der ausschließlich von Frankreich, England und Italien zu gleichen Teilen eingezahlt wird und der kleinen Gruppe für die Begleichung der Reklamationen der ungarischen Staatsbürger als eine Art Hilfsfonds dienen soll. Der Wortlaut der Abkommen 1, 2 und 4 sei nach den Worten des Präsidenten bereits in ihrem wesentlichen Inhalt angenommen worden. Der Wortlaut des Abkommens 3 werde heute besprochen. Von 22 Artikeln sei aber bereits über 19 die Verständigung erzielt worden, so daß Loucheur hofft, daß die Unterzeichnung schon heute werde erfolgen können.

Die Regelung der Osttribute hat insofern für Deutschland eine Bedeutung, als mit deren Abschluß die praktische Tätigkeit der Bank für internationale Zahlungen (BZZ) beginnen kann.

Bestechungsaffäre in Ungarn

kbg. **Wien**, 26. 4. (Eigenbericht)

Die Militärbehörden in Budapest haben auf Grund einer Untersuchung durch den Generalauditor Nemeth einen Oberleutnant der ungarischen Armee verhaftet. Der Name des Verhafteten wird nicht bekanntgegeben, doch verlautet, daß es sich um eine große Bestechungsaffäre handeln soll.

★

In Lemberg ist man einer anscheinend ziemlich weit ausgebauten ukrainischen Kampforganisation auf die Spur gekommen. Zehn Personen sind bereits verhaftet worden. Im Koffer eines ukrainischen Handelsagenten, der als erster verhaftet worden ist, hat man Erkrafit und andere Sprengstoffe gefunden.

Deutscher Pavillon auf der Antwerpener Weltausstellung

Belgiens 100jähriges Bestehen — Ausstellungseröffnung durch den König

ik. Brüssel, 26. 4. (Eigenbericht)

Die großen und vielseitigen Festlichkeiten, die in Belgien in diesem Jahre aus Anlaß des 100jährigen Bestehens Belgiens als unabhängiger Staat veranstaltet werden, werden heute mit der feierlichen Eröffnung der Antwerpener Weltausstellung eingeleitet.

Die Eröffnung der Ausstellung wird von König Albert persönlich vorgenommen werden, der um 2 Uhr nachmittags in Begleitung der Königin, des Kronprinzen Leopold, der Kronprinzessin Astrid, des Prinzen Karl, der Mitglieder des Kabinetts und zahlreicher anderer Würdenträger im Extrazug aus Brüssel auf dem Antwerpener Hauptbahnhof eintrifft. In den historischen Staatskarossen wird sich die königliche Familie in Begleitung einer Kavallerieabteilung nach dem Ausstellungsgelände begeben, wo um 3 Uhr in der großen, 3000 Personen fassenden Festhalle der feierliche Eröffnungsakt vor sich gehen wird. Neben der Regierung und zahlreichen Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden sind hierzu auch die Mitglieder des Diplomatischen Korps und das Parlament geladen worden.

Die Antwerpener Polizei hat aus diesem Anlaß umfangreiche Vorkehrungen für die Absperrung des Ausstellungsgeländes und der Zufahrtsstraßen sowie für die gute Regelung des Verkehrs getroffen, um auf diese Weise unangenehme Zwischenfälle, wie sie vor einiger Zeit bei dem Besuch des Kronprinzen in der Antwerpener Vlämischen Oper von seiten flämischer Extremisten hervorgerufen worden waren, zu verhindern.

An die feierliche Eröffnung der Ausstellung selbst wird sich die Einweihung der Miniaturstadt „Alt-Belgien" anschließen, in der man zahlreiche Nachahmungen der wichtigsten historischen Gebäude und malerischen Giebel der charakteristischen Städte Belgiens antreffen kann. Auch dieser Einweihungsakt wird vom König vorgenommen werden, der von der Festhalle aus seinen feierlichen Einzug in das Städchen halten und dort von dem „Magistrat der Stadt Alt-Belgien" begrüßt werden soll.

An die Eröffnung der Hauptausstellung werden sich in den nächsten Tagen die Einweihungen der verschiedenen ausländischen Abteilungen anschließen. So wird die dänische Abteilung am 28. April, die finnische Abteilung am 29. April, die norwegische am 30. April eröffnet werden, während die besonderen Pavillons Italiens, Englands, Schwedens, Hollands und verschiedener anderer Länder erst im Mai eingeweiht werden sollen. Die am stärksten auf der Ausstellung vertretenen ausländischen Staaten sind England, Italien, Frankreich und namentlich auch Holland, was um so bemerkenswerter ist, als Belgien ja bekanntlich seine Unabhängigkeit im Jahre 1830 gerade im blutigen Ringen gegen Holland errungen hat.

Deutschland ist auf der Ausstellung hauptsächlich durch einen großen blockartig aufgebauten Pavillon der Städte Hamburg und Bremen vertreten, was seinen Grund — neben finanziellen Schwierigkeiten, die sich in Deutschland einer stärkeren Teilnahme an der Ausstellung entgegengestellt haben — sicherlich darin hat, daß die Ausstellung in erster Linie der Schiffahrt und dem Handel sowie den Kolonien und der altflämischen Kunst gewidmet ist.

Der japanische Außenminister über China und die Flottenkonferenz

Tokio, 26. 4. (Eigenbericht)

Außenminister Shidehara hielt am 25. April bei Eröffnung der 58. außerordentlichen Tagung des Parlaments, die durch die Neuwahlen vom 20. Februar notwendig geworden war, eine große außenpolitische Rede, in der er sich vor allem mit dem Verhältnis zu China und den Ergebnissen der Londoner Flottenkonferenz befaßte. Er führte u. a. aus:

Zwischen Japan und China ist der Text eines Zollabkommens fertiggestellt und bedarf nur noch der Unterzeichnung. Japan erkennt als letzte Großmacht Chinas Zollautonomie bei gegenseitiger Meistbegünstigung an. Der Minister gab der Hoffnung Ausdruck, daß China in Zukunft die damit übernommene moralische Verpflichtung gegenüber den Mächten einhalten werde. Gegenüber radikalen Aenderungen des chinesischen Zolltarifs könne Japan nicht teilnahmlos bleiben. Die neuen Abmachungen würden zu einer Besserung der engen wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder führen. Der Minister stelle in Aussicht, daß in Kürze Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag aufgenommen werden sollen. Die japanische Politik werde entgegen chinesischen Zeitungsmeldungen ehrlich gegenüber China bleiben.

Darauf ging der Minister zur Frage der Seeabrüstung über. Die Londoner Konferenz ist schließlich zu einem erfolgreichen Abschluß nach schwierigen Verhandlungen, gegenseitigen Konzessionen und freundschaftlicher Zusammenarbeit von seiten aller beteiligten Mächte gekommen. Ein Vertrag von historischer Bedeutung wurde am 22. April in London unterzeichnet. Besonders wichtig erscheint das Abkommen über die Einstellung von Ersatzbauten für Hilfsschiffe. Acht Jahre vergeblicher Verhandlungen haben nunmehr zum Ziele geführt. Die nationale Sicherheit wird durch das gegenseitige Vertrauen der Mächte gehoben werden. Die nationalen Lasten werden durch die Beschränkungen wesentlich erleichtert. Die Abmachungen gelten jedoch nur bis Ende 1936. 1935 hat eine neue Konferenz die Lage erneut zu behandeln. Die U-Boot-Tonnage ist wesentlich gegenüber den japanischen Vorschlägen herabgesetzt worden, aber es wurde strikte Parität mit England und Amerika festgelegt, die beide auf ihre früheren Forderungen der vollkommenen Abschaffung der U-Boote verzichteten haben.

Japan hat in voller Uebereinstimmung mit seinen Marinesachverständigen den Vertrag unterzeichnet. Es ist unbedingt, daß die Bedingungen der Weltpolitik dauernden Wechsel unterliegen. Was heute für die militärische Sicherung eines Landes gilt, kann morgen seinen Wert verloren haben. Infolgedessen muß sich Japan vollkommene Handlungsfreiheit für die nächste Konferenz offenhalten, um dann den Geboten der Stunde zu folgen. Diese Handlungsfreiheit ist für Japan in dem Londoner Vertrag festgelegt. Japan ist durch ihn nicht für alle Zeit an Händen und Füßen gebunden. Somit liegt für Japan kein Grund vor, die Verhandlungen in London einseitig abzubrechen. Von einer Aufzwingung des Vertrages auf Japan kann keine Rede sein. Die japanische Regierung ist zu dem Schluß gekommen, daß sie durch Annahme der Bestimmungen des Vertrages den realen Interessen des Kaiserreiches dient.

Deutscher Kriegsschiffsbesuch in der Türkei abgesagt

wf. **Wilhelmshaven**, 26. 4. (Eigenbericht)

Es war ursprünglich geplant, daß das Linienschiff „Schlesien", daß sich gegenwärtig mit den anderen Schiffen der deutschen Flotte auf der Sommerausbildungsreise im Mittelmeer befindet, den türkischen Hafen Smyrna an der kleinasiatischen Küste anlaufen sollte. Dieser Besuch ist jetzt abgesagt worden, so daß die Türkei auf dieser Reise von den deutschen Kriegsschiffen nicht berührt wird.

Graf Sternberg †

kbg. **Wien**, 25. 4. (Eigenbericht)

Der bekannte altösterreichische Politiker Graf Adalbert Sternberg, ist im 62. Lebensjahr in Wien gestorben. Sternberg entstammte dem böhmischen Uradel und war ein streitbarer und geistreicher Politiker von bewegter Vergangenheit.

„Politische Verhetzung der Jugend"

Zum Erlaß des Provinzial-Schulkollegiums

Das Provinzial-Schulkollegium hat in diesen Tagen einen Erlaß herausgebracht, der sich gegen die politische Verhetzung der Jugend richtet, die letzthin angeblich einen bedenklichen Umfang angenommen hat. Die Schulen sollen hier Wandel schaffen, sie sollen „auch zur inneren Achtung vor der demokratischen Form des Staates und vor seinen verantwortlichen Leitern" erziehen. Es wird betont, daß diese Aufgabe nur von Lehrern erfüllt werden kann, die innerlich selbst auf dem Boden des heutigen Staates stehen. Aus solcher Ueberzeugung heraus sollen die Lehrer „im Unterricht und im persönlichen Verkehr" die Schüler beeinflussen. Sie sollen aber auch auf die Eltern einwirken und im laufenden Sommerhalbjahr in Klassenelternversammlungen die Frage eingehend behandeln. Stoßen ihre Bemühungen auf Widerstand oder bleiben sie, „weil andere von außen her einwirkende Gegenkräfte stärker sind", erfolglos, soll mit strengen Maßnahmen vorgegangen werden.

Es ist wohl fraglos, daß eine politische Verhetzung der Jugend bedauerlich ist und nach Möglichkeit verhütet werden muß. Ob aber der hier eingeschlagene Weg der richtige ist, dürfte zu bezweifeln sein. Den Lehrern wird hier ein Auftrag in kategorischer Form erteilt, sie sind dafür für die Durchführung verantwortlich, zumal ihnen das Recht strenger Bestrafung ausdrücklich zugebilligt ist. Gelingt es ihnen trotzdem nicht, Ausschreitungen zu verhindern oder besser gesagt, sind trotzdem Schüler einer Schule an politischer Verhetzung beteiligt, trifft die Schuld die Schule. Der Fall Gaslar redet hier eine deutliche Sprache. Es kann immer gesagt werden: wäre die Erziehung in der Schule richtig gewesen, wäre so etwas nicht vorgekommen. Sonach schwebt über den Schulen nunmehr ein politisches Damoklesschwert.

Was will man nun von den Lehrern? Erstens, daß sie innerlich auf dem Boden des neuen Staates stehen. In dieser Beziehung darf wohl gesagt werden, daß dies bei der großen Mehrzahl der Lehrer aus ehrlicher Ueberzeugung der Fall ist. Es ist heute fast reine Agitation, wenn gegen die reaktionäre Einstellung der Lehrerschaft Sturm gelaufen wird. Freilich, daß sie gegen die Mängel des heutigen Parteilebens die Augen verschließen sollen, ist zwiel verlangt. Damit nimmt man ihnen die verfassungsmäßigen staatsbürgerlichen Rechte. Und nun weiß man doch, daß die heutige politische Verhetzung im wesentlichen die Auswüchse und Mißstände der Verwaltung und des Parteilebens agitatorisch ausnutzen, und es ist kaum anzunehmen, daß man mit „republikanischer Einstellung" allein diese Agitation lahmlegen kann. Der Kampf geht heute nicht mehr um Monarchie oder Republik, sondern um die Vorherrschaft der Partei. Gerade extreme Parteirichtungen finden aber bei der Jugend oft den größten Anhang. Und wenn nun der Lehrer Zurückhaltung auf diesem Gebiet predigt, wird er bei den Schülern, die doch den Erlaß kennen und denen er in Schulgemeinden und Elternversammlungen immer wieder nahegebracht wird, den Verdacht erregen, daß er nicht aus eigener Ueberzeugung spricht, sondern in höherem Auftrag, weil er sonst Schikanen ausgesetzt sein könnte.

Der Erlaß bringt also den Schulen neue Belastung und neue Verantwortung. So sollte man die Sache nicht auffassen! Man verbiete den Schülern zunächst wieder prinzipiell die Teilnahme an außerhalb der Schule stehenden Vereinen ohne besondere Genehmigung des Schulleiters. Man mache es diesem zur besonderen Pflicht, auf politische Verhetzung jeder Art ein wachsames Auge zu haben und zunächst mit väterlicher Mahnung, dann aber mit Strenge vorzugehen. Der jetzige Zustand ist in seiner Halbheit untragbar und die Belastung der Schule mit einer politischen Verantwortung unmöglich, wenn neben ihr erlaubterweise unkontrollierbare Einflüsse wirksam sind.

A. F.

Sowjet-Handelsvertretung in München aufgelöst

Die Münchner Zweigstelle der Handelsvertretung der sowjetrussischen Republik ist aufgelöst worden. Der Leiter dieser Stelle, der sowjetrussische Kaufmann Max Emsin, hat München verlassen. Die Polizei war vor einiger Zeit auf die Spur gekommen, daß er einer Nürnberger Firma Sprengstoff aus russischen Beständen zum Kauf angeboten hat. Gegen ihn war wegen dieses Angebots ein gerichtliches Ermittlungsverfahren eingeleitet worden, dessen Ergebnis noch nicht bekannt ist.

Zum Fall Zeileis

Erwiderung an Dr. med. Richard Wolf

Die Schriftleitung stellt nur verhältnismäßig wenig Raum für eine Replik zur Verfügung, und es ist im Grunde auch nicht viel zu sagen. Vor allem dies eine, daß ich bitte, nicht das Thema zu verschieben. Mit keinem Wort ist mir in meinem langen Aufsatz eingefallen, die therapeutische Arbeit des tüchtigen einzelnen Arztes anzuzweifeln. Ich habe überhaupt nicht eine Alternative: die Aerzte — hie Zeileis, aufgestellt, habe noch weniger seine Nachfolge gepredigt. Ich habe lediglich darauf hingewiesen, daß der Fall Zeileis für die Wissenschaft eine Aufgabe darstellt. Das ist alles, absolut alles. Wo ist da mit einem Wort von Nachfolge die Rede?

Dr. Wolf läßt nicht, ebenso wie der ganze Tenor seines Aufsatzes, als einen entschiedenen Parteigänger von Zeileis erscheinen, was ich absolut nicht bin. Ich habe als die größere Wahrscheinlichkeit hingestellt, daß in Zeileis ein ganz einzigartiges Phänomen der Massensuggestion vorliegt — ist das bereits nicht gestattet? Ich habe auf das Beispiel Lourdes hingewiesen und ausgeführt, wie bedauerlich es ist, daß man versäumt hat, an ihm zu lernen, bis zu welchem Grade organische Krankheiten einer suggestiven Beeinflussung mit Dauereffekt zugänglich sind. Ich habe gewahnt, man solle angesichts von Zeileis nicht die gleiche Verfäumnis begehen. Ich wiederhole, ich habe nur eine Aufgabe gezeigt, nirgends eine These gestellt. Wolf schreibt ja selbst: „Nicht ganz ausgeschlossen, daß Zeileis tatsächlich ein Heil- oder doch Linderungsmittel von einer von den Aerzten noch nicht ganz ausgenützten Kraft in Händen hat." Wenn diese Möglichkeit überhaupt besteht — und der medizinische Beobachter des „Tempo", Dr. med. Weindl, kommt zu dem gleichen Ergebnis — mit welchem Recht spricht Wolf dann von „Rattenfänger"? Wenn diese Möglichkeit überhaupt besteht, ist es wahrer Wissenschaft einziges Gebot, in die Prüfung dieser Möglichkeit einzutreten.

Wenn die ganze Aerzteschaft sich darauf einigte, in eine vorurteilslose Prüfung der Zeileischen Methoden einzutreten — sei es auf dem von mir angegebenen Wege oder auf einem anderen — anstatt, wie es jetzt geschieht, ihn ungeprüft anzugreifen, müßte sich Zeileis dem moralischen Zwange fügen. Wolf bezeichnet als einziges Hindernis „das dort (in Gallspach) so stark interessierte Kapital". Schlimm genug, wenn die Aerzteschaft sich nicht getraut, mit dem Gallspacher Lokalkapital fertigzuwerden. Zeileis selbst hat jedenfalls die Interessiertheit dieses Kapitals stets gebremst: er hat die Uebernachtungskosten nach Kräften niedergehalten.

Nur wenn die Aerzteschaft die Aufgabe der Prüfung auf sich nimmt, hilft sie auch wirklich, die Gefahr der verspäteten Krebsdiagnose hintanzuhalten. Zu dieser Gefahr des verschleppten Krebses usw. ist billig zu bedenken, daß es Zeileis seinen Patienten schwer genug macht. Wovor jemand sich zu der weiten und beschwerlichen Reise entschließt, wird er vermutlich erst mal zu einem Arzt gehen. Zumal heute solch großer Prozentsatz der Patienten in den Kassen organisiert ist. Der Prozentsatz der Zeileis-Patienten, die nie einen Arzt gesehen haben, kann nach aller Wahrscheinlichkeit nicht groß sein.

Wenn die Aerzteschaft in eine exakte Prüfung des Falles nicht eintritt, so ist sie auf dem besten Wege, einen zweiten Fall Homöopathie zu schaffen. Was mit dieser es für eine Bewandnis hat, wissen wir heute immer noch nicht, obgleich zur Gewinnung exakten Beobachtungsmaterials der Jahrzehnte genug vergangen sind, und obgleich die von ihrem Begründer ausgegangene Suggestion durch die Generationen hindurch längst verpufft sein müßte. Wir sind heute lediglich auf den Wege, als Möglichkeit zuzugeben, daß die Schulpharmakologie die Wirkung kleinster Verdünnungen bisher wahrscheinlich unterschätzt hat. — Hat die Wissenschaft es wirklich nötig, einen Parallelfall zu schaffen?

Kuno Mittenzwey

Ausstellung von Michel Fingesten. In der Neuen Kunsthandlung (Nettelbeckstraße 11) zeigt man bisher vor allem als Graphiker bekannte Michel Fingesten eine Reihe farbiger Blätter, die er von einer Reise nach Spanien mitgebracht hat. Es sind Studien und Impressionen mit Tempera skizziert und von einem frischen Reiz der unmittelbaren Fixierung. Man sindet spanische Marktplätze und Dorfs, Dörfer gelegt von den Bergzügen der Sierra Nevada, andalusische Flecken, Städte, Toledo und Partien des Ebro. Der Blickpunkt liegt meist hoch. Der Künstler offenbart ein feines Gefühl für die Struktur der Landschaft. Der Graphiker in ihm ist ihm dabei zu Hilfe gekommen. Wenn er eine Hafenstraße hinsetzt, folgt man mit Vergnügen dem sicheren Strich und dem feinen organischen Gefühl. Derjenige, der Fingestens frühere Radierungen kennt, wird sich freuen über den Zuwachs an frischer Unmittelbarkeit, an der Künstler erfahren hat, und über den Verzicht auf literarische Phantasie, der erweist, daß der Maler hier auf einem guten Wege ist. Auch farbig besitzen diese Landschaften Eigenart. Der Temperaauftrag ist sparsam, so daß die Blätter ihre Leichtigkeit nicht verlieren. Zu den gelungensten Arbeiten gehört neben der erwähnten Hafenstraße die Küste von Alicante, wo mit sachlichen Mitteln der silbrige Glanz des Meeres über die ganze Landschaft gebreitet ist.

W.

Ein Gutachten über die Vorgänge beim Deutschen Sängerbund. In Leipzig findet heute und morgen der siebente Deutsche Sängertag statt. Als Auftakt dazu trat, wie uns ein Eigenbericht aus Leipzig meldet, der Hauptvorstand zu einer Sitzung zusammen. Der auf dem letzten Sängertag in Nürnberg eingesetzte fünfgliedrige Ausschuß zur Prüfung der vorgekommenen gesetzlichen Verfehlungen innerhalb der Leitung des Deutschen Sängerbundes hat ein 52 Folio-Druckseiten umfassendes Gutachten erstattet und dieses dem Hauptvorstand überreicht. Darin werden die von den früheren Schatzmeister Redling begangenen Unregelmäßigkeiten bestätigt, auch habe der frühere Vorsitzende Lift dem Redling für sein unehrliches Gebaren Vorschub geleistet. Der Ausschuß rekonstruiert seine Feststellungen dahin, daß grundsätzlich an eine Haftung des Hauptvorstandes für die Verfehlungen Redlings nicht gedacht werden kann. Auch eine vorsätzliche Verletzung der Aufsichtspflicht des Gesamtausschusses komme nach dem Material, das dem Fünferausschuß zur Verfügung stehe, nicht in Frage.

Wochenspielplan vom Sonntag, 27. April 1930, bis Montag, 5. Mai 1930

Erstaufführungen:

Sonntag: **Volksbühne** (Theat. a. Bülowplatz): Rost (11½ vorm.).
Montag: **Theater d. Westens**: Fräulein Pardon (8).
Dienstag: **Theater d. Komödie**: Magdalena (8).
Mittwoch: **Schiffer-Theater Steglitz**: Wildeste Aufgeregtheit (8).
Freitag: **Die Komödie**: Soll man heiraten (7½).
Lessing-Theater: Frau Peters hat einen Geliebten (7½).
Freitag: **Theater in der Behrenstraße**: Vögel, die am Morgen singen (8).
Sonnabend: **Städtische Oper**: Carmen (7½).
Schiffer-Theater: Der Traum ein Leben (8).
Großes Schauspielhaus: Die lustige Witwe (7½).
Sonntag: **Staatsoper Unter den Linden**: Christoph Kolumbus (7½).

Staatsoper Unter den Linden: 27. April Zauberhäuser (Partier Festung). R.-A.-W. 113 G.-W. B. 40 (7—11), 28. La Traviata. T.-A. C Kto. 9. J.-A.-R. 114 (8—10½), 29. Tosca. T.-A. C Kto. 9. J.-A.-R. 115 (8—10½), 30. Der Troubadour. T.-A. C Kto. 9. J.-A.-R. 116 (8—10½), 1. Mai Die Entführung aus dem Serail. T.-A. C Kto. 9. J.-A.-R. 117 (8—10½), 2. Bohème. T.-A. C Fr. 9. J.-A.-R. 118 (8—10½), 3. Rigoletto. T.-A. C Sa. 9. J.-A.-R. 119 (8—10½), 4. Der Rosenkavalier. J.-A.-R. 120 (7—11½), 5. Christoph Kolumbus. J.-A. Aufschreie u. Julia-V. aufgehoben. T.-A. D Mo. 9. R.-S. 4 (7½—10½).

Staatsoper (Kroll): 27. April. Die Stumme von Portici. M. 9. R.-S. 4. Karten: 1. beschr. Unif. R.-S. 39 (7½—10½), 28. Der fliegende Holländer. V. B. Oeffentl. Kartenverk. V. 71 (6—10½), 29. Die Zauberflöte. V. B. Oeffentlicher Kartenverkauf. V. 72 (7½—10½), 30. Die verkaufte Braut. V. B. Oeffentl. Kartenverk. V. 73 (6—10½), 1. Mai Fidelio. V. B. Kartenv. 1. beschr. Unif. R.-S. 41 (6—10½), 2. Spanische Stunde. Der arme Matrose. Angeliquе. Oeff. Kartenverk. V. 74 (6—10½), 3. Die Fledermaus. Sonderv. f. d. G. D. A. Gesch. Vorstell. Kein öffentl. Kartenv. R.-S. 40 (6—11), 4. Iphigenie auf Tauris. V. B. V. Kartenverk. 1. beschr. Unif. R.-S. 42 (6—10½), 5. Die Stumme von Portici. V. B. Oeffl. Kartenverk. V. 75 (6—10½).

Städtische Oper: 27. April Maschinist Hopkins. C. III (8—11), 28. Die Entführung aus dem Serail. Volksv. d. Stadt Berlin geschl. Vorst. Kein Kartenverk. (7½—10½), 29. Otello. E. IV (6½ bis 10½), 30. Madame Butterfly. E. IV (6—10½). 1. Mai Die lustigen Weiber von Windsor. E. IV (6½—10½), 2. Die Zauberflöte. E. IV (6½ bis 10½), 3. Carmen. E. IV (7½—10½), 4. Die Meistersinger von Nürnberg. E. IV (6½—11½), 5. Turandot. Volksv. d. Stadt Berlin geschl. Vorst., kein Kartenverk. (7½—10½).

Staatl. Schauspielhaus: 27. April Wird Alles amnestiert? J.-A.-R. 100 (8—10½), 28. Peer Gynt. B. V. B. Beschr. Kartenverk. R.-S. 15 (8—11½), 29. Wird Alles amnestiert? G.-V. III, Di. 7, J.-A.-R. 101 (8—10½), 30. Liebe Lied und Luft. G.-V. III, Mi. 7, J.-A.-R. 102 (8 bis 10½), 1. Mai Peer Gynt. E.-V. II, Do. 5, J.-A.-R. 103 (8—11½) 2. Mutti. G.-V. III, Fr. 7, J.-A.-R. 104 (8—10), 3. Wird Alles amnestiert? Gr.-V. III, So. 7, J.-A.-R. 105 (8—10½), 4. Wird Alles amnestiert? J.-A.-R. 106 (8—10½), 5. Wird Alles amnestiert? B. V. B., Beschr. Kartenv., R.-S. 16 (8—10½).

Schiller-Theater: 27. April. 1. Mai Der Gewissenswurm (8—10), 28. April Boubouroche. George Dandin (8—10½), 29. 30. Das Friedensfest (8 bis 10), 2. Mai Florian Geyer (8—10½). 3. 4. 5. Der Traum ein Leben (8—10½).

Reinhardt-Bühnen:

Deutsches Theater: Der Kaiser von Amerika (8—10½).
Die Komödie: 27. April bis 1. Mai Die Kreatur (8½—11), ab 2. Soll man heiraten (7½, ab 3. Mai 8½).
Kammerspiele: Die liebe Feindin (8½—10½).

Barnowsky-Bühnen:

Theater in der Stresemannstraße: Napoleon greift ein (8½—10½).
Komödienhaus: Meine Schwester und ich (8½—11).

Robert-Klein-Bühnen:

Deutsches Künstlertheater: Ser Appeal (8½ bis 10½).
Berliner Theater: Der Teufelsschüler (8½ bis 10½).

Rotter-Bühnen:

Theater des Westens: Das Land des Lächelns (8½—11).
Metropol-Theater: Der Bettelstudent (8½—11).
Oberspielhaus (Zentral-Theater): Friederike (8½—11).
Trianon-Theater: Galantes Abenteuer (8½).

Die Tribüne: Er (8½—11).
Lessing-Theater: 27. April bis 1. Mai Flamme (8½—10½), ab 2. Frau Peters hat einen Geliebten (7½, ab 3. Mai 8½).
Volksbühne (Theater a. Bülowplatz): Das Lied von Hodoleh (8—10½), 27. vorm. Rost (11½), 4. Mai vorm. Vill. Tanzmatinee: Follwang-Tanzbühne, Essen.
Luftspielhaus: Geschäft mit Amerika (8½—10,35).
Komische Oper: Mädchen läßt bitten (8½—10,40).
Theater d. Westens: 27. April bis 30. April ... Vater sein dagegen sehr! (8½—11), 1. Mai geschlossen, ab 2. Vögel, die am Morgen singen (8, ab 3. Mai 9).
Renaissance-Theater: Geschlossen.
Großes Schauspielhaus: 27. bis 30. April Die drei Musketiere (8—11½), 1. 2. 3. Mai geschlossen, ab 4. Die lustige Witwe (7½, ab 4. Mai 8).
Kleines Theater: Weiberl (8. Mime (8—10½).
Theater am Schiffbauerdamm: Madame hat Ausgang (8½—11½).
Theater a. Nollendorfplatz: Der Streit um den Sergeanten Grischa (8½—11,10), 1. Mai geschlossen.
Theater i. d. Klosterstraße: 27. April Sechs Personen suchen einen Autor (8½), ab 28. Magdalena (8½).
Deutsches Volkstheater (Neues Theater am Zoo): Wenn ich noch einmal mit ihr (8—11).
Residenz-Theater: 27. bis 30. April Fräulein Pardon (8½), ab 1. Mai geschlossen.
Schloßpark-Theater Steglitz: 27. bis 29. April Liebe auf den zweiten Blick (8½—10½), ab 30. Wildeste Aufgeregtheit (8½).
Rose-Theater: Ihre Hoheit die Tänzerin (8½ bis 11½, am 27. April u. 4. Mai 9).
Reffen-Theater: Der rote Faden (8½—11, 3. Mai nachts 11½).
Walther-Theater: 27. April Der Armeekommandant, ab 28. 8 Uhr Piscator-Bühne: Rollerie (8—10½).
Walhalla-Theater: Eisrelee (8½).
Scala, Internat. Variete. Monatl. neues Programm (6 u. 8½).
Wintergarten: Variete- u. Revue-Gensat. (8,15).

Nachmittagsvorstellungen:

Großes Schauspielhaus: 27. Die drei Musketiere (3). — **Theater des Westens**: 27. Das Land des Lächelns (4). — **Metropol-Theater**: 27. Friederike (3). — **Operettenhaus**: 27. Friederike (5). — **Rose-Theater**: 27. Der Mustergatte (3½), 27. April u. 4. Mai Ihre Hoheit die Tänzerin (3½). — **Volksbühne**: 27. Das Lied von Hodoleh (3½). — **Theater in der Behrenstraße**: 27. Vögel fein dagegen sehr (4). — **Theater in der Klosterstraße**: 27. Der geheiratete Kater (3). Frühlingserwachen (5). — **Schloßpark-Theater Steglitz**: 27. Liebe auf den zweiten Blick (4). — **Reffen-Theater**: 27. Der rote Faden (5½).

Die Eröffnung der Feuerschutzwoche

Festakt in den Kammerlichtspielen

In feierlichem Rahmen wurde heute mittag die Feuerschutzwoche, die bis zum 4. Mai dauert, in den Kammerlichtspielen am Potsdamer Platz eröffnet. Die Kapelle der Berliner Feuerwehr leitete die Feier ein. Dann begrüßte Oberbranddirektor Gempp die zahlreichen Gäste, die Vertreter des Reichsministeriums des Innern, des Reichsgesundheitsamt, des preußischen Ministeriums des Innern, des preußischen Ministeriums für Volkswohlfahrt, ferner die Vertreter der Stadt Berlin, des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften, der Hausfrauenorganisationen Deutschlands, des Zentralinnungsverbandes der Schornsteinfegermeister des Deutschen Reiches, der Deutschen Schutzverkehrswacht und des Deutschen Feuerwehrverbandes.

Im Auftrage des Reichsministeriums des Innern eröffnete der Präsident des Reichsgesundheitsamts, Dr. Hamel, die Feuerschutzwoche. In sehr anregender Weise sprach darauf Oberbranddirektor Gempp über den Zweck der Feuerschutzwoche und wies darauf hin, wie man die Bevölkerung systematisch zur Mitwirkung an der Feuerverhütung erziehen könne, in dem man schon in der Schule den Kindern Vorsicht beim Umgang mit Feuer einimpfe und sie durch Schulalarm zur Ruhe und Besonnenheit erziehe. Später sollten alle in den Betrieben durch systematische Unterweisung zum Feuerschutz, d. h. zur Feuerverhütung herangezogen werden.

Oberregierungsrat Dr. Kerstiens vom Preußischen Ministerium des Innern unterstrich die Ausführungen des Oberbranddirektors und begrüßte die Initiative der deutschen Feuerwehr-Organisationen, durch die die Veranstaltung einer Feuerschutzwoche angeregt wurde. Er betonte, daß der Erfolg dieser Feuerschutzwoche überhaupt nicht in Frage gestellt werden könne und daß die zuständigen Stellen schon jetzt entschlossen seien, die Veranstaltung in regelmäßigen Abständen zu wiederholen.

Im Namen des preußischen Ministeriums für Volkswohlfahrt sprach Oberregierungsrat und Baurat Fahlbusch über den hohen Wert der Feuerschutzwoche für das Leben und den Besitz aller Volkskreise. Stadtbaurat Dr.-Ing. Adler betonte als Vertreter der Stadt Berlin die besondere Bedeutung für die Reichshauptstadt und die Gefährlichkeit der Brände in den dichtbesiedelten Stadtvierteln. Für den Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften, der bei der Vorbereitung der Feuerschutzwoche das regste Interesse gezeigt hatte, sprach Dr. Röver, für die Hausfrauenorganisationen Deutschlands ergriff Frau Hildegard Margis das Wort. Stadtrat Scholz begrüßte als Vorsitzender des Zentral-Innungsverbandes der Schornsteinfeger des Deutschen Reiches den Gedanken einer Feuerschutzwoche, der gerade für die Innung der Schornsteinfegermeister von besonderer Bedeutung sei. Im Namen der Deutschen Schutzverkehrswacht sprach Rektor Hauer.

Zum Schluß erörterte dann Oberbrandinspektor Slapusch, Vorstandsmitglied des Deutschen Feuerwehrverbandes, die Organisation der Feuerschutzwoche. Dann spielte die Kapelle der Berliner Feuerwehr den Marsch „Alte Kameraden", und im Anschluß wurde der Böhner-Film „Großfeuer! Menschenleben in Gefahr!" gezeigt.

Die Eifersuchtstragödie auf dem Kurfürstendamm

In der Nacht zum Donnerstag erschoß sich, wie hier berichtet, auf dem Kurfürstendamm der 30 Jahre alte Kaufmann Richard Berger, der zuletzt in der Elsasser Straße 25 wohnte. Berger hatte einen Streit mit seiner Freundin und hatte sich im Zorn von ihr getrennt. Trotzdem sie ihm noch nachrief, er solle zurückkommen, ließ er vor dem Hause Kurfürstendamm 112 auf den Mittelweg und schoß sich eine Kugel in den Kopf.

Berger stammte aus Pirmasens, es waren aber dort keine Angehörigen von ihm zu ermitteln. Dagegen wurde festgestellt, daß er schon früher einmal im Mittelpunkt einer Liebesaffäre gestanden hatte. Im vergangenen Jahre, als er noch in Magdeburg wohnte, unterhielt er Beziehungen zu einer Frau Margarete Fuchs, geb. Kaminse. Zwischen beiden war es auch aus Eifersucht zu Streitigkeiten gekommen und sie hatten beschlossen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Auf dem Anger in Magdeburg erschoß Berger die Frau, hatte aber nicht mehr den Mut, die Waffe auch gegen sich selbst zu richten. Kurz nach der Tat wurde er damals festgenommen. Da die Untersuchung ergab, daß er Frau Fuchs auf ausdrückliches Verlangen getötet hatte, war er bis zur Schlußverhandlung nach längerer Untersuchungshaft freigelassen worden. Er kam dann nach Berlin, und auch die hier angesponnene Liebesaffäre ist ihm nun zum Unheil geworden.

Verbilligung des Uebergangsfahrscheins zur Stadtbahn?

Neue Verhandlungen mit der BVG. im Gange

Der Landeseisenbahnrat Berlin hielt gestern eine Sitzung ab. Die Vertreter der Reichsbahndirektionen Berlin und Stettin berichteten über die Verkehrs- und Betriebsanlage unter Hinweis auf die seit der letzten Sitzung im Personen-, Gepäck-, Expreßgut-, Güter- und Tierverkehr zur Verbesserung der Abfertigung und Beförderung eingeführten zahlreichen Neuerungen, die im einzelnen in einer den Teilnehmern in der Sitzung überreichten Uebersicht zusammengestellt waren. Danach ist auch einem früheren Wunsche des Landeseisenbahnrats, Arbeiterrückfahrkarten zur Benutzung der Eilzüge zuzulassen, Rechnung getragen worden. Auch ein von einem Mitglied des Landeseisenbahnrats gestellter Antrag, mit der Berliner Verkehrsgesellschaft zu vereinbaren, den Preis des Uebergangsfahrscheines von der Reichsbahn auf die Verkehrsmittel der Berliner Verkehrs AG. von 40 auf 35 Pfennig herabzusetzen, konnte vorläufig durch die Mitteilung erledigt werden, daß in dieser Frage bereits neue Verhandlungen im Gange seien.

Weiter wurde vom Landeseisenbahnrat ein Antrag angenommen, die Reichsbahngesellschaft zu bitten, mit allen Mitteln den Bau des sogenannten Rügendammes zu fördern und ein weiterer Antrag, die Reichsbahn möge zur Verhinderung einer weiteren Verschlechterung der Gesamtlage der Land- und Forstwirtschaft in den östlichen Gebieten prüfen, ob und in welcher Höhe eine Senkung der Frachten für Grubenholz in diesem Zusammenhang in Aussicht genommen werden könne. Abgelehnt wurde der Antrag, Arbeiterwochenkarten nicht nur an Arbeiter, sondern alle versicherungspflichtigen Angestellten abzugeben, mit Rücksicht auf das Beförderungssteuergesetz, das nur den Arbeiterverkehr steuerfrei läßt. Die Ausführungen zu einem Antrag, den Stadt-, Ring- und Vorortverkehr an den Sonnabenden auf die ganze Nacht auszudehnen, nahm der Landeseisenbahnrat zur Kenntnis, nachdem der Vertreter der Reichsbahn darauf hingewiesen hatte, daß die nächtliche Betriebspause von 3½ bis 4 Stunden mit Rücksicht auf die in dieser Zeit am Oberbau vorzunehmenden Unterhaltungsarbeiten nicht entbehrt werden könne.

Berlin führt jährlich 50 000 Papageien ein

Völkerbund und Papageienkrankheit

Genf, 26. 4.

Der neueste Monatsbericht der Hygiene-Abteilung des Völkerbundssekretariats ist fast ausschließlich der Papageienkrankheit gewidmet, deren hauptsächlicher Träger auch in der letzten Krankheitswelle der Amazonenpapagei ist, deren Bazillus aber dem Bericht zufolge bis heute noch nicht gefunden werden konnte.

Die ersten Fälle wurden fast gleichzeitig in einigen argentinischen Städten und in Hamburg festgestellt. Unter den im letzten Jahre registrierten 350 bis 400 Krankheitsfällen sind 35—40 Prozent tödlich verlaufen. Trotz dieser hohen Sterblichkeit könne die Psittakosis in Europa wird eine Reihe von Vorbeugungsmaßnahmen angegeben, so vor allem Verbot der Papageienein-fuhr, aber auch Verbot der Einfuhr von Papageienfliegen, Federn usw., Anmeldepflicht, besonderer veterinärpolizeilicher Kontrolldienst, Absperrung in Käfige und besonders keinerlei Berührung mit den Papageien beim Füttern. Nach den Angaben eines Berliner Papageienhändlers werden allein nach Berlin jährlich 40—50 000 Papageien, darunter 5—6000 Amazonenpapageien, eingeführt. In ganz Europa habe der Papageienhandel einen außerordentlichen Umfang angenommen. So sei es geradezu erstaunlich, daß die Papageienkrankheit nicht öfters auftrete. Das erkläre sich entweder daraus, daß die Krankheit auch unter den Papageien seltener ist, als man glaubt, oder aber daß die Krankheit viel weniger ansteckend ist und nur unter besonderen Bedingungen epidemieartig in Erscheinung treten kann.

Schließlich erwähnt der Bericht das Verdienst der Presse bei der Bekämpfung der Papageienkrankheit, wenn er auch hinzufügt, daß leider in einer regelrechten Panikstimmung wahre Blutbäder unter den Papageien aller Art angerichtet worden seien.

Lärmszenen in der Bezirksversammlung Tiergarten

In der gestrigen Sitzung der Bezirksversammlung Tiergarten entstanden Zusammenstöße zwischen Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten. Auf Veranlassung des Vorstehers mußte schließlich die Polizei einschreiten, die auch von dem Gummiknüppel Gebrauch machen mußte. Auf der Straße setzte sich der Tumult fort, so daß die Polizei hier ebenfalls noch einmal eingreifen mußte.

Untergrundbahnstörung durch einen Betrunkenen

Auf dem Untergrundbahnhof Alexanderplatz stürzte heute vormittag der 38 Jahre alte Zeitungshändler Richard Güntzel aus der Neuen Friedrichstraße, als er von einer Geburtstagsfeier in angeheitertem Zustand heimkehrte, auf die Schienen. Ein gerade einfahrender Zug konnte noch rechtzeitig zum Halten gebracht werden. Durch den Sturz hatte Güntzel jedoch eine Gehirnerschütterung und innere Verletzungen erlitten, die seine Aufnahme ins Krankenhaus Friedrichshain erforderlich machten. Der Vorfall verursachte eine erhebliche Störung im Untergrundbahnverkehr, die sich zwischen Nordring und Potsdamer Platz auswirkte.

Blitzschlag in das Sägewerk Hobrechtsfelde

Beträchtlicher Brandschaden

Die Löschzüge des Berliner Nordens hatten zu Beginn der Feuerschutzwoche besonders schwere Arbeit zu leisten. In der vergangenen Nacht entstand kurz vor 12 Uhr auf dem städtischen Gut Hobrechtsfelde in der Nähe von Buch ein umfangreicher Brand, der in dem Sägewerk des Gutes beträchtlichen Schaden anrichtete.

Die Entstehung des Großfeuers ist auf Blitzschlag zurückzuführen. Gegen Mitternacht ging über Buch und Umgebung ein heftiges Frühjahrsgewitter nieder. Der Blitz schlug in den Hühnerstall des Gutes ein, und in wenigen Minuten waren die umliegenden Holzvorräte des Sägewerks in dichten Rauch gehüllt. Die Gutsbewohner der in der Nähe stehenden Verwaltungsgebäude wurden durch den grau Flammenschein aus dem Schlaf geweckt und alarmierten sofort die Freiwillige Feuerwehr von Buch. Als der Löschzug eintraf, hatten sich die Flammen bereits über mehrere Schuppen des Sägewerkes ausgebreitet. Man verständigte daher die Berliner Feuerwehr. Oberbranddirektor Gempp traf selbst in kurzer Zeit ein. Die Löschzüge aus Pankow, vom Wedding, aus Wittenau, vom Friedrichshain, aus Lichtenberg, vom Hafenplatz und vom Urbanhafen beteiligten sich an den Löscharbeiten. Es mußten über hundert Meter lange Schlauchleitungen gelegt werden, um an den Brandherd heranzukommen und ein Uebergreifen des Feuers auf die Verwaltungsgebäude des städtischen Gutes zu verhüten.

Der Lunapark ist eröffnet

In buntem Gewande, frühlingsmäßig grün und frisch, auf neu gewaschen und gestrichen, erglänzt der Lunapark, der heute seine Pforten zur Eröffnung der Sommersaison 1930 auftut.

Von den Terrassen des Hauptrestaurants, das bewährten und bekannten Berliner Gastronomen neu bewirtschaftet wird, sieht man die Fülle der Anlagen: das Mittelpodium, auf dem die täglichen Varietévorstellungen sich abspielen, die Musikhalle, wo unter Leitung von Kapellmeister Bruno Quander das Orchester spielt, den See mit der Leuchtfontäne und dem alabasterlichen großen Feuerwerk. Durstige Seelen und hungrige Mägen finden Labung und Erquickung auch in der Luna-Konditorei, in der Dameubar, im Bayerischen Dorf bei den Münchner Madeln, im Brühl, im Heidelberger Faß, in Remdes Hausboot, wo künstlerische Darbietungen Speise und Trank würzen. Das Luna-Palais ist durch Wandgemälde, Dekorationen und lauschige Weinkojen in einen „fröhlichen Weinberg" verwandelt worden, wo sichs gut sein läßt.

Beim Bummel durch den Park findet man neben den alten Attraktionen, den Glücksbuden, den Schießständen, auch viele neue. Die Berg- und Talbahn kommt uns diesmal spanisch und führt durch lachende Landschaften des Südens. Im exotischen Dorf Java ist eine Abessinier-truppe ihre Zelte aufgeschlagen und führt dort das Leben ihrer Heimat am Nil. Im Hippodrom traben zu den Klängen der Musik stolze Rosse unter schönen Reiterinnen, und auf der Wasserrutschbahn gleitet man unter Juchzen blitzschnell in die „blauen Wogen" hinab. Das Hydrodom ist mit neuen Booten ausgestattet, und in der kleinen „Mütti-Arena" kann man auf simnreich konstruierten Fahrradern kilometerweise Wettfahrten inszenieren. Die lustigen Geheimnisse der Mausefalle und die waghalsige Fahrt im Motordrom finden jubelnden Beifall.

Kurz, es ist alles bereit, die Berliner und die Besucher aus dem Reiche zu ersreuen und zu ergötzen, und das Publikum wird dem Lunapark 1930 die altgewohnte Anerkennung zollen. —ab.—

Aussprache über das Berufsausbildungsgesetz. Die Deutsche Volkspartei, Wahlkreisfraueuausschuß 3, veranstaltet am Montag, dem 28. d. M., abends 8 Uhr, im Reichsklub, In den Zelten 21, einen Ausspracheabend über das Berufsausbildungsgesetz. Es sprechen Frau Dr. med. Alfe Staaun über den Gesetzentwurf und die Abänderungsvorschläge verschiedener Verbände, Frau Gertrud Dittrich, Vors. des Reichsverbandes der Damenschneiderinnen, vom Standpunkt der Handwerkerin; Frau Clara Bleinel, Geschäftsführerin des Deutschen Gewerkschaftsbundes spricht als Vertreterin der Angestelltenschaft und Frau Clara Mende, Referentin im Reichswirtschaftsministerium, wird die Einstellung ihres Ministeriums zu dem Gesetz bekanntgeben.

Wochenvorschau auf die Sender im Reich

Alle Sender gedenken des 60. Geburtstages Franz Lehars. Langenberg und Leipzig übernehmen Sonntag 16: Das Hoedenspiel Deutschland—Holland aus Amsterdam. Deutschlandsender, Frankfurt, Königsberg und Stuttgart übertragen Montag 20.50: Fünfreportage „Ein nächtlicher Besuch des Kölner Doms". Zur „Reichs-Feuerschutzwoche" bieten alle Sender aufklärende Vorträge. — Breslau: Montag 21.05: „Kleine Kantate der Zeit" (Johannes Broch). Dienstag 21.10: Kammergesänge. Mittwoch 20.25: „Die Frau, die jeder sucht!" (Lustspiel von Hirschfeld). Freit. 21.40: Erot. Klaviermusik. — Frankfurt: Sonnt. 12: Neue Kammermusik. Donnerstag 20 von Karlsruhe: Beethovens IX. Sinfonie. Sonnabend 19.30: „Abraham Lincoln", Hörbild von Drinqwater. 21.30: Zeitberichte (Außenpolitische Debatte in Belgien). — Hamburg: Sonntag 18.30: Tonfilm-Schlager, 21.30: „Die schöne Galathe" (Suppe). Montag 20: Neuzeitliche Musik, 21.15: „Der Komet" oder „Die Umwertung aller Werte" (Hörspiel vom Johannisen, Uraufführung), 22.50: Schwedisches Frühlingsfest. Dienstag 20: Neues Werden. Donnerstag 20: „Beethovens Neunte". Freitag 20: Abendunterhaltung mit Worpsweder Künstlern. Sonnabend 20: Mai-Konzert. — Königsberg: Sonntag 19.30: Zwiegespräch General-Musikdirektor Scherchen und Herbert Altmann „Moderne Musik", 20: „Sinfonie des Werdens" Donnerstag 20.15: Die fröhliche Maienzeit, 21: „Die wundertätigen Beiter" (Hörspiel von Brädl). Freitag 21.30: Ostpreußische Autorenstunde. Sonnabend 19.15: Kabarett — Rheinlandsender: Sonntag 20: Volkskonzert. Dienstag 21: „Ein Fallissement" (Björnson). Mittwoch 21: Sinfoniekonzert. — Leipzig: Sonntag 14.30: Kammermusik, 20: „Der lustige Krieg" (Joh. Strauß). Montag 20.30 von Wien: „Internationaler Programmaustausch". Dienstag 19.30 vom Landestheater Altenburg: „Luisa Miller" (Verdi). Mittwoch 21.30: R. M. Rilke „Dichtung und Vertonung". Donnerstag 20.30: Die deutsche Sinfonie. Freitag 19.30: Sinfoniekonzert der Weimarer Staatskapelle. Sonnabend 21: „Bob und Bert", Kriminalposse von Schmiedel und Liebermann-Roßwiese. — München: Sonntag 19.45: „Besuch in Paris" (Ferd. Lion). Dienstag vom National-Theater: „Schwanda" (Weinberger). Sonnabend 20.10: Niederbayerischer Abend. 21.35: „Der fette Prozeß". Lustspiel von Bekeffi. — Stuttgart: Dienstag 19.30: Szenen aus „Mignon" (Thomas), 20.45: „Das böse Weib", Mittwoch 21.30: Querschnitt durch die europäische Musik seit Mozart. Freitag 20.45: „Hunde, Katzen und Künze" (Hörfolge).

Wie wird das Wetter?

Für Berlin und Umgebung

Meist heiter bei mäßigen nordöstlichen Winden, im ganzen etwas kühler.

Für das Reich

Im Westen stellenweise Gewitterregen, sonst vorwiegend trocken und heiter aber etwas kühler.

Barometer	Thermometer
8 Uhr morgens: 757,5	8 Uhr morgens: 16 Grad
12 Uhr mittags: 757,8	12 Uhr mittags: 21 Grad

Verantwortlicher für die Redaktion: Dr. Walter Wedel; für den Volkswirtschaftlichen Teil: Dr. P. J. Kastenholz; für den Anzeigenteil und Geschäftliche Mitteilungen: Hanns Ingenleuf; Verlag: Norddeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt A. G., Ritterstr. 50. Druck: Wilhelm Greve Aktiengesellschaft, Ritterstr. 50, sämtlich Berlin.

Sport

Vorschau auf Grunewald

Sonntag, den 27. April, 15 Uhr

Endlich öffnet auch die Grunewald-Bahn ihre Pforten. Zwar noch nicht Hoppegarten, aber doch als erste große Flach-Rennbahn des Jahres. Hatten bisher Hindernisläufe oder gemischte Programme das Wort, so regiert am Sonntag ausschließlich der legitime Sport. Unsere großen Flachpferde, als da sind Oppenheim, Oppenheimer, Weil, Modlinghoven, Röttgen, Weinberg und Arnim, strecken ihre Fühler aus, nur Altefeld, Haniel und Blumenfeld-Samson legen sich noch Reserve auf. Ein Verlosungsrennen bietet weiteren Anreiz für die Besucher, die sich bei günstigem Wetter ganz zweifelsohne in hellen Scharen im Grunewald einfinden werden.

Nach langer Pause stellt sich der einstige Derbyjavorit Walzertraum vor. Der von Prunus a. d. Wiener Mädel gezogene Vierjährige hat im Vorjahr nur zweimal die Rennbahn betreten. Freiherr von Oppenheim hat aber begründete Hoffnung, daß der Hengst seine Zweijährigenform in diesem Jahre noch einmal erreichen wird. Klasse bleibt schließlich Klasse. Und gesundheitlich soll der Hengst wieder völlig auf der Höhe sein. Er trifft im „Preis vom Jagdschloß" auf Normanne, der um ein Jahr und drei Pfund begünstigt ist, an Klasse aber keinesfalls an den Schtenderbauer heranreicht. An Preishöhe ragt das Verlosungsrennen mit seinen 6000 Mark heraus, aber bedeutsamer ist doch der „Preis vom Großen Stern", in dem sich ein paar nützliche Dreijährige wie Maffo d'Arezzo und Savonarola, ferner Mola und Prohibition vorstellen. Der italienisch gezogene Maffo d'Arezzo verdient nach vorjähriger Form den Vorzug.

Unsere Voraussagen:

1. Fakir — Polyglott, 2. Teneriffe — Hartschier, 3. Wendelin — Formosus, 4. Maffo d'Arezzo — Savonarola, 5. Kamschatka — Majesto, 6. Fenelon — Metamorphose, 7. Marcianus — Virgil, 8. Walzertraum — Normanne. E. S.

Weitere Voraussagen für Sonntag

Hamburg-Horn: 1. Kalif — Prellstein, 2. Flam — Piemont, 3. Berufsfischer — Waldall, 4. Zywa — Lebensmünster, 5. Amaif — Brutus, 6. Wimia — Cesarion, 7. Kell — Schmuck.

Leipzig: 1. Molach — Hurone, 2. Ilos — Marketenderin, 3. Preußenstolz — Fonig, 4. Adiantum — Valall, 5. Bug — Reichstag, 6. Pa Liave — Trianon, 7. Parademarsch — Monte Carlo.

Dortmund: 1. Landesstrand — Platzbirsch, 2. Meteor — Kabinsian, 3. Kali — Nambia, 4. Dictator — Sonnenschein III, 5. Larida — Nobelmann, 6. Lux — Jaroom, 7. Sturmbeil — Diadem.

Frankfurt a. M.: 1. Rosario — Heilige Johanna, 2. Latina — Dido, 3. Monte Gobello — Feuermal, 4. Mignoma — Koral, 5. Trapper — Cupido, 6. Luft und Leid — Offese.

Voraussagen für Montag

Mariendorf: 1. Turteltaube — Alpenfeuer, 2. Aspirine — Flaggenfeld, 3. Stadt Petersburg — Christine, 4. Fahrt Jauß jr. — Alabamo, 5. Heinrich — Planet, 6. Leuchte — Mephisto, 7. Fahrt J. Mills — Falkenstein, 8. Pitzopie — Fahrt Jauß jr., 9. Maximus — Passer.

Keine Mairennen in München-Riem

Der Ertrag der April-Veranstaltung war so mäßig, daß sich der Münchener Rennverein genötigt sieht, die für den 18., 25. und 29. Mai angesetzten Renntage ausfallen zu lassen. Die nächsten Rennen sollen am 15., 19. und 22. Juni stattfinden.

Trakehner-Auktion

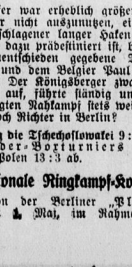
Die Auktion der Trakehner Jagdpferde findet am 6. Mai, mittags 13 Uhr, auf dem Hauptgestüt Trakehnen statt. Zum Verkauf kommen ca. 64 Jagdpferde, davon sechs Pferde von fünf und sechs Jahren, der Rest ist vierjährig.

Der „Ständige Ring" schließt

Der einzige Berliner Boxring, der das Interesse an den Berufsboxkämpfen aufrechtzuerhalten wußte und damit für die Professionals eine starke Bedeutung hatte, kündigt für den nächsten Freitag seine Schlußveranstaltung an. Wir vermögen nicht zu glauben, daß der Leiter des „Ständigen Ring", Herr Burda, mit dieser Ankündigung das endgültige Ende dieser Boxkampfstätte gemeint hat, nehmen vielmehr an, daß es sich nur um eine Art von Sommerpause handelt. Der „Ständige Ring" war ein fast gleichmäßig gutes, jedenfalls sicheres Geschäft; wenn Herr Burda bei der Schmeling-Tournee hat Haare lassen müssen, so ist jedenfalls der Berliner Ring die beste Gelegenheit, um diese Verluste allmählich wieder wettzumachen. Also, wie gesagt, wir glauben nicht an ein Ende. Das Stammpublikum ist da, es könnte vielleicht von anderer Seite herübergezogen werden, wenn sich Burda altsulange in den Schmollwinkel zurückzieht.

Das Kampfprogramm bot keine Offenbarungen. Von den beiden reichlich „grünen" Schwergewichtlern Brebom und Eberhardt gewann der erstere verdient nach Punkten. Nach Punkten schlug auch der einstige Amateurmeister Mischke den Leipziger Gebhedt, mit dessen Kampfesmut es nicht allzuweit her ist. Der Dresdener Richter brachte gegen den beweglichen, aber wenig aggressiven Polen Raschcka in der 7. Runde einen k. o.-Sieg, den einzigen des Tages, zustande. Die beiden anderen Kämpfe gaben die Richter unentschieden. Bartneck (56,2) pumpte sich in den ersten Runden ständig angreifend und schwingend so aus, daß der Leipziger Doerser (58,2) in den Schlußrunden noch den Ausgleich herauszubolen vermochte. Doerser war erheblich größer. Er vermochte seine Größe aber nicht auszunutzen, eine linke Gerade und ein steif geschlagener langer Haken sind ihm, trotzdem er körperlich dazu prädestiniert ist, böhmische Dörfer. Das zweite, unentschieden gegebene Treffen zwischen Schulze (66,9) und dem Belgier Paul war eine glatte Fehlentscheidung. Der Königsberger zwang dem Belgier seinen Kampfstil auf, führte ständig und hatte in dem von ihm bevorzugten Nahkampf stets weitaus das bessere Ende. Gibt es noch Richter in Berlin?

E. A. C.



Karrikatur von Schleifer

Typen aus dem Boxring

Sekundant Stege, ein intellektueller Handtuch-Wedler

Bayern schlug die Tschechoslowakei 9:7 am ersten Tag des Vierländer-Boxturniers in Budapest. Ungarn fertigte Polen 13:3 ab.

Internationale Ringkampf-Konkurrenz

Die Direktion der Berliner „Plaza" hält ab Donnerstag, den 1. Mai, im Rahmen des großen Varieté-Programms eine internationale Ringkampf-Konkurrenz ab. Dem Leiter dieser Kämpfe, Zaenecke, ist es gelungen, zwanzig führende Ringer für die Kämpfe zu gewinnen. Die Ringer werden gemäß den vom Internationalen Ringer-Verbande e. V. festgesetzten Regeln in griechisch-römischer Kampfart ausgetragen. Dem Schiedsgericht gehören u. a. an: Sportrat Wilhelm Dörr, Dipl.-Ringsportlehrer Heinrich Weber, Roman Rajuch und Sportschriftsteller B. v. Reznicek.

Eintrittspreis wie bisher wochentags Abend 1 Mark bis 2 Mark.

Wer wird deutscher Handballmeister?

Mit der Vorrunde um die Deutsche Meisterschaft, die am Sonntag in acht verschiedenen Städten ausgekämpft wird, geht der Handballspielbetrieb der Saison 1929/30 seinem Höhepunkt und Saisonschluß entgegen. Bei den Herren bewerben sich zwölf Mannschaften aus allen sieben Verbänden um den Meistertitel, um die Damenmeisterschaft streiten sechs Vereine. Interessant ist die Tatsache, daß die Sieger der an den Endspielen beteiligten Herrenmannschaften Polizeisportvereinen entstammen. Titelverteidiger sind der Polizei-S.V. Berlin und die Damen des S. C. Charlottenburg, denen man auch diesmal die ersten Aussichten einräumen muß. Die Vorrunde am Sonntag wird nach folgendem Spielplan durchgeführt:

Herren:

In Breslau: Borussia Carlowitz — Deutscher H. C. Berlin.
In Danzig: Schupo Danzig — Polizei Berlin.
In Siegen: Sportfreunde Siegen — Polizei Hannover.
In Aachen: Alemannia Aachen — Darmstadt 98.
In Dessau: Polizei Dessau — Polizei Hamburg.
In Fürth: Spielvereinigung Fürth — Polizei Leipzig.

Damen:

In Leipzig: Fortuna Leipzig — Asco Königsberg.
In Breslau: Schlesien Breslau — S. C. Charlottenburg.
In Frankfurt: Eintracht Frankfurt — Victoria Hamburg.

Eine starke Schwedenmannschaft, wahrscheinlich 15 Leichtathleten, will an den diesjährigen englischen Meisterschaften in Stamford Bridge teilnehmen, darunter alle Größen, u. a. der Speerwerfer Lundquist. Für die notwendige finanzielle Unterstützung dieser Expedition sind schon jetzt die Vorbereitungen eingeleitet worden.

Abendradrennen in Bonn

Von den drei Läufen des Großen Eröffnungspreises gewann Schäfer den ersten knapp von Christmann, der in den beiden anderen Läufen nicht zu schlagen war. Im Gesamtergebnis siegte Christmann mit 74,900 Kilometer vor Schäfer (73,820 Kilometer), Bauer (69,250 Kilometer) und Müller (63,100 Kilometer).

Schluss der Börse:
Fest und lebhaft

In zweiter Börsenstunde belebte sich das Geschäft auch am Terminmarkt in einer Reihe von Spezialitäten. Die Spekulation schritt nach glatter Ueberwindung des Ultimo zu Meinungskäufen, insbesondere am Montanaktienmarkt. Stahlverein zogen gegen Anfangskurs um 1¼ auf 98 an, Phönix um ¾ auf 105¾, Gelsenkirchen um 1½ auf 139¾, Rheinstahl um 2 auf 155¾, Rheinische Braunkohlen um 4½ auf 231, Mannesmann um 1½ auf 107, Köln-Neuessen um 1¼ auf 106½, Klöckner um 1¼ auf 102½, Hoesch um 1½ auf 108½. Deutsche Erdöl stiegen von 100 auf 102¾; die Börse schätzt die Dividende auf 7%. Eine grosse Bewegung hatten Verkehrsaktien, die von 128⅝ auf 131 stiegen. Die Bilanzsitzung der Gesellschaft ist am 5. Mai, man erwartet Vorjahrsdividende. Reichsbahn-Vorzugsaktien konnten bei grossen Umsätzen auf 97 anziehen. Der Elektromarkt behielt stilles Geschäft, aber erzielte durchweg Kursbesserungen im Rahmen von 1%. Farben waren um 1½ auf 178 erholt, Linoleum um 3½ auf 251, Aku um 1¾ auf 110½, Bemberg um 3 auf 143½, Ostwerke um 4 auf 256, Salzdetfurth um 1¾ auf 389¾, Karstadt um 2 auf 140¼. Am Bankenmarkt schlossen Reichsbank 2% höher, 230, auch Handelsanteile und Commerzbank lagen fester. Schliesslich waren auch Schiffahrtswerte ansehnlich erholt, Paketfahrt 111¼ (+2¼), Lloyd 111½.

Die Nachbörse verkehrte in weiter fester Tendenz. Bevorzugt waren Farben mit 178⅛, Verkehrswesen 131, Reichsbahn-Vorzüge 97, Altbesitzanleihe 57,70, Neubesitzanleihe 11,30 bis 11,35.

Berliner Devisennotierungen

Diskont in Klammer	26. April Geld	26. April Brief	25. April Geld	25. April Brief	Diskont in Klammer	26. April Geld	26. April Brief	25. April Geld	25. April Brief
Buen. Aires	1,619	1,623	1,623	1,627	Prag... (5)	12,396	12,416	12,356	12,416
Japan (5.48)	2,069	2,073	2,067	2,071	Schweiz. (3)	81,115	81,275	81,10	81,26
Konstant.	—,—	—,—	—,—	—,—	Bulgar. (10)	3,036	3,042	3,037	3,043
London (3½)	20,343	20,383	20,339	20,379	Spanien (5½)	52,15	52,25	52,22	52,32
N. York (3½)	4,1835	4,1915	4,183	4,191	Stockh. (3½)	112,43	112,65	112,44	112,66
Rio de Jan.	0,494	0,496	0,493	0,495	Budap... (6)	73,11	73,25	73,09	73,23
Amstd.. (3)	168,38	168,72	168,38	168,72	Wien... (6)	59 00	59,12	58,985	59,105
Brüssel (3½)	58,40	58,52	58,395	58,515	Athen.. (9)	5,435	5,445	5,435	5,445
Oslo .. (4½)	111,98	112,20	112,01	112,23	Kanada ...	4,177	4,185	4,176	4,184
Danzig (5½)	81,34	81,50	81,34	81,50	Uruguay ..	3,856	3,864	3,876	3,884
Helsingf. (7)	10,531	10,551	10,532	10,552	Kairo	20,86	20,90	20,86	20,90
Italien.. (6)	21,93	21,97	21,925	21,965	Island	92,58	92,26	92,09	92,27
Jugosl.. (7)	7,408	7,422	7,405	7,419	Tallinn.. (7)	111,51	111,73	111,51	111,73
Kopenh. (4½)	112,00	112,22	112,01	112,23	Riga... (6)	80,64	80,80	80,63	81,73
Lissabon (8)	18,78	18,82	18,78	18,82	Bukarest (9)	2,49	2,494	2,489	2,493
Paris... (3)	16,41	16,45	16,405	16,445	Kaunas ...	41,76	41,84	41,76	41,84

Reichsbankdiskont 5%

6% Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung.

Berliner Freiverkehr vom 26. 4. 30

Fäll. 1931...	98,37—99,12	Fäll. 1938...	82,5—83,5	Fäll. 1945...	77,5—78,25
„ 1932...	96,12 G	„ 1939...	—	„ 1946...	77,37 G
„ 1933...	94,62-95,62	„ 1940...	80-80,87	„ 1947...	77,37 G
„ 1934...	91,12-92	„ 1941...	78,87-79,87	„ 1948...	77,37 G
„ 1935...	87,87-88,87	„ 1942...	78,37—79,37	Wiederaufbau-Anleihe....	—
„ 1936...	86,62 Br	„ 1943...	77,62—78,5		
1937...	84,62 Br	„ 1944...	77,25—78,25		

Getreide überwiegend still

Die prachtvolle Witterung und die matten Berichte von Uebersee blieben hier nicht ohne Einfluss. Beim W e i z e n ist das Provinzangebot klein und bei der äusserst knappen Versorgung vieler Provinzmühlen zahlt das Inland höhere Preise. Für Mailieferung drückten Realisationen, und für spätere Monate war ebenfalls nur zu niedrigeren Notierungen einiges Geschäft. R o g g e n blieb still, da die Offerten der Provinz vorsichtig gehalten werden andererseits aber Unternehmungslust im Hinblick auf die noch schwebende Frage der Einfuhrscheine zurückgehalten ist. Im Zeithandel wollte sich das Geschäft nur sehr schwer entwickeln. Die Preise wurden für alle Monate niedriger gesprochen, doch kam es erst späterhin zu wirklichen Umsätzen. Für G e r s t e hat sich in der Geschäftslage wenig geändert. Die Forderungen bleiben hohe. Beim H a f e r spielt ebenfalls die Frage einer etwaigen bevorstehenden Aenderung des Einfuhrscheinwertes eine Rolle, welche sowohl die Verkäufer wie Käufer nur mit grösster Vorsicht in den Markt treten lässt.

Amtliche Notierung der Mittagbörse ab Station.

f. 1000 kg	26. 4.	25. 4.
Weizen märk.		
76—77 kg...	277—280	278—281
77—78 kg...	—	—
78 kg	—	—
79—80 kg...	—	—
80—81 kg...	—	—
82 kg.......	—	—
85 kg.......	—	—
Roggen märk. 72kg Durchsch	160—163	166—169

f. 1000 kg	26. 4.	25. 4.
Roggen märk. 73 kg	—	—
Gerste Brau-	192—203	192—204
Gerste Futter	177—190	177—190
Hafer märk.	162—168	164—170
Mais Berlin	—	—
„ Rumänien	—	—
für 100 kg Mehl 70%		
Weizen	30,75-38,75	30,75-38,75
Roggen	23,75-26,50	24,00-27,00
Weizenkleie	9,50-10,25	9,75-10,50
Roggenkleie	10,25-10,75	10,50-11,00

Handelsrechtl. Lieferungspreise	26. 4.	25. 4.
Weizen Mai	285½-86½	290—289
do. Juli	296	299½-98½
do. Sept.	267-267½	270—269
Roggen Mai	171—173	178½-77¾
do. Juli	184½-85½	190½-190
do. Sept.	185—187	191
Hafer Mai	174-175½	177½
do. Juli	189	192-191½
do. Sept.	—	—

	26. 4.	25. 4
Raps	—	—
Leinsaat	—	—
Erbsen, Viktoria	24,50-30,00	24,00-29,00
Kl. Speiseerbsen	20,00-23,00	20,00-23,00
Futtererbsen	18,00-19,00	18,00-19,00
Lupinen, blau	15,00-16,00	15,00-16,00
„ gelb	20,00-22,50	20,00-22,50
Rapskuchen Basis 38%	13,25-14,50	13,25-14,50
Leinkuchen Basis 38%	18,50-19,00	18,50-19,00
Trockenschnitzel	8,40-8,80	8,40-8,80
Soya-Schrot Basis 45%	14,75-15,50	14,75-15,50
Kartoffelflocken	15,50-16,20	15,40-16,20

Berliner Butter. Die amtliche Berliner Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Grosshandel (Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten) war am 26. April unverändert.

Magdeburger Zuckertermin-Notierungen. 26. 4. (Weisszucker exkl. Sack für 50 kg): April 7,90 B., 7,80 G., Mai 7,95 B., 7,85 G., Juni 8,10 B., 8,— G., Juli 8,30 B., 8,25 G., August 8,55 B., 8,45 G., September 8,65 B., 8,55 G., Oktober 8,80 B., 8,70 G., Dezember 8,95 B., 8,85 G., Oktober-Dezember 8,85 B., 8,80 G. Tendenz: schwächer.

Magdeburger Zucker notierte am 26. April: Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung 26,25, 26,65, April 26,50, 26,65 RM je 50 kg. Tendenz: ruhig.

Baumwollterminbörse Bremen. 26. April. Eröffnungskurse von 11 Uhr: (Mitgeteilt von A. Lewin, Nachflg., Berlin W 35.) Juli 15,40 B., 15,33 G., 15,37 bez., Oktober 15,79 B., 15,75 G., 2mal 15,75, 2mal 15,79 bez., Dezember 15,95 B., 15,85 G., Januar 1931 15,98 B., 15,93 G., März 16,15 B., 16,08 G. Tendenz: stetig.

Bremer Loco-Baumwolle, 26. April (Eigenbericht). Amtlicher Preise für amerikanische Baumwolle. Universal 17,35 Dollarcents je lbs.

Aegyptische Baumwolle, Alexandrien, 26. April. Sakellaridis Januar 26,11 (26,99), Mai 28,01 (28,01), Juli 27,51 (27,51), November 25,82 (25,81), Ashmouni: Februar 1931: 18,62 (18,57), Juni 19,84 (19,84), August 18,90 (18,90), Oktober 17,94 (17,90), Dezember 18,23 (18,30).

Liverpool, den 26. April. Anfangskurse. (Internationale Handelskontor Dr. Erich Korn, Berlin-Wilmersdorf).

Amerikan. Univ. Stand middl.	26 4.	25. 4.
per Mai 1930	8,09	8,21
Juli	8,11	8,24
Oktober	8,00	8,15
Januar 1931	8,03	8,18
März	8,08	8,23
Loko	—	—

Aegypt. Sakellaridis F. G. F.	26. 4.	25. 4.
per Mai 1930	13,24	13,20
„ Juli „	13,15	13,15
„ Novbr. „	12,95	13,03
„ Januar 1931	13,05	13,13
Upper Mai 1930	10,00	10,05
„ Juli „	10,03	10,06
Tageslokoverkäufe	3000	6000
Tagesimport	29000	12400

Berliner Kurse
26. April

Die Ziffern vor den Kursen bedeuten die letzten gezahlten Dividenden; V = Vorschlag

Terminkurse

	Div.		Einheitskurse Heute	Vortag
A. G. f. Verkehr	11	128,62—130,75	130	126,37
All. Lokal u. Kr.	12V	—169	169,25	167,25
Dt. Reichsb. V.	7	96,25—96,12—96,62	96	95,75
Hambg.Paketft.	7	109—109,62	108,37	109,25
Hambg. Hochb.	6V	—	79	78,5
Hambg. Südam.	8	—	—	170,5
Hansa Dampf.	10	—	159	159
Nordd. Lloyd..	8	109—109,75	108,87	109,25
Otavi Minen...	16,6	51—50,25	50,87	52,12
Allg. D. Credit	8	116,25	115,5	115,5
Bank f.Brauind.	11	157,5	155,5	157,5
Barm. Bankver.	10	126,75	126,25	126,25
Bay. Hyp. u. W.	10	138	137	137
do. Vereinsb.	10	145	144	144
Berl.Hand.-Ges.	12	175,25	174,75	174
Commerzbank.	11V	160,75	160	160
Darmst. u. Nat.	12	228,5—228,25—230,25	227,25	227
Deutsche Bank u.Disconto-Ges.	10V	149—149,5	149	148,75
Dresdner Bank	10	145	143,5	143,5
Alg. Kunstzyde	18	108,75—109,5—110,5	107,75	109,75
A. E. G.	9	172,25—173	171,5	171,25
Bayer. Motoren	14	86,5—86,75	86	87,5
J. P. Bemberg	8	140,5—141,75	142	142,75
Bergmann	9	186,5	186,25	186,5
Berliner Masch.	0	—	65,75	65,5
Buderus	6	71	70,25	71,12
Charl. Wasser.	7½	—104,5	104,25	103,62

	Div.		Heute	Vortag
Comp. Hisp. Am. de El. (Chade)	7	—	364,5	366,75
Contin. Gummi	9V	181,25—181,75	180,5	181,25
Daimler	0	40,75—41,25	40,5	40,5
Dtsch.Conti Gas	9	169—169,37—168,75	169	168
Deutsche Erdöl	6	100—100,75—102	100,5	98,5
Dt. Linol.-Werk	15	247,5—248	247	249
Dynamit	6	—84,7	84	84,87
Elektr. Lieferg.	10	—	158,25	159
Elektr. Licht u. Kraft	10	169—168,5	171	—
Essen, Steink..	8	—	143	142,75
I. G. Farben	12	176,5—175,87—177,75	176	176,62
Feldmühle	12V	179	178,5	178,5
Felten & Guill.	7½	—	126,75	126,75
Gelsenkirchen	8	138,5—139,5	138,62	139
Gesell. f. elektr. Unternehm.-Lud.Loewe&C	10V	177,25	177,5	177,5
Goldschmidt	5	68,12	70	70
Hambg. Elektr. Werke	10	136	137	137
Harpener	6	123,75	123,12	123,12
Hoesch	7	107	—	—
Holzmann	8V	108,5	108,25	107,75
Hotelbetr.-Ges.	12	159,5	159	160
Ilse Bergbau	10	—	227,25	229
Kali Aschersib.	10V	—	221,25	222,5
Rud. Karstadt	12	138,25	136	137,12
Klöckner	7	101,25	100,75	100,75
Köln-Neuessen	7½	105,25	105,25	105
Mannesmann	7V	105,5	105	104,87
Mansfeld	7	83,75	83	83,75
Maschinenbau Unternehmg.	0	50	49	50
Metallbank	8	—	107,5	107,5
Miag Mühlen	10V	132	131	131
Mitteld. Stahl	8	—	124,5	124,5

	Div.		Heute	Vortag
Montecatini	18	54,5	54,5	54,5
N. A. G.	0	—	19,5	19,12
Nordd. Wollk.	8	91,25	91,5	92
Oberbedarf	6	—72	71	71
Oberschl. Koks	7	108,87—108,75	108,25	109,75
Orenstein	6	—	78,75	78,75
Ostwerke	12	252—254	251,5	251,5
Phönix	6½V	105—104,87—105,75	104,87	104,62
Polyphonwerke	20V	287	288	285
Rh. Braunk.	10	226,5—228	225	226
Rh. Elektro	9	147	146,25	147,5
Rheinstahl	6	113,75—113,25—115	113	112
Rh.-Wf. E.-W.	9	182,25	180,5	182,25
Riebeck	7,2	103,75	103,5	104,25
Rütgerswerke	6	70,5—71	70,12	70
Salzdetfurth	15V	388—386—390	387,5	388,5
Schles. E. u. G.	10V	172,5	172	174
do. Portl. Zem.	12	155	152	150,25
Schub. & Salzer	16	—221,5	219,25	219,75
Schuckert	11	187,75—188,25	189	189,25
Schultheiss	15	296	294,75	295
Siemens	14	—247—246—248,5	245,25	247,5
Svenska Tdst.	5	350	350	352
Thür. Gas	10V	134	133,87	133,5
Leonhard Tietz	10	151	150,25	151,25
Transradio	8	—	129	129
Ver. Stahlwerk	6	96,75—97,5	96,5	96,75
Westeregeln	10V	—	229,5	228
Zell. Waldhof	13½	185—185,25—184,5	183,5	185

Fortlaufende Notierungen

	Div.		Heute	Vortag
Dt. Anl. Auslosungs-Schein		56,6—57,4	57,6	55,87
do. ohne Ausl.		10,62—11,25	11,72	10,6
Bosn. Eisenb.	5	33,25	33,25	33,37
do. Inv. 14	5	33,25	33,25	33

	Div.		Heute	Vortag
Mexikan. Anl.	5	—	—	—
do. abgest.	5	—	19,6	19,9
do. Anl. 04	4	—	—	—
do. abgest.	4	—	14,7	14,75
Oest. St. Sch. 14 neue	4½	—	43,5	43,5
Oest. am. Eb.	4	—	2,5	2,5
Oest. Goldrente neue	4	—	27,37	27,37
Oest. Kr.-Rente	4	2,65	—	2,65
do. kv. Rt. JJ	4	—	2,4	2,4
do. konv.M.N.	4	—	—	—
do. Silber-Rt.	4,2	—	—	—
do.Papier-Rt.	4,2	—	—	2,8
Türk. Admin. neue		—	5,7	5,75
do. Bagd. I neue	4	—	6,75	6,75
do. do. II neue	4	—	6,75	6,75
do. Unifiz.	4	9,5	9,5	9,5
do. Anl. 05 neue	4	—	6,75	6,75
do. Anl. 08.	4	—	6,7	6,75
Türk. Zoll. neue	4	—	6,7	6,75
do. Lose	—	—	12,5	12,52
Ung. Staatsr. 13 neue	4½	—	22,37	—
do. 14 neue	4½	27,25	27,25	27,25
do. Goldrent.	4	—	24,3	24,4
do.St.10 neue	4	—	20,5	20,7
do. Kron.-Rt.	4	2,37	2,37	2,37
Lissabon Stadt I. II.	4	11,12	11,12	11
Mex. Bewässer.	4½	—	—	—
do. abgest.	4½	—	14,6	14,5

	Div.		Heute	Vortag
Anatol. I	4½		—	14,2
do. II	4½		14,12	—
Mazedon. Gold.	3		8,35	8,55
Tehuantepec	5		—	—
do. abg.	5		—	9,75
do.	4½		9,5	—
do. abg.	4½		—	—
Canada		32,25	—	32,62
Schantung	0V	76—75,75—76	75,5	75,5
Bank El. Werte	10	—	135,75	135,62
Oester. Kredit	4	—	29,75	29,75
Reichsbank	12	295—294,5—297,75	296	292,25
Wiener Bankv.	1,5	—	11,37	11,37
Accumulator	8	—128	127	128
Aschaffenburg. Zellst. u. Pap.	12	137,5—138	137,5	147
Augsbg.-N. M.	6	—	75,5	75,5
Basalt	0	35,12	35	36
Jul. Berger	20V	—316,5	316,5	316,5
Berlin Karlsr.	0	66—66,5	66,5	66
Brown Boveri	9V	129,25	129,25	129,5
Byk-Guldenw.	6	—	66,25	68
Calmon Asbest	0	24,37—23,87	22,62	23
Chem. v. Heyd.	5	—	60	—
Dt. Atlant. Tel.	7	—	123	123
Dt. Kabelwerke	6V	—	76,5	77
Dt. Tel. u. Kab.	0	—	63,12	63
Dt. Ton. Steinz.	11	—	130,75	130,75
Dt. Wollwaren	0	11—10,62	10,62	—
Dt. Eisenhand.	7	75,87—75,87	76	75,12
Eisenbahnverk.	12	157,5	157,5	—
Elek.W. Schles.	8	—	105	105
Fahlberg, List.	7V	—	77,62	77,75
Hackethal Dr.	8	90,75	90,87	91

	Div.		Heute	Vortag
Hammersen	10	—	—	—
Harbg. Gummi.	6V	—	79,75	80,75
Hirsch Kupfer.	9	112—113,5	—	114
Hohenlohe	7	—81	81	82
Junghans	6	43—45	46	40,5
Körting Gebr.	6V	—	—	68
Krauß Lokom.	0V	—	65,5	65,5
Lahmeyer	12	—	170,12	171,25
Laurahütte	0	—	49,75	50,75
Leopoldgrube	4V	—67,75	67,75	66,75
Lorenz	6	—113,5—119,5	119,5	112,5
Masch. Buckau	10	—	122,25	122
Maximil. Hütte	7	—	176,5	176,5
Mix & Genest	8	—	139,62	139,62
Motoren Deutz.	8	—71	71	71
Nordsee Dampf.	12	194	192,75	193,5
Oester. Siem.-Schuck.-Wk.	6	—	129	—
Pöge Elektro	0	16,75	16,25	16,75
Rh.-W. Sprgst.	4,8	—	67,5	67
Sachsenwerk	7½	105	105	104
Sarotti	10	—	135	136
Schl. Bergwerk Zink	0V	71,5	71,5	71,75
do. Bg.Beuth.	10	—	120	120
do. Textil	0	20,25	20,25	20,75
H. Schneider	10V	—	115	117
Siegen-Soling.	0	—13,75—14	13,62	13,75
Stöhr Kammg.	20	100	102,87	103,5
Stolberger Zink	6	97	90	97,75
Tel. J. Berliner	3½	—	—	—
Thöris Oelfabr.	6V	87,75	87,75	88
V. Sch. Wessel	0V	—	41	41,5
Vogel Telegr.	6	66,25	66	66
Voigt-Haeffner	9	—	215	215
Wicking Portl.	10	117	116	118
Zellst.-Verein	10	—	99,25	99

Staats-Anleihen

	Heute	Vortag
D. Wertb. 23 6	—	—
10-1000 Doll. 6	92,5	92,6
D.Rchs.-A.29 7	101,75	101,25
D.Rchs.-A.27 6	87,1	87,1
Rsch. „K" .. 3	87,25	87,25
Pr. St. A. 28 6	93,15	93,12
do. Schatz I 7	100	100
do. do. II 7	98,9	98,9
do. do. .. 6½	100	100
Baden 27 ... 6	79	78,75
Bay. St. 27 . 6	79,2	79,3
do. 29 8	99,7	99,5
do. Stsch. . 5	98,4	98,3
Braunschw.. 8	92,12	91,75
Lübeck St... 7	93,75	93,5
Meckl. Schw. 8	91,5	91,25
do. Staats . 7	84,5	84,75
Meckl.-Strel. 7	99,5	99,5
Sächs.Sch. 27 6	79	79
do. R. 2 ... 7	100	100
Thür. St. 26 . 7	83,5	83,5
do. 27 7	83,12	83,25
Reichspost. 6½	100	100
Pr. Ldrentbk.	96,1	96,1
do. Liqu. 4½	82	81,5
Anh. Al. mit 1/5	56,5	56,25
Hamb. Anl. A.	55	54,25
Meck. Schw. 1/5	56	55,75
D. Wertb. 1-5 D	—	—
Dt. Schutzgb. 4	3	3,25

Anl. d. Komm.-Verb.

	Heute	Vortag
Hann. Prov. Gold R. 1B 8	96	—
do. R.M. 2B 8	93,75	94
do. R.10-12 8	93,75	93,87
do. R. 3B . 7	100,5	100,5
do. R. 6 .. 7	86,25	86,25
do. R. 7 .. 7	85	—
do. R. 8 .. 7	86,5	86,5
do. R. 9 .. 6	80,5	80,5
Pom.Prov. 28 8	—	94,25
do. Gold 26 7	98,75	98,75
Sächs. Prov. R. M. 13.. 7	93	93
do. A. 18.. 8	94	94
do. A. 14.. 7	87	87
do. A. 15.. 7	85,5	85,5
do. Ausg.16 A. 1 7	85,5	85,5
do. Ausg.17 7	87	87
do. 16 A. 2 6	84	84
do.Gold 11-12 5	83	83
Schl. Holst. Prov. A. 14 8	93,75	94
Hann. Ld. 26 8	96,4	96,4
do. 6	80	80
Nassau.Ldbk. 8	97,5	97,5
do. Kom. S.5 8	93,75	93,75
do. S. 6 u. 7 8	93,75	93,75
Oberschl.Prov. R. 1 7	90	88,5
do. Kom.A.1 7	89,25	88
Ostpr. Prov. 1 7	89	88,5
Pomm. Pr. 26 7	89	88,5
Rheinpr.Ldbk. Gold Pf. .. 7	102,12	102,12
do. 6	91,5	91,5
do. Kom.A.1 7	90,5	90,5
do. Kom.A.2 6	90	90
Westf. Ldbk. Gold R. 2 .. 6	96	96
do. Feing.25 8	95	95
do. do. 26 7	88	88
do. do. 27 6	83,5	83,5
Westf. Hgr.. 8	95	95
do. 26 R. 1 7	—	88,5
do. 27 R. 1 6	83,5	83,5
Dt. Ko.Gld. 25 8	94	94
do. 26 A. 1 8	93,25	93,4
do. 26 A. 1 7	89,25	89,25
do. 27 A. 1 6	82,25	81,5
do. 23 A. 1 5	80,4	80,4
Mittd. K. Sp. 7	88,5	88,3
Dt.Komm. S. 1	54,5	53,3
do. S. 2	—	72,25
Altb. Thür.. 8	89,5	89
Berl. Gld. 26 7	87,6	87,25
do. 28 7	94	94
do. 24 6	78,4	78,4
do.Schatz 28 5	97,25	97,25
Bochum 29 8	91,25	91,75
Breslau 28 8	—	—
do. 26 7	83	83
Dresden 28 8	90,9	90,2
do. 26 R. 1 7	84,1	84,1
do. 26 R. 2 7	—	—
do. 1928 .. 7	—	—
Duisburg 28. 8	90	90
do. 26. 7	83	—
Düsseld. 26. 7	85	84,5
Elberfeld 28 8	91	90,9
do. 26 7	—	—
Emden G 26 6	74,9	—
Essen 26 7	84,9	—
Frankfurt 26 7	86,6	—
do.Schatz28 5	105	104,62
Gelsk.-Buer . 8	91,25	91,25
Gera RM 26 8	—	—
Görlitz 28 8	—	—
Hagen W 28 8	89,1	88,5
Kassel 29 8	90,75	90,75
Kgsb. A. 2,2 8	89,9	89,5
do. RM. Anl. 7	80,6	81
do. Gold 28 7	80,5	80,75
Magdebg. 26 8	92,5	92,5
do. 28 8	92	92,1
Mannheim 10	—	—
do. 26 8	91,75	—
do. 27 6	77	77

	Heute	Vortag
Mühl. RM 26 8	91,9	97,2
München 28 5	104,75	104,75
Nürnberg 28 8	93,5	93,5
do. 23 5	73	—
do. Sch. 28 5	104,75	104,6
Pforzheim 26 8	—	—
Solingen 28 8	89,5	89,75
Stettin Gold. 8	93	92,2
Weimar 26 8	94	94
Zwickau 26 8	89,25	90
Kur- u. Neum. Kred.-Inst.. 8	95	95
do. Abfindg. 5	79,5	79,5
do. Darlehn 8	93,25	93,25
do. Ser. 2 8	92,5	92,25
do. Ser. 3 8	92,75	92,5
do. Ser. 1 6	84,5	84,5
Ld. Ctr. Gold 8	94,25	94,25
do. R. A. 6	80,25	80,25
do. R. B. 6	80,25	75
Mecklb. Ritt. 8	94,75	95
do. Ser. 1 6	—	—
Ostpr. Ld. G. 10	102,5	—
do. 8	92,3	92,4
do. 7	83,2	83,4
do. 6	79,5	79,5
do. 5	72,75	72,4
Pom. Ld. G. . 8	93,9	93,9
do. A. 1 u. 2 7	—	86,75
do. A. 1 6	—	—
Pr. Sachs. Ld. 10	—	—
do. 8	94	94
do. 1 u. 2 7	86,25	86,3
do. 1 u. 2 6	—	—
Schles. Ld. G. 8	96	95,75
do. Em. 1 7	89,75	89,75
do. Em. 2 7	—	—
do. Em. 1 6	81,5	81,75
Schl.-Hol. Ld. 10	—	—
do. 24 8	94	94
do. 26 7	—	85,75
do. 27 7	84,8	85
do. 26 6	—	—
do. Ldkr.Vb. 8	94,25	94,25
do. 7½	91,5	91,5
do. 6	78,8	78,75
Westf. Ld. G. 8	95	94
do. 6	81,5	81,5
Westpr. rittsch. S. I-II 4, 3½, 3	4	4
do. neuld. ...	7	7
Berl. Pfbr. A 10	103,5	103,5
do. 8	97,25	97
do. 7	87	86,75
do. Ser. A. 6	81	80,75
do. Liqu. 5	83,5	83
do. Anteile	—	3,85
do. Ser. B 5	—	—
Berl. Goldst. 10	104,25	104,25
do. 26 8	96,75	96,75
do. 6	82,75	82,75
Brdbg.St.R.8 5	76,5	77
Pr. Ztr. R. 5 10	101,5	101,5
do. R. 7 10	101,6	101,75
do. 3, 6, 10 8	96	96
do. R. 9 8	96	96
do. R. 14, 15 8	96	96
do. R. 18 8	96	96
do. R. 19 8	96	96
do. R.20,21 8	96	—
do. R. 22 8	96	96
do. R. 8, 11 7	88,25	88,5
do. R.2 u.12 6	82	81,75
do. R.1 u.13 5	—	—
Emsch. Gen. 8	93	92
do. 27 6	77	77
S. Holst. El.5 8	—	—
do. RM 6.. 8	—	—
do. Gold 7. 8	—	—
do. 4. 5	81	81
Brschw.St.14 10	101,9	101,75
do. R. 16 8	97	98,5
do. R. 19 7	88,75	87,75
do. R. 17 6	81	81
do. Ko.R.15 8	92	92
do. R. 18 7	82,25	82,25
Old. st. Kr. 2 8	97	97
do. 1 u. 3 7	90,25	90,25
do. G.M.Liq. 4½	78,75	78,5
do. Komm. 7½	91,75	91,75
Pr. Ldpf. R.2 10	101,25	101,25
do. R. 4 .. 8	97,75	97,5
do. R. 11.. 8	98	98
do. R. 13 . 8	98	97,75
do. R. 15.. 8	97,75	97,25
do. R. 17.. 8	99,5	99
do. R. 5 .. 7	90,5	90
do. R. 10 .. 7	91,5	90,75
do. R. 7 .. 6	85	85
do. R. 3 .. 5	80	79,5
do. Ko. R.12 8	94	94
do. Ko. R.14 8	94	94
do. R. 16.. 8	95,5	95,5
do. R. 6 .. 7	88,5	88,5
do. R. 8 .. 6	84,5	84,5

Hyp.-Pfandbr. (m. Z.)

	Heute	Vortag
Bk. GW. R. 2 8	98,25	98,25
do. R. 1 5	—	—
Bayr. Ld. ... 8	—	—
Bl. Hp. GP. 2 10	101,75	101,75
do. S. 3 ... 10	102,5	102,5
do. S. 4 ... 10	101,25	102
do. S. 5 u. 6 8	97,75	97,25
do. S. 12 .. 8	97,75	97,75
do. S. 13 .. 8	97,75	97,75
do. S. 15 .. 8	100	100
do. S. 7 .. 7	91,25	90,75
do. S. 11 .. 7	91,25	91
do. S. 10 .. 6	85	85
do. S. 8 .. 4½	85	84,5
do. Kom. S.1 8	93,5	93,25
do. S. 4 ... 8	93,5	93,5
do. S. 5 ... 8	95,5	95,5

	Heute	Vortag
Bl. Hy. Ko. 2 7	86,5	86,75
do. S. 3 ... 6	—	—
Br. Hann. 25 10	102,25	102,25
do. 24 8	97	97
do. 27 8	97,1	97,25
do. 28 8	98	98,1
do. 29 8	99	99
do. 26 7	90,5	89,9
do. 27 6	85,1	85
do. 26 .... 4½	85,75	85,6
do. Anteil.	—	—
do. Kom. 10	101,75	101,75
do. 8	94,5	94,5
do. 27 6	84,5	84,5
Dt. Gen. Hy. 1 8	97	97
do. R. 5 8	97	97
do. R. 6 8	98	98
do. R. 3 7	89	89
do. R. 4 6	82,75	82,5
do. Ko. R. 1 10	101,5	101,5
do. R. 2 8	94,5	94,5
do. R. 3 6	81	81
Dt. Hyp. B. 26 8	98	98
do. R. 27 8	98	98
do. R.28 u.29 8	98	98
do. R. 34 8	98,25	98
do. R. 36 8	98,5	98,25
do. R. 37 8	99,5	99,5
do. R. 30 7	91,75	91
do. R. 31 7	91,75	91
do. R. 33 6	—	—
do. R. 32 4½	84,5	84,3
do. Ko. S. 6 8	94	94
do. Ko. S. 7 8	95,5	95,5
Dt. Whn. R. 1 8	96	96
do. R. 4 8	96	96
do. R. 5 8	97	97
do. R. 7 8	97	97
do. R. 2 7	88,5	88,5
do. Ko. R. 6 8	94	94
Frkf. Pf. E. 3 8	97,75	97,75
do. Em. 10. 8	97,75	97,75
do. Em. 7. 7	—	—
do. Em. 8. 6	—	—
do. Em. 2. 6	79	—
do. Ko. E. 4 8	94,5	94,5
do. Ko. E. 6 7	85	85,5
do. Ko. E. 9 6	—	—
Gotha Gd. 3 10	101	101
do. A. 4 8	97,1	97
do. A. 5 0	97,5	97
do. A. 8 0	97,25	97,25
do. A. 6 7	89,5	—
do. A. 2 6	85,1	85,1
do. A. 7 4½	83,25	82,87
do. Anteil. —	37,25	37,25
do. Ko. 24 10	—	—
do. Ko. 28 8	93,75	93
Hbg. Hyp. F. 8	98	97,6
do. Em. G. 8	98	97,6
do. Em. H. 8	99,5	99,5
do. Em. A. 7	97,5	97,5
do. Em. B. 7	92,5	92,5
do. Em. D. 7	91	90,75
do. Em. E. 6	86	86
do. Em. L. 4½	89	88,75
do. Anteil.	15	15
Hann. Bdkr. 9	101	101
do.R.1-6,8,12 8	97	97
do. R. 14.. 8	97	97
do. R. 9... 7	90	90
do. R.10-11 6	84,5	84,5
Ldw. Pt. G.. 7	91	91
do. R. 1 ... 6	85	85
Leip. Hyp.-Gpf. 8	97,5	97
do. Em. 5. 8	97,5	97,5
do. Em. 11. 8	97,5	97,25
do. Em. 13. 8	97,75	97,5
do. Em. 6. 7	90,5	89,5
do. Em. 9. 6	85	85,5
do. Em. 2. 5	—	—
do. Em. 7. 4½	85,75	85,25
do. Ko. E. 4 8	93,5	93,5
do. Em. 8. 6	81	81
Mckl. H. u W 2 8	96,9	96,9
do. Em. 4. 8	97	97
do. Em. 8. 8	98	98
do. Em. 9. 8	99	99
do. Em. 5. 7	90,25	90
do. Em. 1. 6	—	—
do. Em. 7. 4½	85	84,25
do. Ko. E. 3 8	93,25	93,25
do. Em. 6. 6	78	78
Mei. H. G. E. 3 8	98	97,75
do. Em. 5. 8	98,25	98,25
do. Em. 8. 8	98,6	98,6
do. Em. 15. 8	98,75	98,5
do. Em. 17. 8	99	98,75
do. Em. 18. 8	99	99
do. Em. 9. 7	90,5	89,5
do. Em. 11. 7	—	90,5
do. Em. 12. 7	85,37	85,4
do. Em. 2. 5	78,75	78,75
do. Em. 10. 4½	86,75	86,3
do. Ko. E. 4 8	93,5	93,25
do. Em. 16. 8	93,25	93,25
do. Em. 7. 7	86	85,25
do. Em. 14. 7	86	85,3
do. Em. 13. 6	79	79
Mitteld. Bdkr.		
do. R. 2 u. 3. 10	101,6	101,75
do. R. 1 ... 8	97,25	97,25
do. R. 2 ... 8	97,5	97,5
do. R. 3-5 . 8	97,1	97
do. R. 7 ... 8	97,25	97,25
do. R. 8 ... 8	97,75	97,75
do. R. 1-3 . 7	—	88,5
do. R. 4 ... 7	90,5	88,5
do. R. 1 ... 6	—	84,1
do. R. 1 ... 4½	84,1	84,75
do. K. R. 1. 8	—	—
do. K. R. 1. 6	—	—
Ndd. Grdkr. 3 8	97,3	97
do. Em. 5. 8	97,4	97,4
do. Em. 6 u. 7 8	97,3	97,25
do. Em. 14. 8	97,5	97,5

	Heute	Vortag
NddGrdk17,20 8	97,75	97,5
do. Em. 21. 8	98	98
do. Em. 22. 8	93,1	98,5
do. Em. 8. 7	91	90
do. Em. 12. 7	91	90,5
do. Em. 13. 7	90,5	90,25
do. Em. 11. 6	85,5	85,5
do. Em. 2. 5	80	80
do. Em. 16. 4½	84,25	83,75
do. Ko. E. 4 8	93,4	93
do. Ko. E. 15 8	93,5	93
do. Ko. E. 18 8	93,5	93,4
do. Em. 9. 7	85,7	85,75
do. Em. 10. 6	78,8	78,8
Pr. Bdkr. 3 . 8	98,25	97,75
do. Em. 5. 8	98,5	98,25
do. Em. 9. 8	98,25	97,75
do. Em. 15. 8	98,5	98,5
do. Em. 17. 8	99	98,7
do. Em. 18. 8	99,5	99,5
do. Em. 10. 7	90,25	90
do. Em. 12. 6	85,25	85,25
do. Em. 2. 5	78,5	78,5
do. Em. 7. 4½	86,25	86,5
Ant. z. 4½% Liq.	19,3	19,25
do. Ko. E. 4 8	93,5	93,25
do. Ko. 16 . 8	93,75	93,25
do. Em.8, 14 7	85,75	85,6
do. Em. 13. 6	79	78,75
Pr.Centr.Bd. 10	102	102,75
do. 24 8	98	93
do. 27 8	98,75	98,5
do. 28 8	100	100
do. 26 7	91,75	91,5
do. 27 6	85,5	85,25
do. 26 .... 4½	84	84
do. Anteil. —	8	8
do. Kom. .. 10	101,1	101
do. 25 8	93,5	93,5
do. 27 8	94	94
do. 28 8	96	96
do. 26 7	87,25	87
do. 27 6	81	81
Pr. Hyp. S. 1 8	98,25	97,75
do. Ser.2 u.3 8	98,75	97,75
do. Serie 4 8	98,25	97,75
do. Serie 11 8	98,25	98
do. Serie 12 8	98,25	98
do. Serie 13 8	98,25	98
do. Serie 14 8	—	—
do. Serie 5 7	91,25	90,75
do. Serie 6 7	91,25	91
do. Serie 7 7	91,25	90,75
do. Serie 8 6	84	84,75
do. R.M.1926 S. 1 u. 2 7	89,5	89
do. Kom. 24 8	94	94
do. Serie 2 7	94,5	94,5
do. Serie 3 6	87,5	87,5
do. Serie 4 6	79,5	79
do. Serie 5 6	82	82
Pr. Pfd. E.37 10	100,75	—
do.Em.39,40 10	100,5	101,5
do. Em. 38. 9	100,5	100,5
do. Em. 41. 8	98	98
do. Em. 47. 8	98,75	99
do. Em. 50. 8	100	100
do. Em. 46 7½	96,25	96
do. Em. 42. 7	91,5	91,5
do. Em. 45. 6	84,25	84,25
do. Em. 44 4½	86,75	86,75
do. Em. 43 4½	85,6	85,25
do. Kom.17 8	94,5	94,5
do. Em. 20. 8	96	96
do. Em. 18. 7	88	88
do. Em. 19. 6	81	81
Rh. Hyp. 2-4 8	98,25	98
Rh.-W. Bdkr.		
Pf. Serie 2 10	101	101
do. Serie 3 10	—	100,6
do. Serie 5 10	101	101
do. S. 4 u. 4a 8	98	98
do. Serie 6 8	98	98
do. Serie 8 8	97,75	98
do. Serie 12 8	98,25	98
do. Serie 7,9 7	90,37	90,37
do. Serie 10 6	—	—
do. Serie 11 4½	83,5	83,5
do. Kom. 24 10	101,3	101,3
do. 26 8	94,5	94,5
do. 26 7	87	87
do. 27 6	79	—
do. 23 5	80	80
Roggrtbank. Briefe 1-3 . 8	—	97,75
do. R. 4 u. 6 8	—	98
do. R. 1-2 . 5	81,75	81,75
Sächs. Bdkr. 10	101,5	101,25
do. R. 3 u. 4 8	—	—
do. R. 5.. 8	—	—
do. R. 8.. 8	97	97
do. R. 10.. 7	90,25	90
do. R. 11.. 6	—	—
do. R. 9.. 4½	94,4	94,75
Schles. Bdkr. 3 8	96,87	96,75
do. Em. 5. 8	97	97
do. Em. 12. 8	97,1	97,1
do. Em. 16. 8	97	97
do. Em. 18. 8	97,25	97,25
do. Em. 21. 8	99	99
do. Em. 7. 7	90,25	90
do. Em. 11. 7	—	—
do. Em. 9. 7	—	—
do. Em. 10. 4½	83,25	82,75
do. Anteil. —	13,5	13,5
do. Ko. E. 4 8	93	93
do. Em. 13. 8	93	93
do. Em. 17. 8	92,75	92,75
do. Em. 6. 7	—	—
do. Em. 8. 6	79,25	79
Südd. Bd. R.5 8	—	—
do. R. 7... 6	—	—
do. R. 8... 6	86	—
do. S. 1 ... 4½	84	—
do. Anteil. 4½	—	—

	Heute	Vortag
Thür. Ldsch. Hyp. Pf. 2 10	101	101
do. S. 1 u. 3 8	96	96
do. S. 5 ... 8	96	96
do. S. 12 .. 8	96	96
do. S. 7 u. 9 7	—	—
do. S. 10 .. 6	82,5	82,5
do. Ko. S. 4 8	93	93
do. S. 13 .. 8	—	93
do. S. 6 u. 8 7	84,75	84,75
do. Ko. S. 11 6	80	80
Westd. Bdkr. G. Pfd. Em.5 10	100,8	101
do. Em. 6 . 10	102,4	102,4
do. Em. 3 . 8	97,9	97,75
do. Em. 9 . 8	98	98
do. E.11 u.12 8	98,25	98
do. Em. 20. 8	98,5	98,5
do. Em. 22. 8	99,5	99,25
do. Em. 10. 7	—	96,5
do. Em. 14. 7	—	90,62
do. Em. 7. 6	85,25	85,25
do. Em. 17. 4½	85	86
do. Em. 18. 4½	84	83,7
do. Kom. 4. 8	93,75	97
do. Em. 8. 7	89	88
do. Em. 13 6	79,25	79,6

Hyp.-Pfandbr. (o. Z.)

	Heute	Vortag
Bl. Hyp. Ko. 1 2	5,65	5,55
do. Kom. .. 3	—	—
Hann. Bd. 1-16	—	—
Hess. Ld. 1-25	—	—
Pr. Hyp.-Bank Kom. 08-11 ..	10,6	10,6
Pr. Pfd. Kl.-Ob. Kom. 1-12 ...	10	10

Sachwert-Anleihen

	Heute	Vortag
Anhalt.Rogg. 6	—	10,2
Bad. Ld. Elek. 5	—	—
Bk. Weim. Rg. 5	—	—
Bl. Hyp. Gold I 5	2,14	2,14
Bl. Rg. A. 23 5	8,75	8,75
Bdb. K. El. K. 6	—	—
Br.-Hann.Rg. 5	8,8	8,8
BreslauF.Koh. 6	—	—
Dt. Rogg. 23 5	9,5	9,5
Dt. Zuckbk. . 6	19	18,8
El. Zw. Khl. 5	4,18	4,18
Getr. Rtb. 1-3 5	8,3	8,3
do. R. 4-6 . 5	9,35	9,35
Gr.Kr.Mannh. 6	—	—
do. do. 6	—	—
Kur- u. N. Rg. 5	7,53	7,56
Ldsch. C.Rg. 10	—	—
do. 5	8,15	8,05
Meckl. Ritt.Rg 5	—	—
do.. Schw.Rg 5	8	—
Oldbg.Roggw. 5	—	—
Ostpr. Kohle. 5	12,35	—
Pomm. 1. Rg 10	—	—
Pr. Bd. G. Ko. 5	2,13	2,13
Pr. Ctr. Rogg. 5	9	9
Pr. Kaliwert. 5	6,71	6,71
Pr. Roggw. . 8	9,06	9,06
Pr. Sa. ld. Rg. 5	8	
Rh. W. Bd. Rg. 5	—	—
Rogg. R. Bk. 5	8,3	8,28
do. R. 12-18 5	8,04	8
Sa. St. Rogg. 5	—	—
Schl. Ld. Rg. 5	7,71	7,74
Thür. ev. K.. 6	—	9
Wstf. Pr.Khl. 5	—	2,12
do. Ld.Rogg. 5	—	—
Danzig.Rogg. 5	6,66	—

Industrie-Obligat.

	Heute	Vortag
Aschinger .. 8	96,3	96
Bk. f. Br.-I. 6½	102	102
BasaltGold A. 8	91	90,6
Conc. Bgb. .. 7	86,5	86,5
Conc. Spinn. 8	89,9	89 5
Cont. Caout.. 8	97,3	97,1
Daimler Benz 6	74,5	74,5
Dt. Linoleum 7	93	93
Engelh. Brau 8	96,5	96,5
Fahlberg L.. 8	—	93,25
Hackethal D. 6	78	78
Hbg. Elek.W. 7	93,8	93,8
Hann.Ma. Eg. 6	70,5	70,5
Harpen. RM. 7	79,4	—
Hoesch Eis.. 8	—	97,25
Isenbeck Br. 7	—	—
Klöckner W. 8	95,5	95,3
Frd. Krupp.. 6	—	91
do. C u. D.. 6	—	89,25
do. R. M... 6	89,75	88,5
Leipz. Messe 8	94	93,25
Leipz. Rieb. 10	111,75	111,75
Leopoldgrube 8	92,9	92,75
Lingner Wk. 8	—	—
Ludw. Loewe 7	89,5	89,25
Lüdenscheid. 7	79,5	79,6
Mark Ko.S.1 10	—	101,3
do. S. 2 10	101,5	101,3
Min. Asch. St. 6	78,2	78,2
Mittld. Stahl 12	90	90
Mix & Genest 8	97	96,75
Mont-Cenis . 6	77,9	77,7
Nat. Auto .. 8	82,5	82,5
Natronzellst. 7	83,25	83,25
Neckar Gld.A. 7	72	72
do. Werke. 7	89	89
Rh.-Main-Do. 5	94,8	71,75
Rh. Stahl... 7½	71,75	—
Schles. Cell. 10	111,5	111,5
Siem.-Schuck 6½	100,75	100,6
Thür. El Lief. 6	78,25	78,25
V.Dt.Tex. RA 8	78,5	78,9
Ver. I. Unter. 7	86,5	85,5
Ver.Stahlwke 7	89	89,2
Zuckerkredit. 6	90	90

	Heute	Vortag
Farb. Bonds 6	109,12	109,37
AEG Serie I. 4	93,5	—
do. S. 2 u. 3 4	—	—
Bergm. 09 .. 4½	93,5	93,5
Dt. Cont. Gas 4½	—	—
El. Lief. 14.. 5	—	78
Laura 19 .. 4½	69,5	69,25
Neckar A-G.. 5	—	73
Oberbed. 19. 5	—	—
Ob.Caro . 4 u.5	93	93
Rh. El. Brk. 5	—	—

Ausländische Anleihen

	Heute	Vortag
Bosn. Ld. 98 4½	2	2,15
Port. 3 Spf. Z.	10,5	10,6
Rumänien 03 5	9,75	9,87
do. 1913 .. 4½	16,5	16,6
do. 4½	8,05	7,95
Ung. St. 97 3½	2,6	2,6
do.Gold eis.T.3	20	20
Bukarest 95 4½	16,5	16,75
do. 1898 4½	16,7	16,87
Budapest 14. 4	61,62	61,5
do. 1896. 4	—	—
Lissabon 86 . 4	11,12	11
Sofia Stadt . 5	18,7	18,5
Chil. H. G. Pf. 5	94,5	94,37
Polen 4½	—	—
Arbed 5½	102,3	102,4
Kreuger&Toll 5	630	629
Oest.-U. St. B. 3	21	21,25
do. Ergänz. 3	21,1	—
do. Gold-Pr. 4	4,62	4,6
Lembg. Cz. . 4	11,4	11,4
Raab-Oedbg. 3	13,25	13
Ant. E. S. 3 4½	—	16

Bank-Aktien

	Heute	Vortag
Badische Bk 11	150	150
Bk. El. WLB. 10	130,75	133
do. Vrz.-A. 4½	71,75	70,25
Bk.v.Danzig 7½	—	—
Bk.vSchl-Hst 8	125	125
Barm.Krdtbk. 0	40	44
Berg-M.Ind.. 0	—	—
Berl.Hyp-Bk. 12	207,5	206
do. Kass. Ver. 8	102	102
Br. HanHyp 10	158,5	157,5
Danzig. Hyp. 9	138	138
Danz Privatb 9	105,5	106
DessLandsb 8V	107	106,75
Dtsch. As.Bk. 5	51,75	51,75
do.Ansdl.Bk. 7	104,75	105
do.Eff.u Wb 7V	116	116
do.Hyp.-Bk. 11	139,5	139
do.Uebers.B 7V	106	106
Getr. Kr. Bk. 8	92	91,5
Goth. Gdk. B. 10	120	120
Hall. Bk.-V. 10	117	117
Hbg. Hyp-B. 10	137,5	136
Hann. Bdkr 12	207	207
Leipz.Immob. 10	105,25	106,75
Lübeck Kom. 8	107,5	107,5
Luxbrg. Int. 0V	5,12	5
Mecklbg.Bk. 10	144	144
do. Dep.-Bk. 11	129	129,25
do. Hp.u.W. 10	131,25	131,25
do. Strel. H. 10	156,5	155,5
Mein. Hyp.-B. 10	138	137,75
MittdBodkr 12	227	227
Niederlaus. B. 9	100	100
Nrdd. Grdkr. 10	129,5	129,5
Oldenbg. Ld. 9	115,5	115,5
do.Sp.u.Lhb. 9	121,5	121,5
Plauener Bk. 10	117	117
Pr.Bodkr.-B. 10	135,87	135,5
do.CentrBd 12	176	176
do. Pfdbr. B 12	176	176
RheinHp-Bk 10	151,5	151,5
Rh-W.Bdk 11	142,75	142,75
Rostocker B. 8	115	115
Sächs. Bk. 11	151,5	151,5
do. Bod.-Kr. 12	148,5	148
Schles.Bdkr. 10	130,5	131
Schl.-Hlst.B 12	128,5	128,5
Südd. Bdkr. 10	139,5	139,5
Ung. Kredit. 5,5	—	—
Ver. Bk. Hbg. 10	122,5	122,5
Westd. Bdk 10	130,5	130,5

Verkehrswerte

	Heute	Vortag
Aachen Kl. 6½	—	—
Barm. Elbf. . 7½	115,25	115,25
Boch.-Gelsk. 0V	96	97
Brdb. Stdb. A 5	—	—
do. Lit.B.. 4½	—	—
Brschw. L. E. 0	40	39,87
5% Czak.-Agram	17,62	18
DtEisenbbtr. 7V	80,25	80,25
Eut.-Lb. L. A. 3	41,87	41,62
Gr. Kass. Str. 4	64,5	64,5
do. Vorzug 7	87	87
Halbst. Blk. 5	58,25	58,5
Hall-Hettst. . 3	30	30
Hann.Stdb. 10V	145	—
Hildesh.Pein. 0	12,62	12,62
Königsbg. Cr. 4	—	—
Kopenh. Dpf. 6	—	—
Krefeld. Str.. 3	—	—
Lausitzer Eb. 7	73	73
Liegn.-Raw.. 2	—	38
do. Lit. B. 0	—	—
Lübeck-Büch 5V	—	—
Luxemb.P17 5V	—	—
Magdb.Strb. 5½	58	58
Marienb Bee. 8	89	89
Mckl. Frd. W. 6	—	—
do. St. L. A. 6	60,5	60,5
Münch. Lok.. 8	—	—
Neptun Dpf. 0	122	121,5
Niederbarn. . 0	—	—
Niederl. Eb.. 0	—	14,5
Nordh.-Wern. 4	40,25	40

	Heute	Vortag
Prignitz Eb.. 7	95,25	95,25
Rint.Stdth.A. 6	—	—
do. Lit. B. 6	—	—
Schl Dmpf.C. 0V	—	—
Stettin.Dmpf. 0	—	97,5
Stettiner Str. 4	—	43,25
do. Vorz. 5	—	—
Südd. Eisb. 10	115	115
Vr.Eb.Btr.Vz. 0	11,75	—
W-Sizilian . 12½	10,12	10,12
Zschipkau 14V	183	186

Industrie-Aktien

	Heute	Vortag
Adl.Portl.C. 0V	68	68,75
Adlerh. Glas 8	87	86,5
A.-G. f. Bau. 6	—	—
do. Papp-F. 0	—	—
Alexanderw. 0	32	32,75
Alfd.-Delligs 0V	43,5	44,5
Alfeld-Gron.. 0	—	—
Allg. Bauges. Lenz & Co. 11	78	79
Allg.Bod. Gs. 0	390	385
do. El.-Gs.Vz. 6	—	—
do. Lit. B.. 6	—	—
Allg. Häusb. 10	90	90
Als.Portl.C. 14V	173,75	174,5
Amend. Pap. 12	139,75	140
Amperw.El. 7	91,5	91,37
Anh. Kohlew. 6	82,25	81,5
do. Vz.-Akt 6	83,75	84
Ank.-Werk . 10	220	220
Annab.Steing. 0	14,25	14,25
Annawerk .. 7	92	91,25
Ann. Gußst. 0V	70	70
Aschff. Akb. 15	163	165
Askania-Wk. 0	50	50,25
Augs.Br. Has 6	70,5	72
Bachm&L. 10V	130	129,5
Baer & Stn. 7	—	—
Balck. Ma. 10V	125	125
Bamb. Mälz. 9	111,12	111,12
Banning M. 0V	—	—
Barop. Walz. 0	51,5	51
Bast A.-G. 12	190,75	190,75
Bav.St.PBr. 14	170	171
Bayer. Cellul. 0	12,5	12,5
do. Elk. Lief 4	66,37	—
do. Elekt.W. 6	77,12	76,5
do. Granit .. 0	40	40
do.Hartst-I. 9V	117	117
do.Spiegelgl. 7	60,5	61,5
Bazar 4	70	70
Bendix Holz. 0	—	—
Berg- Heckm 0	47	47
B-Borsigw. M 0	—	—
Bln. Dampfm. 0	—	—
do. Gub. Hut 16	225	225
do.Holz-Opt 0V	44,75	45
Berl.Kindlb. 22	593	—
do. St. Pr. 24	520	520
do.Neurod K 0	53	52,5
do. Paketf.. 0	—	—
Berth. Mess. 0V	38,75	38,75
Bet. u. Mon. 12	125	124,25
Bielef. Mech. 0V	46	44
Blum.Velt.Of. 0	37	36
Bd.Hch.Sch.A. 0	121,5	121,5
Bohris-Con 10	110,5	110
Bolle Weißb. 0	—	—
Borna Brk.. 8	—	—
Bösperd. W.. 5	56,75	56,5
Boswau-Kn 14	194	197,5
Brau Nürnb 12	155,25	155
Braunk. u. B. 10	145	144,75
Brschw Khl 10	233	236
do. Jute-I.. 6½	117,5	118
do. Masch.B. 0	41	41
Brtb. P.-Zt. 12	126,25	126,25
BremBesigh 4V	64	64
do.Allg Gas 9	126	126
do. Vulkan . 8	132	132
do Wollkm 10	156	156
Brüning u. S. 9	74,5	74,5
Bürst.Kränzl. 0	16,5	16,5
E. Busch op. 10	82	82
F. W. Busch 5	—	74
Butzke-B. Js. 7	74	74
Capito& Kln. 0	51,5	51,5
Carlsb.Altw. 0	48,5	49
Cart.Loschw 0V	41	41,25
Charlotthütte 14	408,5	408,5
I. G. Chemie 12	192,5	192,5
do. 50%	193	192,62
Ch.F. Buckau 6	89	89
do. Grünau 5V	63	61
do.I.Gelsen. 5V	64	64
do.Prod.Pom. 5	53,62	—
do.Wke.Alb. 0	58,5	59
do. Brockhs. 7	—	—
do. Schuster 5	54,75	55,5
Chem. Spinn. 0	—	—
Chillingwth. 8	80	76,5
Christ & Un. 0	—	—
Chrom. Naj. 10	108,75	105,5
Concord. Bgb. 0	76,75	75,75
Concord.chm. 0	20,5	20,5
do. Spinner 0V	58,5	58
Cont. Linol. 15	256	254
do. neue	246	245
Corona Fahr. 0	11,25	11,12
Cröllw. Pap. 10	—	148,5
Demmer Gb. 0	—	—
Dt.Asph. G. 8V	115,5	115,5
do Babc&W 9	116	116
do. Jute-Spi 0	76	76,5
do.Post u Eis 0	27,75	28
do.Schachtb. 5	98	98
do.Spiegelgl. 6	88	85
do. Steinzg. 15	190	190
do. Metallhd. 6	—	—
Dittm.-Neuh. 0	21,25	21,25
Dolerit-Bas. 0V	30	30,12
Dommitz Ton 18	232	231
Doornkaat. 10	114,5	114,5
Osc. Dörfler 10	103,5	103,5

	Heute	Vortag
Dortm. AkB 17	224	222,5
Dortm. Ritt. 20	264	266
do. Union. 18	253,25	250
Drsd.Bauges. 5	52,12	52,37
do. Chromo. 8	88,25	88,5
do. Gardin. 10	83	83
Dresd. Leipz. Schnellpr. 10	77	77,5
do.Nähm.Zw. 0	46,5	46,5
Düren. Met. 10	131	130
Dürkopp Wk. 0	—	—
do.Vorz.Akt. 0	30,25	30
Düss. Dieter 17	281	281
do. Eisenh.. 6	54	54
do. Höfel .. 8	94,25	94,25
do Kammgr 0V	68	68
do.Maschb. 0V	29	29
Dyck & Wd. 8	114	112,5
Egestorff Sz. 8	—	103
Eichenbg. .. 15	—	—
Eilenbg.Katt. 4	58	58
Eintracht B. 10	144	144
Eis. u. Em.Sp 6	56	56,5
Elektra Drd. 12	174,75	172,25
Elek W Lieg 10	125	124,75
J.Elsbach u.C. 6	—	—
Em. u. St. W. Gnüchtel . 0V	—	—
do. Ulrich . 0	—	—
Engelhardt . 18	220	220
EnzingerUn. 8V	90,25	91,5
Erdmsd. Sp.. 0	—	—
Erfurt Schuh 0	30	—
Erlng. Bmw. 8	110,75	110,75
H. & A. Esch. 0	23,5	23,5
Eschw. Berg 14	214,5	214,5
Exels. Fahr. 0	14	14
FalkenstGar 12	118,5	118,25
Farad-Isol. 0V	19,25	19
G. Felbisch 20	236	235
FeinJut.Spn 8V	90	89,5
Flensb.Schiff 0	53,5	53,5
Carl Flohr 0	—	—
FlötherMsch. 0	38,25	38,25
Ford Motor 10	240	240
Frkf. Chauss. 7	86,5	86,5
Frankf. Gas 0	—	—
Fr. M. Pokorn 4	35,75	35,75
Fraust. Zuck. 0	59,75	—
Friedr. Hütte 0	—	—
Fries & Höp 4	—	—
R.Frister AG. 7	146	145,25
Froebl. Zuck 4½	58,75	57
Gebr. Funke. 0	54	—
Gebhard & C. 9	85	85
Geb. & König 5	77	77
Geblerwerke 5	46,25	46,62
Gehe & Co. 4V	53,5	52,75
Georg Geilg. 0	35,25	35,25
Geism.-Brau. 12	172,5	172,5
Geisweid. Eis 6	107	107
Gensch & Co. 4,8	66,75	66,75
Germ Prt-C 14V	169,5	169,5
Gerresh Glas 10	123,5	123,75
Gildem. & Co. 7½	113	113
J.Girmes & C. 15	—	—
Glbd. Woll-I.. 11	138	138
Glas Brock. 0	65,12	65,5
Glas Schalke 16	183	184
Glauzig Zuck. 0	63,37	63,25
Glücka Gels 10	138,5	138,5
Gebr Goedh. 15V	198	198
Goldina 0	22,25	22
Görl. Wagg.. 10	106	106
Gg. Grauert. 0	46	46
Gritzn. Masch. 6	38,75	38,75
GrLichtf. Ter 0	—	—
Großenh. Web 15	170	170
Grh. f.Getrd. 0V	89	90,25
C.Großman. 0V	—	—
Gebr. Großm. 0	30,5	30,5
Grün&Blfg 15V	190,5	190
GruschwTx. 5V	68,5	69
Guano-Wrk. 5V	35,25	35
E. Gundlach. 6	82	82
Günther & S 10	101	101
A. Gutm.Msch. 0	28	28
Haberm & C 12	122	119,5
Hageda ... 10	105	105
Hall. Masch. 7	86,25	86,25
HanauHofbr. 15	167,5	167
Hdlsg.f. Grd. 8V	147	148
Han. Masch.E. 0	35,75	35,62
Harb.Eis.u.B. 8	87,25	89
HarkortBrück. 0	18	20
do. St.-Prior 6	30	30
Hedwighütte 7	99	99
Heidenau Pp. 0V	46	47,25
Heilm. u. Litt. 8	75,5	75,5
Hein,Lehm.C. 6	74,75	74,75
Heine & Co.. 4	35,25	36,12
Em. Heinicke 8	17,75	—
Hemmr.Portl 15	169	169
Hess u Herk 11	143,5	143,5
Hildbr. Mühl. 0	29,25	29,25
Hilgers Verz. 0	69	69
HilpertMsch 7V	106,75	107
Hindrichs-A. 8	84,5	84,5
Hirschb. Led. 6	83,5	83,25
Hoffm. Stärk 4V	63	61
Holsten-Br. 14	171	172
Horch-Werk. 8	60	59,5
Hotel Disch. 0	—	—
Hourdeaux.. 0	—	—
Höxter-God. 0V	—	—
Hubt.Braunk. 8	123,5	123,5
Humboldtmü. 0	—	—
Huta 10V	108	108
C.H.Hutschr 6½	61	61,5
Lor. Hutschr. 9	93	93,5
Hüttw Kay.&C 9	130	130
Ilse Genuß.. 10	120	121
Inag....... 4	90	90

	Heute	Vortag
Industriebau 11	67,5	67,5
Ind. Plauen 10	113,5	113
Isenbeck&Co. 7	105,5	105,5
W. Jacobsen 9	81	81
Jeser. Asph. 10	59,12	60
JA John AG 10	81,25	81
M. Jüdel & C. 9	124,25	124
Jülich Zuck. 6½	60	59
Kahla Porz. 0V	50	51,25
Kaiser Kell. 0	78,5	78,5
Kali-Chemie. 7	157	156
Kart.Gr. Sär 7V	—	127
Keramag ... 15	154	157
Kirchn.u.Co. 4	63,5	63
Fr.Klaus.Sp. 0	28,25	28,25
C. H. Knorr 11	179,75	180
Köbke & Co. 0	11	10,25
KochsAdler. 0V	53,5	53,25
Koehlm.Stk. 4	65,25	69,25
Kolb & Schü 10	126,25	123
Kolb & Jourd. 0	37,75	37,5
Köln Gas u.E 6	78,25	78,25
Kölsch Föl W 6	52	53
König-Brau. 9	142	142
KönigWilh. 12V	218	218
do.St.-Pr. 17V	315	315
Königsb.Lgh. 6	68,5	73,75
Königst. G. 12½	144	143,25
Königszelt P. 0	9,37	9,37
Kont. Asph. 5V	100	100
Körbd. Zuck. 0	—	75
Körtings El.. 8	103,75	103,75
Körtitz.Ld 12½V	134,75	135
KraftwThür. 10	149	149,25
W. Krefft ... 10	107,25	107
Kromschrd 10V	138	138
Kronpr.Met.. 5	40	—
Gb.Krüg &C. 0V	52	51
Kühltransit . 12	138	138
Kunz Treib. 10	110,12	110,25
Küpperbsch. 9V	113,5	111
Kyffhäuserh 0V	42,25	42,25
Laboschin .. 0	29,75	29,75
Landre-Brt..	—	—
Weißb. Br. . 10	151	151
Lehm.A. u. A. 0	37,25	35,5
Lpz. Riebeck 12	136	135
do. Vorz. 6	—	—
do. Ldkrftw 6	90,25	90,25
do. Pian.Zim. 0	30	30
Leonhd.Brk. 8V	165	165
Leonische W. 5	—	—
Lichtbg.Terr. 7	86,5	86
Liebermann. 0	—	—
Lindener Br 10	126,5	126
Lind.Eism. 15V	185	185,62
Lindström .. 20	630	630
Lingel Schuh 0	67,5	67,5
LingnerWk.. 7	85	85,25
Löw.Böh.Br 12	273	273
Lüdsch. Met. 6	59,25	59,25
Lünb. Wachs 5	54,5	53,25
Mgd.All.Gas 0	43	43
Bau u.C 15V	190	190
do.Bergwk. 0V	53	52,5
do. Stamm.. 0	—	—
do. Mühlen. 5	46,25	46,25
C. D. Magirus 0	—	22
do. Vorz.- A. 0	—	—
Marieks. Bg.. 0	37,75	—
Markt Kühl 12	131	131
Mart. u. Hün. 10	111,5	111,5
Masch. Starke 0	—	—
do. Breuer 0	—	—
do. Kappel . 0	31	31
Mech.Web Li. 10	90	92
do. Sorau.. 12	169,62	169,62
do. Zittau.. 0	59	59,25
H. Meinecke 10	90	92
Meißner Of. 6V	—	—
Merk. Woll. 12	148	148
Her. Meyer 12	125	125
Mey Kauffm. 0V	35,25	35
Karl Mez & S. 0	80	80
Mimosa ... 18	239,5	239,75
Minimax ... 11	99,75	99,75
Mühl. Rün.. 10	105,5	105,25
MühlBergw. 8V	108,5	108,5
C.Müll.Gum. 8V	109	109
Münch.L.u.K 8V	—	—
Mundlos ... 0	30,5	30,25
Gebr. Müser 6	81,5	81,5
Natronzell.. 10	114	114,25
Neckarwrk. 9V	123	131
NeueAmp.Kr. 7	86,75	87
Neue Realb.. 7	157	160,5
Neu Westend	240	240
Niedlau Khl 10	139,5	139,5
Ndschl. Elek. 8	—	—
Ndd. Eiswk. 10	105	106,25
do. Kabelw. 12	150	149
do.Steingut 12	179,5	179,5
Nordd. Trikot. 0	83	83
Nordp. Terr.. 0	355	—
Nordwd. Kraft 7	151,5	151
C. Nottrott. 0V	21,5	21,5
Nürnb. Herk. 0	28	28,25
Obrbay Uebl 7	92	91,5
Oberschl. Koks Genußsch. . 7	93,5	94,75
Odenw. Hrt. 8V	—	—
Oeking.Sthw 0	33,5	33,5
Oest. Eb. Vk. 3,3	—	—
OsnabrKupf. 6	—	—
Ostpr.Dmpf.. 5	—	—
Passage AG 0	48,5	49,5
Peipers & Cie 7	90	90
Pferse Spin.. 7	—	—
Pflüger Br... 0	—	—
Phönix Brk. 6V	71	70
Pinnau Mühl. 5	—	—
Jul. Pintsch. 10	—	—

	Heute	Vortag
Pittler Wkz. 10	153	153
Plauen Grd. 10	95,25	95,5
do.Tüll u.Gd 0	36	36
Her.PögeVz. 0	33	33
Pom. Eiseng. 0	40,75	41
Ponarth Br. 18	184	184
PongsSpinn. 0V	—	—
Pongs & Zah 14	—	—
Poppe u. Wth 8V	83,5	82,5
PK Veilsdorf 4	47	47
Porz. Tettau 10	116	116
A. Prang .. 0	—	—
Preßluft.... 0	—	—
Preßsp. Untr. 0	—	—
J. O. Preuß. 6V	67,25	65
Preußengrb. 6	120,5	120,5
Radebg. Ex 16	189	189
Rasquin Fb. 5	72,25	—
RathgebWgg 7	76,12	75
Rchw Walter 4	33	33
Ravensb. Sp. 0	—	—
Reichelbr.. 20	261	259,5
Reichel Met. 0V	42,75	43
JE. Reinecker 8	76	75,5
Rh-M.-D. Vz. 5	66,75	—
Rheinf. Kr. 10V	167	167
Rhein Cham. 5V	77,5	77,5
do. Elek. Vz. 6	—	—
do. Metall.. 7	100,5	100,5
do. Möbst W 0	—	72
doSpiegelgl 10	121,5	121
do. Textilfb. 0	33,5	34
do. Zucker 10	105,25	105,25
Rh.W.Kalkw. 8	100	100,5
doStahl u.W 7	110,37	110,36
Dav. Richter 18	152	152
Fried. Richter 0	—	—
Gebr. Ritter.. 0	85,5	85
RockstrohW. 0	76	76
Rodderg Br 30	700	700
Ph.Rosenth.. 7	94	95
Rositz Zuck. 0	32,5	33
Rost. Mahn. 10	130	129,5
Roth-Büch 22	443	443
Rotophot ... 0	—	—
Ruberoid ... 6	77,5	77,5
RückforthN 10V	71	71
Runge Werk 0	—	—
Ruschewey 9	81	81,5
Sächs.Gusst 0	70	70
do.Th.Pt.Z. 12	119,75	119,75
Sächs.Webst. 8	69	69
Sachtleben 12V	171	171
Salin Salzg. . 10	114	—
Sangh. Msch. 6	113	113
Sauerb.Msch. 0	17,87	18
Saxon Zem. 10V	140	140
F. F. Schäfer 9	—	—
Schering ... 14	330	330
Schieß-Defr. 7	83	83
Schl. Scharp 14	176,5	178
SchlBg.Z.St.P 8	78,75	78,75
do. Cellul. 10	90	90,25
do. E.u.G. 10V	170	173
do. LeiKram 0	14	14
do. TextGen. 0	—	—
Schöfferhof 20	264,5	264,5
W.A.Scholten 0	—	—
Schönbusch . 12	121,75	—
Schöneb Met. 0	33,25	33,25
Herm.Schött 0V	34	34,5
Schüchterm.& Krem-Baum 6	74,25	74,25
Fr Schulz jun. 8	—	—
Schwabenbr 16	206	205
Schwand T. 10	—	—
Schwanb.Zm. 9	—	—
Schwelm Es 8	126	126
Segll.Strpfw. 6	—	—
Seid.& Naum 0V	49,75	50,25
F.Seiffert C.. 10	129	129
Dr.Selle & Co. 10	154,5	154,5
Siegersdf.Wk 0	58	57,25
Siem. Glas. 10V	137,5	139
Gb. SimonVT. 0	—	—
Sinner ... 10V	115	117
Somag 11	111	111
Sonderm. A. 0	158	158
do. Lit. B.. 0	40,75	40,75
Sp.Renn&Co. 0	—	—
Sprgst. Car.. 5,1	—	—
StaderLeder 6V	66,5	66,5
Stadtb. Hütt. 0	54	51,75
Staßf.Chm.Fb. 0	22	22,25
do.Genuß.. 0	6,87	6,87
Steatit. Mag. 11	133,5	134,5
Steiner u.So 0V	50	50
Steinf.Wagg. 7	—	—
Steingt.f.Cld 7V	78,25	78,25
Stett. Chamo. 5	62	63
do. Genuß..	44	44
do. ElektW 12	123	122,75
do. Oderwk. 0	60	60,25
do.Papier&P 0	63	63
do.PortlZm 6V	91,25	91
Stick.Plauen 8	—	—
R.Stock&Co 7	83,5	83,5
H.Stodick u C 8	111	111
Stollwk. Gbr. 9	104	104
Stral.Glash 10V	137,5	138
Strals. Splk 18	228	228
Sturm A.-G. 0	29,75	29,5
Südd.Immob. 8	—	54
do. Zucker 12	159	159
Tack, Conr.. 8	108,5	108,5
Tafelglas .. 7	110,75	110,5
Telt. Kanalterr.	37	37
Tempelh. Feld.	43	43
Ter.N.B.Grt. 0V	—	—
Ter.Stud.Joh. 10	408	408
do. Südwest..	309	308
Teut Misburg 12	222	222
Thale Eisen 4	—	—
Thiel & Söhn 0V	—	—
Frdr.Thomee 4	—	—

	Heute	Vortag
Thür. Bleiw. 0	12,25	12,75
do. El.u.Gas 9	151,25	151,25
TielschPorz 0V	15,25	16,75
Trachb.Zuck. 0	35,5	35,5
Triptis A.-G. 8V	48,5	48,5
Tritonwrk. 11V	123,5	122,75
TriumpfWk. 15	184	184
v. Tucher ... 10	140	140
Tuchf. Aach. 12	117,75	117,5
Tüllfb. Flöha 6	—	48
Unger Gebr. 7	57	57
Union Bau.. 5	47	46
UnionF.c.Pr. 0V	45,75	45,75
Union Diehl. 8	—	—
Unterh. Sp. . 5	—	—
Varz. Pap. 10V	119	120
Veithwerke 0	—	18
VerBautzPap 9	77	77
Ver.Bl-FkGu 6V	74	74
do.BMörtelw 6	115	115,25
do.Böhlerst. 10	125	125
do.Ch.Charl. 4	62,5	63
do.Dt.Nickl. 12	154,5	154,5
do.Flansch 0V	—	—
do.Glanzst. 18	149,5	150
do.Gothn W 10	101,5	101,5
do.Gumbinn. 0	40,5	40
do.Harz.P 10V	122,75	122,5
do.JuteLaB. 5	—	—
do.Laus.Glas 0	47,5	49
doMrkTuch 0V	46,5	46,25
do.MetwHall 0	39,75	39,75
do. Mosaik 11	118	118
do.PinselFbr 0	29,62	29,62
do.Pt.Schim. 15	173	175
do.Schmirgel 0	52,5	52
do.Smyrn-T 12	162	168
do St Zyp u W 10	172	171
do.Thür.Met. 4	—	50
do. Trikot 10	105	105
do.Ultram. 12	149	147
Victoria-Wk. 6	60,5	60,5
Voigt & Wolf 0	—	—
VogtldMsch. 8	69	69
do.Vrz-Akt 6	—	—
do.Spitzen. 14	124,12	125,5
do.Tüllfabr. 5	62,25	62
Volkst AeltP 0V	23,5	23,25
Voltohm.... 4	60,5	60,5
Vorw.BielSp. 0	—	—
Vorwohl Pt 12	134	134
Wagner Ms. 0	47	47,5
Wander W.. 0	53	53
Warst. Eis.. 8	124	124
WasserwGls 9V	139,75	139,5
Wayss & Fr. 8	91	90,5
Wegelin Ru 8	100	100,12
Wegel. u Hüb 5	—	—
Wender ph.. 7	74,12	—
Wersch. WB. 10	135	135
Westd.Hdlsg. 4	42	40
WfDr. Hamm 5	84	84,5
do. Kupfer 0V	38,5	38,5
Wickrth. Led. 0	31,5	31,5
Wicküler... 14	233	232,5
Wiesloch Tw 6	—	—
H. F. Wihard 0	—	—
Wilke D. u.G. 10	100	100
Wilmersd.Rg. 0	107,75	107,5
Wissner Met. 8	72,25	72,25
Witten. Guß. 0	47,75	47,87
Wittk. Tiefb. 10	115	115
Wrede Mälz 10	—	—
E.Wund. & C. 9	—	91
Zeiss Ikon 6	76	76,5
Zeitz. Masch. 10	128,5	129,75
Zellst. Waldh. Vorz.-Akt.. 6	86,25	86
Zuck.Kl.Wzl. 6	99	98,5
Zuck.Rastbg. 4	39,37	39,37

Kolonialwerte

	Heute	Vortag
Dt. Ostafrika 5	116	117
Kamer. Lit.B. 0	6	6
Neu Guinea 10V	381	410
Ostafrika Eb. 0	18,5	19

Versicherungs-Aktien

	Heute	Vortag
Aach.MFeu 20V	328,75	329,5
do. Rück 17V	146	148,5
Albingia La A 0	84	84
do. La. C. 0	84	84
All. u. Stuttg. Vers. Ver. 9,72	205,5	205
do. Lebens.. 7	235,5	235
Assek.Union 20	190	190
Berl. Hagel 4	—	—
do. Lit. B 1½	—	—
Berl. Feuer. 8V	55	56
Colon. Feuer 5	87	88
Frkf. Allg. .50	—	—
Frank on Rück Lit. C. u. D. 12	132	132
Gladb.Feuer. 50	560	560
Hermes 6	150	150
Köln. Rück 56	602	607
Leip.Feu. S 1 14	198	198
do. Ser.2 8,5	47,5	47,5
do. Ser. 3 85	472	471
Magdeb. Feu 80	365	365
do. Hagel 0,75	—	—
do. Lebens 12V	147	158
Mannheim.. 7½	60	60
National.A. 32V	585	580
Nordst. All.. 14	242,5	242,5
do. Lebens 8,5	72	72
Rhein. Lloyd 25	—	—
Schles. Feu. 16	251	251
Thuring. A 60V	820	810
do. B 6V	85	88,75
Trans. Gut. .15	—	—
Viktoria Allg. 80	2075	2075
do. Feuer .25	405	400

Berlin | Handelsblatt der Deutschen Allgemeinen Zeitung | 26. 4. 30 Abend-Ausg.

Konjunktur und Steuern

Das Problem, wie sich Konjunktur- und Steuerentwicklung zueinander verhalten und welche praktischen Nutzanwendungen aus seiner Klarstellung gezogen werden können, hat die offizielle deutsche Finanzpolitik bisher nicht äusserlich erkennbar beschäftigt. Die verschiedenen Finanzminister der letzten Jahre haben sich zwar jeweils bei der Ausarbeitung ihrer Reichsetats naturgemäss die Frage vorlegen müssen, welche Schätzungen sie für die Einnahmen aus den verschiedenen Steuern einsetzen sollten. Es ist aber niemals bewusst versucht worden, bei diesen Einschätzungen das Moment der Konjunktur in ehrlicher Weise zu berücksichtigen. Gewöhnlich haben vielmehr sogenannte koalitionspolitische Notwendigkeiten den Ausschlag gegeben. Im übrigen hat es optimistische Finanzminister gegeben (Reinhold und Köhler), die — ihrer Politik nach zu urteilen — mit einem ständigen Steigen der Steuereinkünfte, also mit einer stetigen Aufwärtsbewegung der Konjunktur zu rechnen schienen. Andere, namentlich Schlieben und anscheinend auch Moldenhauer, neigten und neigen mehr dem fiskalischen Zweckpessimismus zu, der gewiss nicht in solche Katastrophen zu führen vermag wie der Zweckoptimismus.

Insgesamt nahm die Entwicklung der Steuern, Zölle und Verbrauchsabgaben seit 1924 folgenden Verlauf:

Steuer- und Zolleinnahmen in Millionen RM

	1924	1925	1926	1927	1928	1929
Gesamtsteuer einschl. Zölle	7322	6856	7175	8490	9024	9026
Zölle	357	590	940	1251	1104	1095
Steuern ohne Zölle	6965	6266	6235	7239	7920	7931
Lohnabzüge	1332	1368	1095	1348	1415	1396
Kapitalertragssteuer	19	82	94	135	171	189
Veranlagte Einkommensteuer	862	803	1065	1302	1524	1441
Gesamteinkommensteuer	2213	2253	2254	2785	3110	3025
Körperschaftssteuer	314	187	382	478	608	559
Vermögensteuer	499	270	360	442	451	542
Umsatzsteuer	1798	1338	865	878	1000	1013
Luxussteuer	119	78	11	—	—	—
Grunderwerbsteuer	29	31	28	38	36	35
Erbschaftssteuer	26	27	35	72	74	82
Gesellschaftssteuer	39	40	58	62	69	45
Wertpapiersteuer	5	9	23	21	14	15
Börsenumsatzsteuer	113	40	83	66	48	30
Aufsichtsrats- und Börsensteuer	14	14	1	—	—	—
Kraftfahrzeugsteuer	52	58	105	156	181	209
Versicherungssteuer	32	40	46	53	59	65
Rennwettsteuer	30	31	30	34	33	33
Lotteriesteuer	19	34	36	43	48	52
Wechselsteuer	70	63	36	48	53	48
Personenbeförderungssteuer	158	176	168	178	186	187
Güterbeförderungssteuer	155	143	144	172	168	177
Sonstige Besitz- und Verkehrssteuern	79	60	48	27	9	8
Tabaksteuer	514	616	712	794	871	914
Zuckersteuer	219	236	285	224	158	159
Biersteuer	197	256	241	360	397	412
Spiritusmonopol	141	153	227	261	297	271
Weinsteuer	94	80	18	1	—	—
Schaumweinsteuer	—	—	6	16	15	11
Sonstige Verbrauchsabgaben	35	32	32	34	36	37

Die Isolierung der Zölle ist deshalb notwendig, weil seit der Zolltarifnovelle vom Sommer 1925, die sich 1925 zur Hälfte und 1926 erstmalig voll auswirkte, nicht nur die gesamten Zolleinnahmen wesentlich gestiegen sind, sondern sich auch besonders Jahresschwankungen daraus ergaben, dass seitdem die Getreidezölle den grösseren Teil der Zolleinnahmen bestreiten. Die Einfuhren nahmen aber je nach dem Ausfall der deutschen Ernte erheblich zu und ab und so erleben wir nach der gewaltigen Steigerung im schlechten Erntejahr 1927 den jähen Abfall 1928 und 1929. Selbstverständlich steckt auch in den Zolleinnahmen ein Faktor, der konjunkturell bedingt ist.

Bezüglich der Entwicklung des Gesamtsteueraufkommens ohne Zölle ist ein Unterschied zu machen für die Jahresreihe 1924 bis 1926 und für die Jahresreihe 1926 bis 1929. Während das Bild für die ersten drei Jahre seine Signatur in erster Linie durch starke Veränderungen der Steuersätze erfährt, ist die Gestaltung seit 1926 im wesentlichen durch die Konjunktur bestimmt worden, da die nach dem 1. April 1926 vorgenommenen Ermässigungen einzelner Steuern zum grösseren Teil (nicht ganz) durch anderweitige Steuererhöhungen kompensiert worden sind.

Der Zeitraum bis zum 1. April 1926 ist gekennzeichnet namentlich durch den allmählichen Abbau der Umsatzsteuer von 2½ auf 0,75 % und der Luxussteuer von 15 % ebenfalls auf den normalen Umsatzsteuersatz von 0,75 %. Bei der Einkommensteuer verdoppelte man das Existenzminimum auf 1200 RM. Im übrigen haben sich auch während dieses Zeitraums Steuererhöhungen und Steuerermässigungen im grossen und ganzen ausgeglichen. Jedenfalls erklärt die Ermässigung der Umsatzsteuer zusammen mit gewissen einmaligen Erleichterungen bei der Vermögenssteuer und Körperschaftssteuer und der Steigerung des Existenzminimums den starken Abfall der Steuereinnahmen im Jahre 1925, die weitere Senkung der Umsatzsteuer die Stagnation der Steuereinnahmen im Jahre 1926. Seitdem brachte die rasch steigende Konjunktur im Jahre 1927 starke Einnahmeerhöhungen, das Jahr 1928 noch einen langsameren Aufschwung und 1929 endlich im Zeichen der Konjunkturdepression einen Stillstand in der Entwicklung der Steuereinnahmen.

Mehr und minder konjunkturempfindliche Steuern

Man erkennt je nach dem Verhalten zur Konjunkturentwicklung drei Arten von Steuern. Stark konjunkturempfindliche, leicht konjunkturempfindliche und solche, die nicht konjunkturempfindlich sind oder doch von anderen Faktoren stärker als von der Konjunkturentwicklung beeinflusst werden.

Als typisch konjunkturempfindlich sind die Umsatzsteuern und Kapitalverkehrssteuern, die Lohnsteuer und die veranlagte Einkommensteuer anzusehen. Die Börse pflegt Vorbote und Vorläufer der Beschäftigungskonjunktur zu sein. Infolgedessen wird bei der Börsenumsatzsteuer der Gipfel schon 1926 mit rund 83 Mill. RM Steuereingang erreicht. Die Ziffer für 1924 muss dabei ausser Betracht bleiben, da im Durchschnitt dieses Jahres die wichtigsten Umsätze zwei- bis dreimal so hoch besteuert waren wie ab 1926. Es scheint, dass 1930 etwa das Konjunkturstadium von 1926, nämlich der beginnende Aufschwung, erreicht ist und insofern für das soeben begonnene Fiskaljahr mit einer beträchtlichen Steigerung gerechnet werden kann. Bei den Steuern, die die Emission treffen, ist die Entwicklung eine ruhigere und steht im Einklang damit, dass der Höhepunkt der Emission kurz vor dem Abfall der Konjunktur erreicht zu werden pflegt.

Der Beschäftigungsgrad wird am sichersten, d. h. mit einem Nachhinken von etwa drei Monaten, (infolge der Fälligkeitstermine und des Vorauszahlungssystems) durch die Umsatzsteuer widergespiegelt. Die Umsatzsteuer betrug 1924 bis zum 1. Oktober 2½ %, sodann 2 % bis zum 1. Januar 1925, 1½ % bis zum 1. Oktober 1925, endlich 1 % bis zum 1. April 1926 und blieb seitdem bis zum April 1930 mit 0,75 % unverändert. Das Jahr 1926 hatte noch Schlussbelastungen auf Grund des höheren vorhergehenden Satzes zu tragen, erscheint also überhöht. Der fortdauernde Aufschwung in 1928 und die zunehmende Stagnation 1929 spiegeln im Umsatzsteueraufkommen deutlich wider.

Bei den Einkommensteuern würde sich der Konjunkturverlauf noch deutlicher widerspiegeln, wenn nicht 1928 Ermässigungen im Gesamtbetrage von etwa 200 Mill. RM (Erlass um 25 % bis höchstens 36 RM jährlich) vorgenommen worden wären, die sich namentlich bei der Lohnsteuer weniger bei der veranlagten Steuer ausgewirkt haben. Die Kapitalertragsteuer nimmt eine Sonderentwicklung nach oben, die so lange selbstverständlich ist, als die Wirtschaft sich in starkem Masse der Anleihefinanzierung bedient, die auch dann Zinsen abwirft, wenn die Geschäfte schlecht gehen. Immerhin macht sich auch hier ein Tempounterschied im Wachstum bemerkbar.

Als weniger konjunkturempfindlich erweist sich auch die Vermögenssteuer, bei der im übrigen ein typisches Nachhinken hinter der Konjunktur festzustellen ist und das Aufkommen 1929 auch unter Berücksichtigung des einmaligen Sprozentigen Zuschlags die Einnahme noch 50 Mill. RM höher als im Vorjahr lag, die Einnahme noch 50 Mill. RM höher als im Vorjahr lag, während dieses das eigentliche Jahr der Vermehrung der Werte nur geringen Mehrertrag der Vermögenssteuer zeigt. Vermögensveränderungen finden naturgemäss immer erst post festum ihre Registrierung und steuerliche Auswirkung.

Nur leicht konjunkturempfindlich verhält sich das Gros der Verbrauchssteuern und solcher Abgaben, wie sie die Rennwett- und Lotteriesteuern darstellen.

So gut wie gar nicht scheinen endlich die Kraftfahrzeugsteuer und die Spiritusmonopolabgabe auf die Konjunkturschwankungen zu reagieren. Im einen Fall erweist sich eine neue Leidenschaft stärker, im anderen eine überwundene Leidenschaft, positiv gesprochen die zunehmende Abneigung gegen Branntweinkonsum ebenfalls stärker als alle Konjunkturen. Dabei ist zu beachten, dass bei der Spiritusabgabe am 1.Juni 1927 und am 1. Juni 1929 jeweils etwa 20 % Zuschläge auf die Hektoliterabgabe beim Branntwein gekommen sind, während bei der Kraftfahrzeugsteuer in den letzten beiden Jahren jeweils Ermässigungen um ungefähr 5 % zu verzeichnen waren. Den abnehmenden Branntweinkonsum mit der Steuerlühle erklären zu wollen, wäre deshalb abwegig, weil die im Laufe der Zeit ebenfalls im Steuersatz stark gesteigerte Bier ähnlich wie der Tabak gleichwohl eine steigende Konsumrichtung und dauernd wachsende Einnahmen zeigen.

Praktische Nutzanwendungen

Aus der Tatsache, dass die Steuern mit den Konjunkturen schwanken, und zwar die einen mehr als die anderen und die eine Gruppe anders als eine zweite, ergeben sich für den Finanzpolitiker interessante Folgerungen. Zunächst erscheint es als wünschenswert, die Bildung von konjunkturellen Ueberschüssen und Fehlbeträgen nicht passiv auf sich zukommen zu lassen, sondern in Zeiten des Konjunkturaufschwungs in voller Absich gewisse Reserven anzusammeln, die absolut liquide zu halten sind, etwa in der Form von Guthaben bei den Staatsbanken, damit in Zeiten rückgängiger Konjunktur, die sowieso aus vielen Gründen zu Ausgabesteigerungen drängen, gewisse Mittel bereitliegen und nicht zu Steuererhöhungen, welche die Depression verschärfen, gegriffen werden muss. Ferner ist es zweifellos zweckmässig, im Augenblick, wo die Depression deutlich sichtbar zum Stillstand gekommen ist und ein neuer Aufschwung bevorsteht, gewisse Steuern, die nach der gegebenen Situation als besonders drückend und psychologisch hemmend empfohlen werden, zu beseitigen oder zu ermässigen. Dieser Fall ist diesmal für die Kapitalsertragsteuer gegeben, die ohne erhebliche, jedenfalls ohne ein Risiko enthaltende Schmälerung der Reichseinnahmen (sie kehrt ja zum grössten Teil bei der Veranlagung wieder) beseitigt werden kann, psychologisch aber von erheblichem Nutzen wäre.

Des weiteren wird ein Finanzminister, der seinen Etat zur Zeit des beginnenden Konjunkturanstiegs macht, im Auge zu behalten haben, dass er voraussichtlich höhere Einnahmen erzielen wird, als seinen mit Recht vorerst vorsichtigen Schätzungen entsprechen. Er mag sich also rechtzeitig Gedanken darüber machen, was er mit seinem Ueberfluss zu tun gedenkt, um ihn der Habgier von Parteien und Interessenten zu entziehen. Ausser der Konjunkturreserve werden dabei Steuersenkungen im rechten und rechtzeitigen Augenblick eine Rolle zu spielen haben.

Schliesslich muss es als zweckmässig erscheinen, dem Reichsfinanzminister bzw. der Regierung stets eine Ermächtigung zur Verfügung zu halten, gewisse Steuersätze je nach der Konjunkturlage alsbald zu ändern. Ehe nämlich ein Parlament aus einer gegebenen Konjunkturlage die Folgerungen zu ziehen bereit und in der Lage ist, wird im allgemeinen schon wieder eine Umkehrung der Verhältnisse eingetreten sein und nicht das, was vor dem richtig gewesen wäre, falsch werden.

So müssten z. B. etwaige Bestrebungen, die Schuldentilgung über die geplanten 450 Mill. und über den Ertrag der Kreuger-Anleihe hinaus fortzusetzen, als unzweckmässig bezeichnet werden. Das Dezembergesetz kam neun Monate zu spät. Immerhin war seine Schaffung für den Teilbetrag, den es betraf, noch wünschenswert und notwendig. Nach Lage des Kapitalmarktes wird aber die Konsolidierung der Restschuld empfehlenswerter sein als eine weitere Hinauszögerung der Steuerermässigungen, die aus kommenden Ueberschüssen bestritten werden können.

P. N.

Rückgängiger Weizenexport aus Kanada

Nach einer Meldung aus Ottawa schliesst die Aussenhandelsbilanz Kanadas in dem am 31. März abgelaufenen Fiskaljahr mit einem Einfuhrüberschuss von 38 Millionen Doll. gegen einen Ausfuhrüberschuss von 129 Millionen Doll. im Vorjahr ab. Die starke Verschlechterung der Handelsbilanz um 227 Mill. Doll. ist ausschliesslich durch den Rückgang des Weizenexports um 212 Millionen Doll. und des Weizenmehlexports um 20 Millionen Doll. verursacht worden.

Russische Lombardgeschäfte deutscher Banken. Anlässlich des Feuerschadens bei den Flachslägern in Riga wird bekannt, dass neben ausländischen, englischen Bankinstituten auch mehrere deutsche Banken, darunter die Dresdner Bank, auf dort eingelagerte Flachsvorräte in bedeutendem Umfang Lombarddarlehen gegeben hatten, wobei für die Dresdner Bank die Rigaer Internationale Bank, welche der Dresdner Bank und der Commerz-Bank nahesteht, wie wir hören, als Treuhänderin tätig war. Nach dem Brand haben jedoch die deutschen Institute alsbald von den Russischen Staatsbank volle Deckung für ihre Forderungen erhalten.

Kommerzienrat Boehm †. Nach längerem Leiden ist sanft Kommerzienrat Hermann Boehm, früherer Generaldirektor der Sächsischen Gussstahlwerke, im Alter von 63 Jahren gestorben.

25jährige Berufstätigkeit Hans Arnholds. Bankier Hans Arnhold, Mitinhaber des Bankhauses Gebr. Arnhold, Dresden-Berlin, begeht jetzt das 25jährige Jubiläum seines Eintritts als Lehrling in die Firma. Der am 30. Mai 1888 geborene Jubilar, der sich besonders um die Berliner Niederlassung des Bankhauses verdient gemacht hat, bekleidet bei einer grossen Zahl industrieller Gesellschaften, besonders der Porzellan-, Steinzeug- und Brauereiindustrie, Aufsichtsratsposten. Bei vielen Unternehmungen hat er auch den Vorsitz im Aufsichtsrat.

401 525 RM Verlust der Eisenhüttenwerk Thale AG. Die Gesellschaft, die 1928 aus 468 357 RM Reingewinn eine Dividende von 4 % zur Verteilung brachte, schliesst das Geschäftsjahr 1929 nach Abschreibungen von 640 904 (629 162) Reichsmark mit einem Verlust von 401 525 RM, der zum Vortrag gebracht werden soll. Die Verwaltung begründet den Verlust mit den Preisrückgängen, insbesondere für Feinbleche und für emaillierte Geschirre, zu denen Mehraufwendungen durch tariffliche Lohn- und Gehaltserhöhungen sowie durch Verteuerung wichtiger Materialien hinzukommen. Infolge Bildung des Feinblechverbandes dürfte die Grundlage für eine bessere Rentabilität in der Zukunft geschaffen sein. An Stelle des verstorbenen Generaldirektors Dr.-Ing. e.h. Emil Brenicke wurde der bisherige Betriebsdirektor Goldbeck in den Vorstand berufen.

AG Zwickauer Maschinenfabriken. bö. Dresden, 26. 4. (Eigenbericht) In der GV (dividendenlos bei 2759 RM Gewinnvortrag) wurde vom Vorsitzenden mitgeteilt, dass der Auftragseingang in der letzten Zeit befriedigend gewesen sei, so dass die Belegschaft voll beschäftigt ist.

König - Friedrich - August - Hütte AG. Dölzschen. bö. Dresden, 26. 4. (Eigenbericht.) Die Gesellschaft verzeichnet für das am 31. Dezember abgelaufene erste Geschäftsjahr bei einem Aktienkapital von 700 000 RM nach 47 566 RM Abschreibungen einen kleinen Reingewinn von 2140 RM, der vorgetragen werden soll.

Frankfurter Bank, Frankfurt a. M. Das Geschäftsjahr 1929 erbrachte einschliesslich 53 986 (51 505) RM Vortrag als Reingewinn 391 616 RM gegen 394 946 RM in 1928. Wie schon angekündigt, soll auf die 4 Mill. RM Stammaktien wiederum eine Dividende von 7 % zur Ausschüttung gelangen. Nach Dotierung des gesetzlichen Reservefonds mit wieder 20 000 Reichsmark ermässigt sich der Gewinnvortrag nach Abzug von Vorzugsaktiendividende und Tantiemen auf 50 666 RM. Im Effektengiro gingen die Umsätze zurück. Die Buchungen betrugen 247 340 (335 482) je Effekten- und Personen-Buchungsposten. Die Zahl der Mitglieder hat sich von 92 auf 83 vermindert, die der einbezogenen Effektengattungen von 326 auf 352 erhöht. Im Bargiro wurden 562 420 (634 561) Posten zum Inkasso eingereicht.

Porzellanfabrik Rosenthal u. Co. AG, Berlin. Dividendenvorschlag wieder 7 %.

Ungünstige Abschlüsse in USA

Verlustabschluss der Graham Paige Motor Corp. Die Graham Paige Motor Corporation, die erst nach Ablauf des ersten Quartals ihren Abschluss für das Geschäftsjahr 1929 vorlegt, weist bei einem Umsatz von 14,48 Mill. (i. V. 61,46) Mill. Doll. einen Betriebsüberschuss von 857 460 Dollar (i. V. 2 058 273 Dollar) aus. Da feste Lasten 2,32 (i. V. 1,0) Mill. Dollar beanspruchten, schliesst die Gesellschaft mit einem Verlust von 1 463 587 Dollar ab, während im Vorjahr ein Reingewinn von 1 055 678 Dollar erzielt worden war.

Ertragsrückgang bei der Gilette Safety Razor Co. Der grosse amerikanische Rasierapparate- und Rasierklingen-Konzern, der bekanntlich die Aktienmajorität der Roth-Büchner-Werke besitzt, hat im ersten Quartal nur einen Reingewinn von 2,16 Mill. Doll. gegen 4,53 Mill. Doll. im Vorjahr erzielt. Die Gewinnverringerung wird mit der Fabrikationsumstellung auf neue Modelle, die bereits im letzten Quartals des Vorjahres eine beträchtliche Produktionseinschränkung bedingte, in Zusammenhang gebracht.

Scharfe Einnahmenverringerung der amerikanischen Eisenbahnen. Die amerikanischen Eisenbahnen erster Klasse haben einer New Yorker Meldung zufolge in den beiden ersten Monaten des Jahres Betriebseinnahmen von 879,13 Mill. Doll. gegen 963,66 Mill. Dol im Vorjahr und Net-toeinnahmen von 115,16 Mill. Dollar gegen 161,91 Mill. Doll. im Vorjahr erzielt. Die Bruttoeinnahmen sind um 8,8 %, die Nettoeinnahmen sogar um 34,7 % zurückgegangen. Von den 173 Bahnen haben 31 Gesellschaften in den beiden ersten Monaten des Jahres mit Verlust gearbeitet.

Neue japanisch-chinesische Goldverkäufe an Amerika. Einer New-Yorker Meldung zufolge, sind in San Franzisko erneut 1 Mill. Dollar Gold aus Japan und 0,6 Mill. Dollar aus China eingetroffen.

Dividendenkürzung bei Hovad - Leben

Ueber die geschäftliche Lage des Hovad-Konzerns, der seit 1925 Mittelstandsorganisationen und namentlich der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz AG nahesteht, waren letzthin Gerüchte zu hören, die von einer gewissen Illiquidität wissen wollten. Wie uns dazu von zuständiger Seite erklärt wird, entbehren diese Gerüchte jeglicher Grundlage. Auch die Behauptung, dass die Berliner Bank für Handel und Grundbesitz AG der Hovad-Gruppe den Kredit gesperrt habe, sei gänzlich unzutreffend. Im Gegenteil sei der Status derart, dass bei der Hovad-Allgemeine Versicherungs-AG und bei der Hovad-Lebensversicherungs-Bank-AG zusammen ein Bankguthaben von 860 000 RM vorhanden sei (Ende 1928 Bankguthaben der Hovad-Allgemeinen 1,20, der Hovad-Leben 0,56 Mill. RM).

Allerdings wird nach unseren Informationen bei der Hovad-Lebensversicherungs-Bank AG voraussichtlich eine Ermässigung der Dividende für 1929 stattfinden. Während im Vorjahre die Stammaktien Lit. A 10 % Dividende erhielten, veranschlagt man diesmal den Satz auf vielleicht 6 bis 8 %, weil eine besondere vorsichtige Bilanzierung mit Rücksicht auf die Ergebnisse des Beamten-Darlehnsgeschäftes nötig erscheine, das nicht die Erwartungen erfüllt habe. Es wurde eine zeitlang in Verbindung mit dem Versicherungsgeschäft vom Hovad-Konzern gefördert, weil man es als nützlich bei der Werbung für die Versicherungen betrachtete. Es ist jedoch im Laufe der letzten zwei Jahre schon in ziemlichem Masse abgebaut worden. Eine Ermässigung der Dividendenausschüttung im Hinblick auf diesen Geschäftszweig wird sich indes, wie gesagt, nicht umgehen lassen.

Bezüglich der Hovad-Allgemeine-Versicherungs-AG hören wir, dass die vorjährige Dividende von 5 % auch für das Geschäftsjahr 1929 aufrechterhalten bleibt.

Eine Personalveränderung sieht beim Hovad-Konzern insofern bevor, als der Generaldirektor Dr. Beyer ausscheidet, um sich anderen Aufgaben zuzuwenden. Aus Verwaltungskreisen gibt man uns an, dass für Dr. Beyer, dessen Rücktritt der Aufsichtsrat auch um deswillen zugestimmt habe, weil Dr. Beyer kein Versicherungsfachmann sei, keine Neuberufung stattfinden werde, sondern dass aus Ersparnisgründen das bisherige Vorstandsmitglied Direktor Müller mit der Funktion des leitenden Direktors betraut werde.

Miller Speisefett und Margarinewerk Schroeder. Die Liquidationsbilanzen. Die GV der Margarine Werk Dr. A. Schroeder AG i. L. genehmigte die Liquidationseröffnungsbilanz per 29. Juni 1929 sowie die Bilanz per 31. Dezember 1929. Nach der Bilanz per 31. Dezember 1929 (in Klammer die Ziffern der Eröffnungsbilanz) ergibt sich ein Verlust von 706 738 (699 466) RM, Kreditoren betragen 0,47 (0,46), andererseits Debitoren 0,46 (0,46) Mill. RM. Bei dem Hauptposten der Debitoren handelt es sich um eine 1931 fällig werdende Forderung. — Die anschliessende GV. der C. G. Müller Speisefettfabrik AG. i. L. genehmigte ebenfalls die Liquidationsbilanzen per 29. Juni und 31. Dezember 1929. Wie der Bericht betont, ist der geringe Erfolg bei der Verwertung der Aktiven darauf zurückzuführen, dass Grundstücke nur schwer verkäuflich sind. Der Absatz für die im Werk vorhandenen Spezialmaschinen sei nur im Ausland möglich. Im neuen Jahre konnte ein Teil des Maschinenbestandes veräussert werden, dagegen seien verschiedene Verhandlungen wegen Verkaufs der Grundstücke noch nicht zum Abschluss gekommen. Aus der Bilanz per 31. Dezember 1929: Gesicherte Bankgläubiger 0,79 (0,82), Vergleichsgläubiger 1,61 (1,61), andererseits Debitoren 0,34 (0,27), Grundstücke 0,9 (1) Mill. RM. Der Verlust beläuft sich auf 3,27 (3,20) Mill. RM.

Berliner Börse: Im Verlaufe befestigt

Grosse Bewegung in Altbesitzanleihe

Wie gestern, so fehlte es auch heute der Börse an einer besonderen Anregung. Aufträge von auswärts fehlten ganz. Insbesondere fehlt z. Zt. jedes Interesse des Auslandes an deutschen Effekten, zumal auch die Stimmung an den Westbörsen sowohl wie in New York sehr zu wünschen übrig liess. Trotzdem war die Tendenz nicht unfreundlich, da Geld leicht bleibt, wenn es auch etwas mehr gesucht ist und Schwierigkeiten zum Ultimo nicht befürchtet werden. Die weitere Besserung, die am Arbeitsmarkt festzustellen ist, trug gleichfalls zu einer etwas freundlicheren Auffassung bei. Wie in der letzten Zeit überhaupt, bestimmten wieder kleine und kleinste Umsätze die Kursnotierung. Es ist in diesem Zusammenhang interessant, dass in einem der Hauptpapiere der Berliner Börse und zwar in Siemens u. Halske anfangs nur 7000 M umgingen; die Kursfestsetzung wurde daher bis 11.30 Uhr ausgesetzt. Als sich später der Betrag auf 14 000 M erhöhte, wurden die Aktien mit 247 notiert; der Kurs stellte sich also unter Berücksichtigung des Reportzuschlages niedriger. Die Kurse verstehen sich heute überhaupt nur unter Berücksichtigung dieser Zuschläge, die trotz der nicht unfreundlichen Stimmung zum Teil verloren gingen. Lebhafteres Geschäft entwickelte sich lediglich in festverzinslichen Werten und zwar vor allem in Altbesitzanleihe, die von der Börse als günstiges Anlagepapier betrachtet wird (s. weiter unten).

Späterhin trat eine geringfügige Abschwächung ein, die zum Teil auf den neuerlichen starken Rückgang der Mansfeld-Aktie zurückzuführen war. Die Rückgänge konnten aber schliesslich meist wieder ausgeglichen werden.

Mansfeld hatten mit 83¾ wenig verändert eingesetzt, gingen aber schliesslich auf 81½ zurück. Sonstige Montanaktien bewegten sich ungefähr auf letztem Stand; die Kursveränderungen schwankten zwischen ½ und 1 %. Kaliwerte lagen still; soweit sie notiert waren, brückelten sie unwesentlich ab. Von chemischen Werten neigten **I. G. Farben** zur Schwäche; die Aktien eröffneten mit 176½ (Nachbörsenkurs 175½) und bewegten sich später zwischen 175¾ und 176¾. Für Elektrowerte bestand im Allgemeinen ziemlich gute Meinung; kleine Kursbesserungen bildeten die Regel; **AEG** 172¼ (Nachbörsenkurs 171½), **Elektrisch Licht u. Kraft** 169, **Gesfürel** 177¼ (176¾).

In etwas gefragt waren sodann **Gebr. Junghans**, die mit 43 einsetzten und auf 45 stiegen, sowie **Polyphon**, die mit 287 umgingen. Abgegeben wurden **Bemberg** (140½), **Aschaffenburger Zellstoff** (137½) und **Thüringer** (87¾).

Banken verkehrten auf letztem Stand. Schiffahrtsaktien neigten auf Mitteilungen über das schlechte Frachtengeschäft zur Schwäche. Grössere Nachfrage trat für **AG für Verkehrswesen** hervor, die mit 128 % eröffneten und weiter auf 130½ stiegen.

Altbesitzanleihe lässt sich nur durchschnittlich ausrechnen, da sie von der Verlosung abhängt; bekanntlich gehen unter Angide des Börsenvorstandes die Bestrebungen schon seit Monaten dahin, die einmalige Auslosung in vier Auslosungen, mit je einem Viertel der Gesamtquote, zu verwandeln, wodurch man ziehbaftieres, kontinuierliches Spekulationsinteresse für das Papier erwartet. Legt man die jährliche Verlosung zugrunde, nach der erst die aufgelaufenen Zinsen von 4½ % gezahlt werden, so berechnet sich die durchschnittliche Verzinsung bei einem Kurs von 56¼ % auf etwa 10 %. Heute stieg der Kurs bei ohne Zweifel starker Beteiligung der Berufspekulation zum ersten Kurse von 55,9 auf 56,6, später bis 57,4. Im Verlaufe farbte die Bewegung auf die Neubesitzanleihe ab, die anfangs vernachlässigt 10¾, später 11¼ notiert wurde.

Auch der übrige heimische Rentenmarkt tendierte sehr fest bei grösseren Anlagekäufen des Publikums. Kuragewinne von 1 bis 2 % bildeten bei bisher vernachlässigten Werten keine SSeltenheit. Bevorzugt war die Deutsche Kommunal-Sammelanleihe, die wie die Altbesitzanleihe Auslosungscharakter hat. Auch Liquidations-Pfandbriefe setzten ihre steigende Richtung fort; unter andern gewannen Mecklenburg-Strelitzer 0,95, Hannoversche 0,70 %, Mecklenburger 0,75 %.

Amtlich nicht notierte Werte. AG f. mod. Produkte 162, Albrecht u. Meister 45, Allgem. Hochbau 90, Bingwerke 21¼, Charl. West-Terr. 70, Deutsche Latasto 11½, Deutsche Petroleum 57, Gebr. Dopp 20, Duxer Porzellan 80, Faber Bleistifte 128½, Grosskrafiw. Franken 134, Gummi Elbe 100, Hansa Lloyd 5½, Hochfrequenz 170, Kabel Rheydt 195, Lauberts u. Sohn 38, Lerche u. Nippert 75, Linke-Hofmann 78½ bis 78¾, Lüneb. Eisen 14½, Dr. Paul Meyer 95, National-Film 90, Orenstein 200, Phönix Zahnbedarf 35—36, Pose Leder 30, Ravene Stahl 152, Riedel 67½, Stoewer Auto 30, Terra Film 58, Trier Walzwerk 45, Ufa 95, Winkelhausen 26, Wintershall Kali 197½, Burbach Kali 186—187, Diamond shares 10, Salitrera 116 bis 120, Sloman 75—80, Südsee-Phosphat 9.

Prämiensätze per Mai, Juni, Juli. Mitgeteilt von Veit, Selberg u. Cie., W 8, Französischestr. 49. Danatbank 5, 7, 9, Dedibank 2, 3, 4. AEG 4½, 6½, 8½. Gesfürel 6, 8½, 11. Rhein. Westf. El. 6, 8½, 11. Schuckert 6, 8½, 11, Siemens 7¼, 10¼, 13¼. Gelsenk. 3¾, 5¼, 6¾. Harpener 3¾, 5¼, 6¾. Klöckner 3½, 5, 6½. Mannesmann 3½, 5, 6½. Rhein. Braunkohlen 6½, 9, 12½. Rheinstahl 4¼, 5¾, 7¼. Ver. Stahlw. 3¼ 4¾, 6¼. Ascherslehen 8, 10½, 13. Salzdetfurth 10, 13, 16, Westeregeln 8, 10½, 13. Ostwerke 7½, 10, 12½. Schultheiss 7½, 10, 12½. Aku 7, 9½, 12. Charl. Wasser 3½, 4¾, 6¼. Dt. Cont. Gas 5½, 7½, 9½. Dt. Erdöl 3½, 5, 6. Dt. Linoleum 8, 11, 14. Farben 5, 6¾. 8. Karstadt 5¼, 7¼, 9¼. Polyphonwerke 9½, 12½, 15½. Waldhof 6½, 8¾, 11¼. Paket, Lloyd 3¾, 5¼, 6¾. Verkehrswesen 5¼, 6¾. 8¾.

Geld weiter leicht

Am Geldmarkt machte sich sich auch heute der Ultimo noch nicht bemerkbar. Tagesgeld war unverändert mit 3 bis 5 % und darunter geboten, Monatsgeld etwa 5¾ %. Warenwechsel mit Bankgiro etwa 4¾ %. Londoner Privatdiskont 2,43 %.

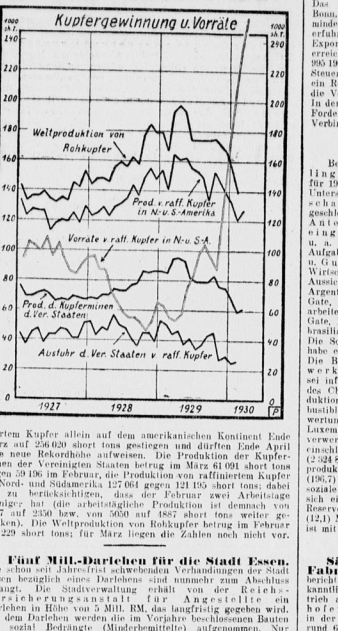
Devisenmarkt still

Am Devisenmarkt lag international der Dollar eine Kleinigkeit fester, das Pfund entsprechend schwächer. Im Usancenverkehr ergaben sich sonst bei sehr geringen Umsätzen keine wesentlichen Veränderungen. Ausländische Markkurse: London 20,36¾, Paris 608½, Amsterdam 59,31½, Zürich 122.17.

Privatdiskont kurz 4⅜, lang 4¼

Der Druck auf die Kupferpreise

Die Londoner Preisnotierung vom 25. April für Standard-Kupfer per Kasse lautet auf 52½ und steht jetzt unter dem Tiefstand von Mitte 1927. Das Schaubild zeigt in wie ungewöhnlichem Masse sich die Lage am Kupfermarkt verschoben hat. Trotz starker Einschränkung der Produktion, insbesondere derjenigen der Vereinigten Staaten, sind die Vorräte von raffi-



niertem Kupfer allein auf dem amerikanischen Kontinent Ende März auf 256 620 short tons gestiegen und dürften Ende April eine neue Rekordhöhe aufweisen. Die Produktion der Kupferminen der Vereinigten Staaten betrug im März 61 091 short tons gegen 59 196 im Februar, die Produktion von raffiniertem Kupfer in Nord- und Südamerika 127 061 gegen 121 195 short tons; dabei ist zu berücksichtigen, dass der Februar zwei Arbeitstage weniger hat (die arbeitstägliche Produktion ist demnach von 2467 auf 2350 bzw. von 5600 auf 4887 short tons weiter gesunken). Die Weltproduktion von Rohkupfer betrug im Februar 139 229 short tons; für März liegen die Zahlen noch nicht vor.

Fünf Mill.-Darlehen für die Stadt Essen. Die schon seit Jahresfrist schwebenden Verhandlungen der Stadt Essen bezüglich eines Darlehens sind nunmehr zum Abschluss gelangt. Die Stadtverwaltung erhält von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ein Darlehen in Höhe von 5 Mill. RM, das langfristig gegeben wird. Mit dem Darlehen werden die im Vorjahre beschlossenen Bauten für sozial Bedrängte (Minderbemittelte) aufgenommen. Nur durch diese langfristige Anleihe ist es möglich, das Bauprogramm von 1929 durchzuführen.

Neue Konditionen des Jute-Verbandes. Der Verband Deutscher Jute-Industrieller, GmbH., hat in seinen für Inlandsaufträge geltenden Lieferungsbedingungen neue Änderungen vorgenommen. U. a. ist der Eigentumsvorbehalt des Lieferanten vorgesehen, sodann werden jetzt die Breiten nicht mehr zentimeterweise, sondern von 2 zu 2 Zentimeter abgestuft. Ueber die allgemeine Lage der Industrie erfährt man u. a., dass der Durchschnitt der Beschäftigung wesentlich unter 50 % der verbundenen Leistungsfähigkeit liege, und dass im allgemeinen hauptsächlich Spezialerzeugnisse verlangt werden. Der Wettbewerb durch Indien wird als stark bezeichnet.

Geringere amerikanische Farbstoffbezüge aus Deutschland. Nach den Ermittlungen des Handelsdepartements in Washington belief sich im ersten Quartal die amerikanische Farbstoffeinfuhr auf 1 140 465 lbs. im Wert von 970 032 Dollar gegen 1 730 271 lbs. auf 1 140 ... im Wert von 1 368 272 Dollar, in der gleichen Zeit des Vorjahres. Mengenmässig hat sich die Einfuhr um 35 % und dem Werte nach um 29 % verringert. Besonders stark hat sich der Import billiger Farbstoffe aus Deutschland verringert, was in erster Linie auf die Produktionsausweitung der I. G. Chemical-Konzern zurückzuführen ist.

Bremer Schleppschiffahrtsgesellschaft. v. Bremen, 26. 4. (Eigenbericht.) Die GV genehmigte einstimmig den Abschluss für 1929, nach dem die Stammaktien dividendenlos bleiben (I. V. 7 %), sowie nach den Anträgen der Verwaltung eine Reihe Satzungsänderungen, u. a. betreffend Neustückelung der Aktien und Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien. Der Vorsitzende teilte dazu erläuternd mit, nachdem die Mehrheit der Stammaktien vor längerer Zeit in die Hände eines Bremer Grossaktionärs (Norddeutscher Lloyd) übergegangen ist, sei die Beibehaltung der bisherigen Vorzugsaktien gegenstandslos geworden. Die Vorzugsaktien werden von den bisherigen Besitzern für die Umwandlung in Stammaktien zur Verfügung gestellt.

Frerichs Werft AG. Einswarden. Die GV der zum Deschimag-Konzern gehörenden Gesellschaft genehmigte den Abschluss, der nach ermässigten Abschreibungen von 74 267 (Vorj. 15 857 RM Gewinnvortrag einen Verlust von 57 192 RM ergibt; der vorgetragen wird. (I. V. Verlust von 984 168 RM, durch Sanierung gedeckt.) Nach dem Bericht konnte die Bautätigkeit erst in der zweiten Hälfte des Jahres wiederaufgenommen werden. In der Bilanz hat sich der Posten „In Arbeit befindlich" auf 901 890 (21 505), das Warenlager auf 236 954 (211 157) RM erhöht, Debitoren, Schulden 60 642 (26 884), Kreditoren einschl. Anzahlungen 2 353 774 (1 990 126) RM. Das AK beträgt 0,75 (1) Mill., die Anlagen stehen mit 1 831 931 (1 866 873) RM zu Buch.

Wessels Wandplatten-Fabrik AG. Bonn. Das Gewinnergebnis der Wandplatten-Fabrik AG., Bonn, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch den verminderten Umsatz im Inlande beeinflusst. Der Auslandsumsatz erfuhr keine Erhöhung, jedoch konnte infolge der niedrigen Exportpreise ein Ausgleich für den Mindererlös im Inlande nicht erreicht werden. Der Ueberschuss aus Waren stellt sich auf 995 190 RM (1,07 Mill. RM). Unkosten erforderten 0,68 (0,66), Steuern 0,12 (0,18), abgeschrieben wurden 0,13 (0,10), so dass ein Reingewinn von 76 001 RM (131 442 RM) verbleibt. Es wird die Verteilung einer Dividende von 8 % (12 %) vorgeschlagen. In der Bilanz sind Vorräte mit 0,26 (0,18), Kasse, Bankguthaben, Forderungen, Beteiligungen usw. mit 0,68 (0,79), andererseits Verbindlichkeiten mit 0,53 (0,60) Mill. RM ausgewiesen.

Arbed

Bei den Hüttenwerken Burbach-Eich-Düdelingen (Arbed) in Luxemburg wurde in der GV der Abschluss für 1929 einstimmig genehmigt. Der Vorsitzende teilte mit, die Untersuchungen über die Gründung einer Holdinggesellschaft für die Beteiligungen seien noch nicht abgeschlossen. Es sei damit zu rechnen, dass die Arbed-Anteile demnächst an der Berliner Börse eingeführt werden. Ueber die Beteiligungen wird u. a. ausgeführt, dass das Verkaufskonto Colmeta seine Aufgaben zur vollen Zufriedenheit erfüllt habe. Die Felten u. Guilleaume Carlswerk AG habe trotz der schlechten Wirtschaftslage ein günstiges Ergebnis erzielt, und auch die Aussichten seien bei ihr günstig. Die Niederlassungen in Argentinien (Talleres Metalurgicos San Martin und Premier Gate, Fence and Wire Co.) haben verhältnismässig gut gearbeitet. San Martin verteilt 8 % (6 %) Dividende. Premier Gate, Fence an Wire Co. 10 % auf die Stammaktien. Auch die brasilianische Compahia Siderurgica Belgo-Mineira arbeitet gut. Die Société Anonyme des Anciens Etablissements Paul Wurth habe einen grossen Teil der früheren Verluste decken können. Die Beschäftigung bleibe gut. Der Eschweiler Bergwerksverein habe ein gutes Ergebnis erzielt. Die Zukunft sei infolge der Kohlenkrise nicht günstig. Die Société Anonyme des Charbonnages de Helcheren & Zolder habe mit der Produktion im April begonnen. Die Société Internationale des Combustibles Liquides (Sicol), die Studiengesellschaft zur Verwertung des Bergin-Verfahrens in Frankreich, Belgien und Luxemburg bezeichnet die Aussichten für die Bergius-Patentverwertung als nicht gut. Die Produktion bei der Arbed einschliesslich Terres Rouges in Rähelsen betrug 2 456 691 (2 324 831) t, in Rohstahl 2 479 946 (2 281 606) t, an Walzwerksprodukten 1 948 822 (1 815 961) t. Der Reingewinn betrug 234,6 (196,7) Mill. Frs. Nach 17,5 (16) Mill. Frs. Aufwendungen für soziale Zwecke und 110 (90) Mill. Frs. Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 107,1 (91,7) Mill. Frs., aus dem die Reserve 5,3 (4,5) Mill. Frs. erhält. An Tantiemen werden 11,3 (12,1) Mill. Frs. abgeführt. Die Dividende von 350 (300) Frs. ist mit 332,75 Frs. ab 1. Mai zahlbar.

Sächsisch-Böhmische Portland-Cement-Fabrik AG. Dresden. bö. Dresden, 25. 4. (Eigenbericht.) Die Gesellschaft bleibt wiederum dividendenlos. Bekanntlich hat sie ihren in der Tschechoslowakei gelegenen Betrieb an die Mehrheitsbesitzerin der Aktien, die Königshofer Cementfabrik AG in Prag, verkauft. Auf einem in der Gemarkung Grosshartmmansdorf bei Bunzlau gelegenen, rund 660 preuss. Morgen umfassenden Landgut beabsichtigt die Gesellschaft, ein mit den modernsten Einrichtungen ausgestattetes Cementwerk zu errichten. Der Gewinn für 1929 beträgt rund 3600 RM gegenüber einem kleinen Verlust von 1181 RM im Vorjahr. Um diesen Gewinn erhöht sich der noch aus früheren Jahren vorhandene Gewinnvortrag auf 16 837 RM.

Portland-Cementwerk Saxonia AG. Glüsing. Zum Dividendenvorschlag von wieder 10 % entnehmen wir dem Geschäftsbericht für 1929, dass nach Abschreibungen von 0,14 (0,15) Mill. der Reingewinn einschliesslich Vortrag 190 424 (192 262) RM beträgt. Der Absatz ging zurück, sei auch in den ersten zwei Monaten des neuen Jahres ziemlich schleppend. Anscheinend werde der Absatz noch mehr zurückgehen, ebenso seien die Preise für Zement heruntergesetzt, was unbedingt ungünstig auf das Ergebnis für 1930 einwirken wird. Laut Bilanz erhalten sich Gläubiger von 0,12 auf 0,35 Mill. gegenüber Bankguthaben von 0,12 (0,21) Mill., Aussenständen von 0,19 (0,25) Mill., Vorräten von 0,1 (0,13) Mill. Eine wesentliche Zunahme erfuhren Maschinen von 0,56 auf 0,99 Mill.

Vereinigte Harzer Portlandcement- und Kalkindustrie, Wernigerode. Die Gesellschaft schlägt wieder 10 % Dividende vor. Nach Abschreibungen von 0,28 (0,31) Mill. beträgt einschliesslich Vortrag der Reingewinn 0,29 (0,31) Mill. Im Geschäftsbericht wird auf die günstige Auswirkung der Betriebsverbesserungen der letzten Jahre verwiesen. Auch 1929 habe man damit fortgefahren. Ueber die Aussichten lasse sich noch nichts sagen. Aus der Bilanz: Kreditoren 0,49 (0,50) Mill., Bankguthaben 0,49 (0,44) Mill., Debitoren 0,60 (0,61) Mill., Wertpapiere, Hypotheken und Beteiligungen 0,20 (0,21) Mill., Vorräte 0,20 (0,18) Mill.

Sächsische Emailler- und Stanzwerke vorm. Gebr. Gnüchtel AG. Lauter i. Sa. Der Rohgewinn für 1929 stellte sich (in Mill. RM) auf 0,649 (0,719). Nach Abzug der Unkosten und Zinsen von 0,546 (0,455) sowie der Steuern und sozialen Lasten von 0,175 (0,212) und der Abschreibungen von 0,075 (0,063) verbleibt ein Verlust von 0,077 (0,181), von dem 0,022 Mill. RM durch Auflösung des noch vorhandenen Reservefonds getilgt und der Rest neu vorgetragen werden soll. (Der Vorjahresverlust wurde bis auf 320 RM durch den Reservefonds gedeckt.) Die Gesellschaft war in der ersten Hälfte des Berichtsjahres schlecht beschäftigt, dagegen setzte in der zweiten Hälfte eine Besserung des Auftragseingangs ein, die in den letzten drei Monaten sich zunächst recht lebhaft fortsetzte. A-Ch. in neuen Geschäftsjahr ist die Gesellschaft recht gut beschäftigt. Es liegen Aufträge für eine Reihe von Monaten vor. In der Bilanz erscheinen Vorräte mit 0,862 (0,873), Aussenstände mit 0,705 (0,640), flüssige Mittel mit 0,5 (0,114), Kreditoren und Akzepte mit 0,401 (0,424) und anderseits Bankschulden mit 0,370 (0,328) Mill. RM.

Ein Bauprojekt der Basalt AG für Rumänien. sl. Köln, 25. 4. (Eigenbericht.) Der rumänischen Regierung ist von einem Architekten vor Verbindung mit der Basalt AG, Linz, ein Bauprojekt von 50 000 Wohnungen vorgelegt worden, das durch den amerikanischen Finanzmann Blumenthal zusammen mit deutschen, französischen und schwizerischen Banken unter Mitwirkung der Rumänischen Nationalbank finanziert werden soll. Die Gesamtkosten schätzt man auf 100 Millionen Dollar. Die Arbeiten sollen noch in diesem Frühjahr begonnen werden und etwa 15 Jahre dauern.

Paradiesbettenfabrik M. Steiner u. Sohn AG. Gunnersdorf. Zum dividendenlosen Abschluss (i. V. 9 %), der um so weiter überrascht, als noch im September in einem Prospekt die weitere Entwicklung zuversichtlich beurteilt wurde, bemerkt der Vorstand, durch die Ereignisse in den Folgemonaten hätten alle früheren Schätzungen grundlegende Aenderungen erfahren. Das Weihnachtsgeschäft habe erstmalig eine Enttäuschung gebracht. Bei fast allen Geschäftsstellen waren Verluste nicht zu vermeiden. Der Gesamtumsatz blieb beträchtlich zurück. Es verbleibt nach 77 414 (44 638) RM Abschreibungen einschliesslich Vortrag ein Ueberschuss von 58 453 (217 774) RM, der vorgetragen werden soll. Kreditoren stiegen von 0,25 auf 0,36 Mill, gegenüber Vorräten von 1,36 (2,35) Mill., Debitoren von 0,43 (0,49) Mill. Die Filialen seien jetzt so ausgestattet, dass die Aufwendungen kaum noch zu rechnen sein dürfte. Durch Rationalisierungsmassnahmen, die sich im neuen Jahre auszuwirken beginnen, seien nennenswerte Ersparnisse in betriebstechnischer Hinsicht zu erwarten. Im übrigen lasse die Geschäftslage auch heute noch zu wünschen übrig.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Magdeburg. nh. Magdeburg, 24. 4. (Eigenbericht.) In der GV waren 16 913 Stimmen vertreten. Es wurde beschlossen, eine Dividende von 12 (I. V. 10) % zur Ausschüttung zu bringen. Neugewählt wurde Fabrikbesitzer Georg Hauswaldt (Magdeburg). Ueber das neue Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, dass sich das Geschäft in der Lebensversicherung auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre bewege, während in der Unfall- und Haftpflichtversicherung eine wesentliche Vermehrung der Abschlüsse eingetreten sei, und zwar in doppelter Höhe als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Dividenden tschechischer Gesellschaften. kbg. Wien, 26. 4. (Eigenbericht.) Für eine Reihe von tschechoslowakischen Unternehmungen werden aus Prag folgende Dividenden mitgeteilt: Die Skodawerke in Pilsen werden eine Dividende von 90 (70), die Berg- und Hüttenwerksgesellschaft in Prag 160 (150) Tschechenkronen in Vorschlag bringen. Die entscheidende Aufsichtsratssitzung beider Unternehmungen wird Anfang Mai stattfinden. Die Ferdinand-Nordbahngesellschaft in Prag verteilt aus 29,54 (36,89) Mill. Reingewinn eine Dividende von 250 (230) Kr. Die Prag-Duxer Eisenbahngesellschaft bringt aus 2,8 (2,64) Mill. Kr. Reingewinn eine Dividende von 25 (19) Kr. für die Stammaktien und 22 (16) für die Prioritätsaktien zur Ausschüttung.

Auslandsanleihe der S. A. d'Angleur-Athus, Tilleur. Ein holländisches Bankenkonsortium hat eine 5½ % Anleihe der Gesellschaft in Höhe von 10 Mill. holl. Gulden übernommen, wovon 6 Mill. ausserhalb Hollands fest untergebracht sind und 4 Mill. am 29. April zu 95¼ % aufgelegt werden. Die Gesellschaft hat ein Aktienkapital von 350 Mill. belgischen Fr. und hatte im Jahre 1929 mit 525 000 t die zweitgrösste Stahlproduktion in Belgien. Sie besitzt 10 Hochöfen, 8 Thomasstahlwerke, 4 Martinsöfen, 14 Walzwerke.

Zusammenschluss in der südafrikanischen Stahlindustrie. Johannesburg, 25. 4. Zwischen South African Iron and Steel Corp. und der Union Steel Corp. of South Africa, Limitd, ist ein Abkommen getroffen worden, nach dem die erstere Gesellschaft ein kontrollierendes Interesse an der letzteren nimmt, die neu finanziert werden soll. Die South African Iron and Steel Corporation ist ein Unternehmen, das mit Unterstützung der südafrikanischen Regierung gegründet worden ist.

Internationale Beryllium AG. Zu den Beryllium-Funden am Kreuzberg bei Koeflach erfährt das „Neue Wiener Tagblatt" aus Graz, dass die Gründung einer Beryllium Company AG mit österreichischem, deutschem, schweizerischem und amerikanischem Kapital stattgefunden hat. Die chemische Analyse, die der Professor an der Technischen Hochschule Graz, Dr. Tornquist, vorgenommen hat, ergab, dass sich im Pegmatit (einer Granitart) 2½ bis 3 % Beryllium vorfinden.

Zahlungseinstellungen

Das Warenkredithaus P. Vogel u. S. Feuermann, Berlin, Chausseestrasse 11, nebst vielen Filialen im Reich, hat, wie die „Textilwoche" erfährt, mit über 300 000 RM Passiven seine Zahlungen eingestellt.

Die Firma Gerber u. Müller Schuhfabriken, Lössnitz i. Erzgeb., hat mit rund 1,7 Mill. RM Passiven ihre Zahlungen eingestellt und strebt unter Umwandlung in eine Aktiengesellschaft einen aussergerichtlichen Vergleich an. Die (Gläubiger bis zu 300 RM sollen voll befriedigt sind. Kapitalgläubiger mit 25 % in monatlichen Raten ab 31. Dezember 1930 befriedigt werden. Die Warengläubiger sollen mit 45 % durch Aktien der neugründenden Aktiengesellschaft befriedigt werden.

Weitere Insolvenz im Breslauer Holzgrosshandel. Die Firma Lange u. Fleischer, Holzhandlung und Dampfsägewerk, Breslau-Reichenbach (Schles.), die mit der in Schwierigkeiten geratenen Firma Louis Kalisch, Breslau, in geschäftlichen Beziehungen stand, hat sich genötigt gesehen, gleichfalls die Zahlungen einzustellen und ihre Gläubiger zu Vergleichsverhandlungen zusammenzurufen. Ein genauer Status liegt zur Zeit noch nicht vor.

Schiffahrtsnachrichten

Londoner Nordatlantik-Konferenz

Rationalisierung der Passagierfahrt?

mp. London, 25. 4. (Eigenbericht)

Hier finden seit einigen Tagen, wie wir hören, wichtige Schiffahrtsbesprechungen der Nordatlantik-Konferenz statt, an denen massgebliche Persönlichkeiten fast aller europäischen Reedereien teilnehmen. Auch von Hapag und Lloyd sind Vorstandsmitglieder anwesend. Wie es heisst, betreffen die Verhandlungen dieses „Principal Meeting" „ziemlich weitreichende Bereinigungsvorschläge für die Passagierfahrt im Nordatlantik. Es soll versucht werden, der nicht mehr erträglichen Tonnageübersetzung Einhalt zu gebieten durch eine grosszügige, gemeinsam zu beschliessende Zurückziehung des überflüssigen Schiffsraums. Die Regelung dürfte so gedacht sein, dass die Regelmässigkeit und Häufigkeit der Verbindungen vom Kontinent nach Amerika nicht angetastet wird, wohl aber eine doppelte und dreifache Bedienung derselben Route zur gleichen Zeit in Zukunft ausgeschaltet wird.

★

Eine offizielle Bestätigung dieser Verhandlungen, bei denen es sich zunächst ja auch nur um Vorbesprechungen handeln dürfte, war bisher von seiten der deutschen Reedereien nicht zu erhalten. Zweifellos aber liegen solche Verhandlungen durchaus im Sinne der gegenwärtigen Rationalisierungsbestrebungen in der internationalen Schiffahrt. Die wachsende Tonnageauflegung in fast allen europäischen Häfen dürfte das Tempo dieser Verhandlungen in letzter Zeit beschleunigt haben. Hamburg, das bisher im Gegensatz zu den englischen, holländischen und skandinavischen Häfen von der Tonnageauflegung noch am wenigsten betroffen war, weist nach den letzten Ziffern rund 140 000 Bruttoregistertonnen aus der Fahrt gezogener Tonnage aus. Kommt es in der Passagierfahrt im Nordatlantik tatsächlich zu einem vernunftmässigen Gentleman Agreement, so dürfte der Hauptwiderstand gegen eine vernunftmässige Neuorientierung im internationalen Wettbewerb der Schiffahrt überwunden sein.

Der deutsche Schiffbau

Nach der Statistik von Lloyds Register für das erste Vierteljahr 1930 ist der Auftragsbestand der deutschen Werften wieder weiter zurückgegangen, nachdem er für das letzte Viertel 1929 eine leichte Besserung aufgewiesen hatte. Der Auftragsbestand

hat sich seit Mitte 1927 beständig verringert und ist heute nicht mehr weit von dem tiefsten Stand des Jahres 1926 entfernt.

Im letzten Vierteljahr 1929 war eine besonders grosse Menge Schiffsraum von Stapel gelaufen. Demgegenüber haben die Kiellegungen im ersten Vierteljahr 1930 wieder etwas zugenommen.

Amerikanische Reederei-Subventionen

Washington, 24. 4.

Der Generalpostmeister schloss heute mit Vertretern amerikanischer Schiffslinien drei Seepost-Kontrakte ab, und zwar für die Postrouten New York—Southampton via Cherbourg, New York—Hamburg via Plymouth und New York—London. Auf Grund dieser Verträge wird die amerikanische Regierung 78 Millionen für den Bau von Dampfern aufwenden. Der Vertrag mit der Linie New York—Southampton sieht den Bau von zwei neuen Dampfern von mindestens 45 000 Tonnen bei einer Geschwindigkeit von 28 Knoten vor; jeder Dampfer wird 30 Millionen kosten. Der Vertrag mit der Linie New York—Hamburg sieht den Bau von zwei Passagier-Frachtdampfern von mindestens je 20 000 Tonnen bei einer Geschwindigkeit von 20 Knoten vor.

Theater

26. April

Staatsoper (Unter den Linden) Z.-M. B Sp. 9. J.-W.-R. 112 8-10,15 **Der Postillon von Lonjumeau**

Städtische Oper Turmstr. 111 8—10,30 **Tosca**

Staatsoper (Kroll) R.-Z. 38 R.-R. 7,30—10,30 **Den Giovanni** Beschr. Kartenverkauf

Staatl. Schauspielhaus Sch.-Pl. 11 Sp. 7 J.-R.-R. 99 8—10,30 **Liebes Leib und Lust**

Schiller-Theater (Charlottenbg.) 8—10 **Das Friedensfest**

Deutsches Volkstheater am Zoo Steinplatz 6554 Täglich 8½ Uhr abends **Wenn ich noch einmal jung wär' ...** Operette von Gustavi und Alfredy

Kleines Theater Merk. 1624 Unter den Linden 44 Täglich 8½ Uhr Gastspiel Gisela Werbezirk in **Meyers sel. Witwe** Schwank von Friedmann-Frederich

Metropol-Theater Ztr. 9393 Täglich 8½ Uhr **Der Bettelstudent** Puttlitz, Alpar, Schützendorf, Jökon

Rose-Theater, Gr. Frankfurter Strasse 132 8,15 **Ihre Hoheit die Tänzerin**

Theater i. d. Behrenstr. 53/54 8½ A 4 Zentrum 926/927 8½ Direktion: Ralph Arthur Roberts **Letzte 5 Abende! Water sein dagegen sahr!** Lustspiel in 3 Akten von Carpenter Ralph Arthur Roberts / Lucie Englisch Sonntag auch nachm. 4 Uhr (halbe Preise)

Th. d. Westens Spl. 0931, 5121 Täglich 8½ Uhr **Paganini** Richard Tauber / Vera Schwarz

(Ohne Gewähr)

Berliner Theater 8,15—10,25 Der Teufelsschüler.
Deutsches Künstlertheater 8,30—10,45 Der Appeal.
Deutsches Theater 8,15—10.30 Der Kaiser von Amerika.
Deutsches Volkstheater (Neues Theater am Zoo) 8,30—11 Wenn ich noch einmal jung wär'.
Die Komödie 8,15—11 Die Kreatur.
Die Tribüne 8,30—11 EN.
Grosses Schauspielhaus 8—11,15 Die drei Musketiere.
Kammerspiele 8,15—10,10 Die liebe Feindin.
Kleines Theater 8,15—10,45 Meyers sel. Witwe, 11,15 nachts Der Anblick von gestern.
Komische Oper 8,15 Majestät läßt bitten.
Komödienhaus 8,15—11 Meine Schwester und ich.
Lessing-Theater 8,15—10,30 Flamme.
Lustspielhaus 8,30 Gesellschaft mit Amerika.
Metropol-Theater 8,15—11 Der Bettelstudent.
Nelson-Theater 9,15—11 u. 11,45 nachts Der rote Faden.
Operettenhaus (Zentral-Theater) 8,15—11 Das Land des Lächelns.
Residenz-Theater 8,15—11 Eisriese.
Rose-Theater 8,15—11,30 Ihre Hoheit die Tänzerin.
Schlosspark-Theater Steglitz 8,15—10,15 Liebe auf den zweiten Blick.
Theater am Schiffbauerdamm Gastsp. d. Kleinen Theaters: 8,30 Madame hat Ausgang
Theater in der Behrenstrasse 8,15—11 ... Vater sein dagegen sehr.
Theater in der Klosterstrasse 8,15 Sechs Personen suchen einen Autor.
Theater in der Stresemannstrasse 8,15—10,40 Napoleon greift ein.
Theater am Nollendorfplatz 8,15—11,10 Der Streit um den Sergeanten Grischa.
Trianon-Theater 8,15 Galantes Abenteuer.
Theater des Westens 8,15—11 Paganini.
Volksbühne (Theater am Bülowplatz) 8—10,45 Das Lied von Hohofen.
Wallner-Theater 8 Der Armeekommandant. Gastspiel Meyerhold.

Reederei Falckensteinstraße 49 — Kieck Moritzplatz 8197

Extra billige Frühlingsfahrten täglich 9½ Uhr früh **nur ab Charlottenburg,** Tegeler Weg n. Landgericht III zw. Stadth. Jungfernheide u. d. Schloßbrücke mit dem eleganten Riesenmotorschiff „COLUMBUS" und anderen Decksalondampfern zur **Baumblüte in Werder** Hin- und zurück 2,— M., Sonntags 3,— M., Kinder die Hälfte Jeden Freitag und Sonnabend nur 1,50 M. hin und zurück!

Geschenke bei JUERGENS Alexanderpl. Neue Königstr. 43

Getragene Herren-, Damengarderobe, Pelze, Stoffreste bring. gesucht, höchste Pr. Birnbaum, Paul-Singerstr. 23, Kgh. 4029

SCALA Tägl. 5 u. 8½ Uhr. Preise 1-6 M. Wochentg. 5 U. 50 Pf.-3 M. B 5, Barb. 9256 **Toto** Amerikas berühmtester Clown und 9 weitere Varieté-Neuheiten

Film

26. April

Atrium, Kaiserallee, Ecke Berliner Str. 5, 7 u. 9,15 **Der Detektiv des Kaisers**

Titania-Palast, Steglitz 6,30, 9 **Wien, du Stadt der Lieder**

(Ohne Gewähr)

Alhambra (Kurfürstendamm 67) 5, 7 u. 9 Farbfilm: Cilly.
B. T. L. Potsdamer Straße 38: Tonfilm: Ich glaub' nie mehr an eine Frau. — Turmstraße 12: Die Jagd nach der Million u. Der Kampf um die Frau. — Rheinstr. 14: Chaplin: Der Unglücksrabe u. Am Morgen Strom. — Alexanderstraße 39/40 (Pfaff.): Karriere u. Bullbog Drummond. — Odeon, Potsdamer Straße 75: Spielereien einer Kaiserin.
Capitol 7,15 u. 9,15 Das lockende Ziel.
Gloria-Palast 4,45, 7, 9,15 u. 11,30 nachts Der blaue Engel.
Kamera 3, 5, 7 u. 9 Der Unglücksrabe u. Paradies und Wolkenkratzer.
Kammerlichtspiele (Potsdamer Platz) 3, 5, 7 u. 9 Liebeswalzer.
Marmorhaus 7,15 u. 9,15 Liebe und Champagner.
Phoebus-Palast 7 u. 9 Das Land ohne Frauen.
Primus-Palast 5,15, 7,15 u. 9,15 Wiener Herzen.

Nach längerem, schwerem Leiden entschlief gestern sanft

Herr Kommerzienrat

Hermann Boehm

früherer Generaldirektor der Sächsischen Gußstahlwerke

im Alter von 63 Jahren.

Sein Leben war reich an Arbeit und Erfolg.

A. St. Gernrode im Harz, den 25. April 1930.

Im Namen der Angehörigen:

Dr.-Ing. def. Fritz Boehm

Die Einäscherung erfolgt am 28. April 1930, nachm. 3 Uhr, im Krematorium Quedlinburg.

Todesfall Prof. Sundendienst Otto, Berlin, Lützowstr. 82. Lützow 3784.

„Deutscher Ring" A.-G. Vorsorge 250—2000 RM bar, ab 7—60 J. nur 0,60—4,00 RM mtl.

Geheime Ermittelung., Beobachtungen, vertraul. Privatsachen all. Art erteilt Polizeiliches Büro a. D. Dober, Friedenau, Fregstr. 4. Rheinigan 312

Roxy-Palast (Friedenau, Hauptstr. 78/79) 5, 6,30 u. 9 Es war einmal ein treuer Husar.
Sternwarte (Treptow): 8 Am großen Strom.
Terra-Lichtspiele (Mozartsaal, Rollendorfplatz) 7 u. 9,15 Die Insel der verlorenen Schiffe.
Ufa-Palast am Zoo 7,15 u. 9,15 Die drei Musketiere (Die eiserne Maske).
Ufa-Pavillon (Nollendorfplatz) 5, 7, 9,15 Die letzte Kompagnie.
U. T. Königstadt 5, 7 u. 9 Farbfilm: Cilly.
U. T. Kurfürstendamm 7 u. 9,15 Der Tiger.
U. T. Turmstrasse 7 u. 9 Wien, du Stadt der Lieder.
Universum (Kurfürstendamm) 7 u. 9,15 Heute Nacht — eventuell.